



katholische pfarr- und kirchgemeinde wil

AMTSBERICHT

Rechnung 2016

Voranschlag 2017

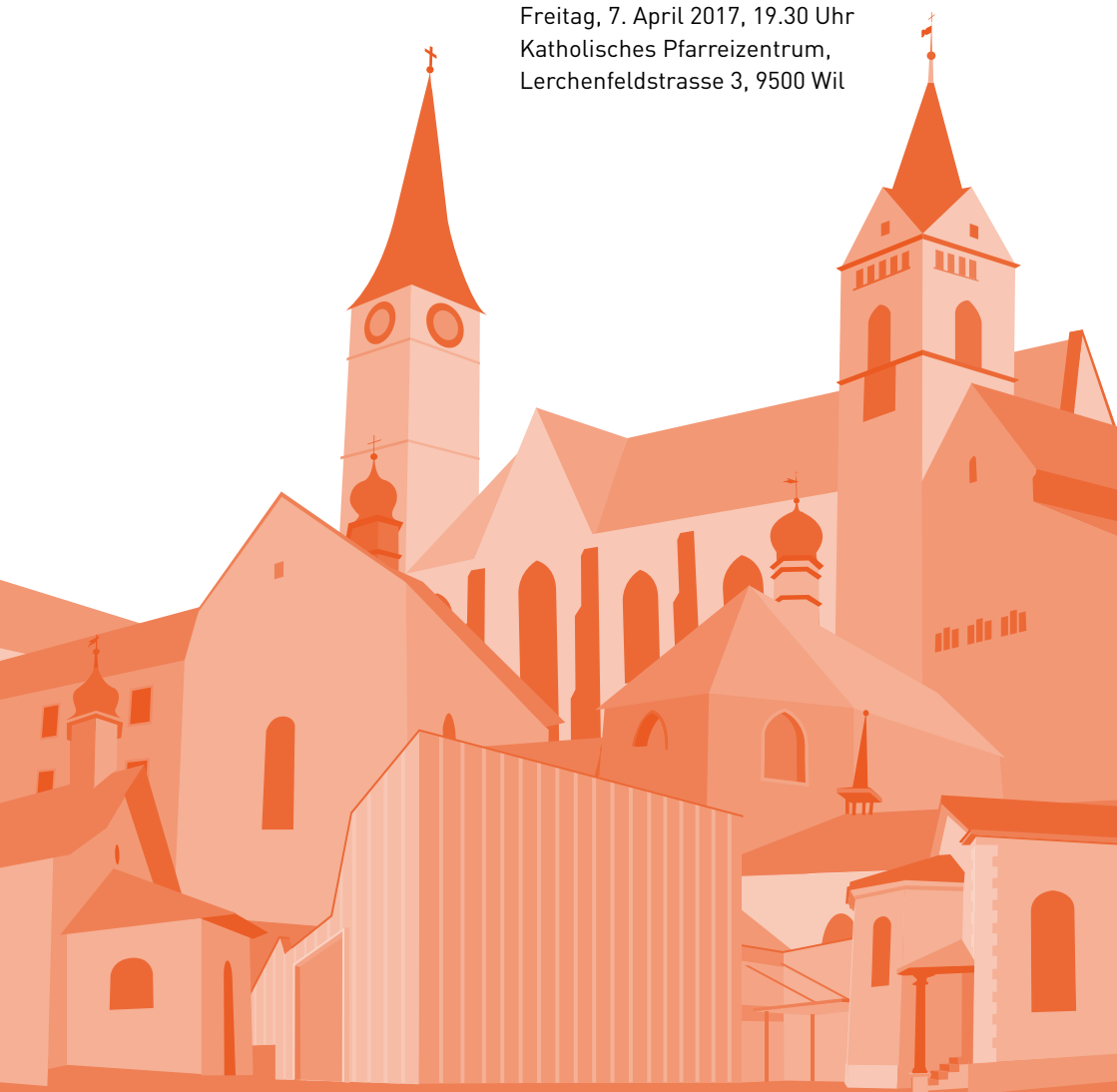
Anträge

Kirchbürgerversammlung

Freitag, 7. April 2017, 19.30 Uhr

Katholisches Pfarreizentrum,

Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil





Kirchbürgerversammlung

Freitag, 07. April 2017, 19.30 Uhr
Katholisches Pfarreizentrum,
Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und
Kirchbürger

Zur ordentlichen Kirchbürgerversammlung
2017 laden wir Sie herzlich ein
und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Traktanden

1. Verwaltungs- und Vermögensrechnung
2016 mit Bericht und Anträgen der
Geschäftsprüfungskommission
2. Voranschlag und Steuerplan
für das Jahr 2017 mit Anträgen des
Kirchenverwaltungsrates
3. Gutachten und Antrag betreffend Grund-
satzabstimmung Gesamtsanierung Haus
«Harmonie» Kirchgasse 23 Wil
4. Allgemeine Umfrage

Das Protokoll der Bürgerversammlung liegt
vom 21. April 2017 bis 05. Mai 2017 bei der
Administration der Katholischen Pfarr- und
Kirchgemeinde Wil, Lerchenfeldstrasse 3,
Wil zur Einsichtnahme auf.

Adresse: Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil
Administration, Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil
Tel. 071 914 88 10, Fax 071 914 88 19
info@kathwil.ch, www.kathwil.ch

Inhaltsverzeichnis

Amtsbericht 2016	2
Personal der Katholischen Kirchgemeinde Wil	37
Berichte der Seelsorgebereiche	41
Berichte der Dienstbereiche	49
Kirchenopfer	61
Rechnung 2016 / Voranschlag 2017	63
Erläuterungen zur Rechnung 2016	68
Erläuterungen zum Voranschlag 2017	70
Vermögensrechnung	73
Schuldentilgungsplan	75
Anhang	76
Steuerabrechnung 2016	77
Steuerplan 2017	78
Fondsausweise	78
Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung 2016	80
Anträge des Kirchenverwaltungsrates zum Voranschlag und Steuerplan 2017	81
Gutachten und Antrag betreffend Grund- satzabstimmung Gesamtsanierung Haus «Harmonie» Kirchgasse 23 Wil	82



Amtsbericht 2016

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

2016 war bereits das zweite Amtsjahr der vereinigten Katholischen Kirchgemeinde Wil und gleichzeitig das erste Amtsjahr der Legislatur 2016 – 2019 und der im September 2015 gewählten kirchlichen Behörden der Katholischen Kirchgemeinde von Wil.

Mit dem Amtsbericht 2016 werden Geschäftsbericht und Rechnung vorgelegt und zusammen mit dem Voranschlag und Steuerplan 2017 der Kirchbürgerversammlung vom 7. April 2017 zur Genehmigung unterbreitet. An dieser werden neben den ordentlich traktandierten Geschäften eine Grundsatzabstimmung zur Gesamt-sanierung der kircheneigenen Liegenschaft «Harmonie» neben der Stadtkirche unterbreitet.

Wir dürfen insgesamt auch 2016 auf ein sehr gutes und positives, aber auch sehr arbeitsintensives Amtsjahr zurückblicken. Wir erlauben uns, wie folgt zu berichten:

- Kirchbürgerversammlung vom 8. April 2016
- Informationen und Abrechnung Sanierung Pilgerhaus Dreibrunnen
- Informationen und Abrechnung Sanierung Heizungsanlagen Dreibrunnen
- Informationen zur Situation der Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen

- Informationen zur abgeschlossenen Sanierung Aussenfassade Stadtkirche St. Nikolaus
- Informationen zum Projekt «Wiler Madonna» in der Marienkapelle St. Nikolaus
- Informationen zum Projekt Zentrumsentwicklung Bronschhofen und Verfahrensstand
- Ratstätigkeiten und Amtsbericht 2016
- Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2016
- Voranschlag und Steuerplan 2017
- Jahresziele 2017 / Projekte der Zukunft
- Dank

Gerne nehmen wir dabei die Gelegenheit wahr, Ihnen ganz herzlich zu danken für Ihre tatkräftige und finanzielle Unterstützung und Ihr Wohlwollen sowie Ihr Mitwirken in unserer christlichen Wertegemeinschaft im vergangenen Jahr.

Im Namen des Katholischen Kirchenverwaltungsrates

Jürg Grämiger
Präsident

Cornelia Graf
Ratsschreiberin



Kirchenverwaltungsrat

Der Katholische Kirchenverwaltungsrat weist sieben Mitglieder auf. Der Stadtpfarrer gehört dem Rat gemäss Verfassung des Katholischen Konfessionsteils mit beratender Stimme bzw. mit Antragsrecht an. Der Rat ist wie folgt konstituiert:



Präsidium / Personelles / Organisation

Jürg Grämiger, Präsident
Bronschhofen



Pfarrereiratspräsident

Martin Kaiser, Vizepräsident
Bronschhofen



Finanzen

Marco Gehrig
Wil



Recht

Karin Hartmann Hess
Wil



Bau

Oliver Jaeger
Wil



Jugendbildung

Susanne Singenberger
Bronschhofen



Soziales

Margrit Niedermann
Wil



Stadtpfarrer

Roman Giger*
Wil



Ratsschreiberin

Cornelia Graf**/*
Wil

* mit beratender Stimme

** vom Kirchenverwaltungsrat gewählt

Ratstätigkeit

Kirchenverwaltungsrat

Der Kirchenverwaltungsrat konnte trotz Wechseln in zwei Schlüsselressorts per 1.1.2016 dank sehr guten Amtsübergaben und Unterstützung der bisherigen Amtsinhaber sowie der anderen Ratsmitglieder im ersten Amtsjahr des neugewählten Rates schnell und gut starten und mit drei neuen Räten als neues Team gut zusammen finden. In den insgesamt 14 ordentlichen Sitzungen behandelte der Kirchenverwaltungsrat als oberstes Füh-



rungsorgan der Katholischen Kirchgemeinde Wil 175 traktandierte Geschäfte. Er kann dabei erfreut feststellen, dass die für das Jahr 2016 festgelegten Zielsetzungen grossenteils erreicht und die vorgesehenen Projekte realisiert werden konnten.

Sämtliche Ratsmitglieder haben sich mit Herzblut und vollen Kräften in ihren Ressorts, aber insbesondere auch im Team, in den drei ständigen und in zahlreichen und teilweise sehr aufwändigen Fach- und Sachkommissionen und Behörden, Arbeitsgruppen, Organisationen und Delegationen, in denen sie Einsitz hatten, eingesetzt. Sie nahmen dort ihre Verantwortung mit Sorgfalt, Interesse und hohem Engagement wahr. Der Rat hat sich auch um die Pflege der Kollegialität bemüht, an der Klausurtagung anfangs 2016 die konstruktive Zusammenarbeit gestärkt, hat positive Impulse und Ideen auch strategischer Art gesetzt und ebenso kritische Meinungen einfließen lassen.

Koordinationsgremium

Das Koordinationsgremium als operative Gesamtleitung der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil – Präsident Kirchenverwaltungsrat, Stadtpfarrer, Präsident Pfarreirat und Ratsschreiberin – hat sich insgesamt 12 mal getroffen und die übergeordneten Organisations- und Führungsaufgaben und insbesondere die Koordination zwischen den verschiedenen Leitungsgremien wahrgenommen sowie die Vorbereitung der strategischen Arbeiten in Kirchenverwaltungsrat, Seelsorgeteam sowie den Seelsorge- und Dienstbereichen erledigt.

Seelsorgebereiche und Dienstbereiche

Die Pfarreiräte der fünf Seelsorgebereiche Wil, Bronschhofen, Rickenbach, Wilen und Maria Dreibrunnen sowie die mit den Pfarreiräten gebildeten sechs fachlichen Dienstbereiche Diakonie, Erwachsene, Jugend, Jugendbildung, Kirchenmusik und Mystik haben je unter Leitung ihrer Seelsorge- und Dienstbereichsleiter in vielen Sitzungen ihre Aufgaben wahrgenommen und erfüllt und auch die Resultate ihrer Sitzungen protokolliert. Sie haben dabei reich befrachtete Arbeit zum Wohle der Pfarr- und Kirchgemeinde erledigt und so für die gute und einwandfreie Organisation der Vielzahl an Gottesdiensten und Anlässen in den einzelnen Bereichen und in der Grosspfarrei und immer wieder für neue Impulse und Ideen gesorgt. Bezüglich der Berichterstattung der Gesamtseelsorge und aus den Seelsorge- und Dienstbereichen wird auf den Bericht des Stadtpfarrers zur Gesamtpfarrei und auf die einzelnen Berichte der fünf Seelsorgebereiche und der sechs Dienstbereiche auf den Seiten 41 bis 60 verwiesen.

Kirchbürgerversammlung 2016

Die Kirchbürgerschaft wurde auf den 8. April 2016 zur ordentlichen Kirchbürgerversammlung 2016 der Kirchgemeinde Wil im Pfarreizentrum in Wil zusammengerufen.

Die Kirchbürgerversammlung, an der insgesamt 212 Kirchbürgerinnen und Kirchbürger teilnahmen, behandelte folgende Geschäfte, denen einstimmig oder grossmehrheitlich zugestimmt wurde:



VERWALTUNG

1. Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2015 mit Bericht und Anträgen der Geschäftsprüfungskommission;
2. Voranschlag und Steuerplan für das Jahr 2016 mit Anträgen des Kirchenverwaltungsrates;
3. Gutachten und Antrag betreffend Sanierung Aussenfassade der Stadtkirche St. Nikolaus
4. Allgemeine Umfrage

Der vom Kirchenverwaltungsrat beantragten Steuerfusssenkung um 2% des Kirchgemeindesteuerfusses auf 18% der einfachen Steuer wurde damit zugestimmt. Ebenso durften unter Allgemeiner Umfrage die per Ende 2015 abgetretenen Behördenmitglieder aus dem Kirchenverwaltungsrat, der Geschäftsprüfungskommission und dem Kollegienrat in Verdankung ihrer grossen Verdienste geehrt werden.

Das Protokoll der Kirchbürgerversammlung 2016 wurde korrekt aufgelegt und innert der Auflagefrist nicht beanstandet. Es ist somit rechtskräftig.

Bauliches

Bauprojekte am Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen

Gesamtrenovation Restaurant Pilgerhaus

Die Kirchbürgerschaft hat an der Kirchbürgerversammlung 2015 die Grundsatzabstimmung, das Pilgerhaus am Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen nach rund 40 Jahren für rund

Fr. 1,5 Mio. einer Totalrenovation zu unterziehen, auf Antrag des Kirchenverwaltungsrates einstimmig gutgeheissen.



Die seit April 2015 neu als Mieterin vertraglich eingesetzte Wirtin Susan Schmid hat sich trotz sehr einfacher Infrastruktur mit ihrem Team am Ort schnell etabliert und ihren im Mettlenhof Wallenwil und zuvor in Kreuzlingen während gut 20 Jahren erworbenen guten Ruf als Gastgeberin mit attraktivem Gastronomieangebot erfreulich bestätigt. Sie hat nach intensiven Verhandlungen mit dem Kirchenverwaltungsrat im Sommer 2015 einen neuen Mietvertrag für die Phase nach der beschlossenen Totalrenovation ab März 2016 für fünf weitere Jahre abgeschlossen. Sie hat sich auch ausdrücklich bereit erklärt, ihren Betrieb per 10. Januar 2016 zu schliessen und nach der rund zwei Monate dauernden Umbauphase im total renovierten Haus wieder zu eröffnen.

Am 11. März 2016 konnte der Betrieb dank sehr guter und terminlich äusserst enger Planung des vom Kirchenverwaltungsrat



VERWALTUNG

mit dem Umbau beauftragten Architekten dipl. Arch. HTL Peter Haug, Wil, und der beauftragten Handwerker und Unternehmen wieder eröffnet werden. Am Ostermontag, 28. März, wurde das erneuerte Pilgerhaus feierlich eingeweiht, und im Rahmen eines Tages der offenen Tür konnte die Bevölkerung das schön renovierte Haus von unten bis oben besichtigen. Bis in den Herbst 2016 wurden noch einzelne Umgebungsarbeiten und der Kinderspielfeld fertiggestellt.

Die eingesetzte Baukommission konnte die Rechnung für die Totalrenovation Ende November abschliessen und die **Bauabrechnung mit Ausgaben von Fr. 1'388'154.00** klar unterhalb dem vorgesehenen Kostenvoranschlag abschliessen. In der Abrechnung fehlen derzeit noch die geplanten und in wenigen Jahren notwendig werdenden Fenstererneuerungsarbeiten des ganzen Hauses, welche auf rund Fr. 90'000.00 geschätzt werden. Diese wurden absichtlich zurückgestellt und werden später nachgeholt. Auch mit Einbezug derselben kann der gewährte **Kostenrahmen von Fr. 1,5 Mio. gut eingehalten werden.**

**Bauabrechnung Gesamtrenovation****Restaurant Pilgerhaus**

Vorarbeiten	18'643.50
Baumeisterarbeiten	83'213.40
Zimmermannarbeiten	107'170.35
Fensterbau	11'503.55
Bedachung	4'359.25
Dämmung	2'813.55
Lüftungsanlagen	77'037.25
Sanitäre Anlagen	93'634.45
Küche	167'037.25
Fassade	18'217.60
Elektroarbeiten	119'371.20
Lampen/Leuchten	11'896.75
Heizung	46'008.80
Gips	19'201.65
Metallbau	22'738.90
Schreiner	92'853.75
Schliessanlage	3'362.10
Bodenbeläge	43'680.75
Plattenarbeiten	29'699.85
Decken	2'151.45
Malerarbeiten	49'962.70
Baureinigung	11'770.00
Honorare	157'885.40
Baunebenkosten	31'410.70
Betriebseinrichtungen	2'261.15
Gewerbliche Kälte	25'920.00
Umgebungsarbeiten	86'658.65
Möbiliar	47'690.05
Total	1'388'154.00

Nicht in die Bauabrechnung einbezogen wurden die nach dem Weggang und vor der Betriebsaufnahme durch Wirtin Susann Schmid anfangs 2015 notwendig gewordenen und behördlicherseits verlangten dringlichen Sanierungsarbeiten und Neuanlagen, damit



die vorläufige Betriebsbewilligung erlangt werden konnte. Diese Investitionen konnten fast ausnahmslos für die Betriebsweiterführung nach der Totalrenovation wieder verwendet werden.

Der Kirchenverwaltungsrat hat die Bauabrechnung am 7. Dezember 2016 genehmigt und die gelungenen Arbeiten dem Architekten, den Planern und Handwerkern und den Mitgliedern der Baukommission verdankt.



Heizungssanierungen mit Gasanschluss Wallfahrtskirche und Pfarrhaus Dreibrunnen

Die Kirchbürgerschaft hat an der Kirchbürgerversammlung 2015 auch den vom Kirchenverwaltungsrat beantragten **Kredit von Fr. 284'000.00** für die Sanierung der Heizungsanlagen von Kirche und Pfarrhaus und Erstellung eines Gasanschlusses am Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen einstimmig gutgeheissen. Die Arbeiten konnten zeitgerecht 2016 parallel bzw. teilweise im Anschluss an die Totalsanierung des Pilgerhauses nach Ende Heizperiode durchgeführt werden. Besonders aufwändig waren die Umbauarbeiten

des von Heizungsplaner dipl. Ing. Richard Widmer, Wil, geleiteten Heizungssanierungsprojektes in der Wallfahrtskirche, wo eine neue Steuerungsanlage nun eine viel schonendere und feinere Beheizung ermöglicht. Die Bauabrechnung konnte der Baukommission Ende November vorgelegt werden. Sie schliesst innerhalb des Kostenvoranschlages und des genehmigten Kreditrahmens ab mit **Ausgaben von Fr. 278'247.55**. Der Kirchenverwaltungsrat hat diese Bauabrechnung an der Klausurtagung vom 10./11. Februar 2017 genehmigt und die gelungenen Arbeiten dem Planer und den beteiligten Unternehmern verdankt.

Bauabrechnung Heizungssanierungen mit Gasanschluss Wallfahrtskirche und Pfarrhaus Dreibrunnen

Gasanschluss	51'464.55
Kapelle	197'298.80
Pfarrhaus	29'484.20
Total Sanierung	278'247.55

Renovationen Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen – Deckengemälde-sanierung und Teilinnenrenovation

Wer ab und zu in der Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen Gast ist, weiss um die Besonderheit und Schönheit dieser wertvollen Kirche und des Deckengemäldes. Er kennt aber auch die seit Jahrzehnten vorhandenen Schwierigkeiten und aufwändigen Renovationen zum Erhalt und zur Pflege dieser Kirche, im Innern und Äusseren. In den letzten Jahren zeigten sich je länger je mehr nach rund 25 -30 Jahren seit der letzten Renovation 1986 die Zeichen der Zeit. Diese hat der



Kirchenverwaltungsrat erkannt und seit 2014 Massnahmen eingeleitet, wie in einem Zwischenbericht aufgeführt.

Bau- und restaurierungsgeschichtlicher Abriss

Der langgezogene Bau dieser historisch äusserst wertvollen, kulturhistorisch bedeutenden und im Kern ursprünglich noch mittelalterlichen Kirche erfuhr im Laufe ihrer langen Geschichte, die auf die Anfänge des 13. Jahrhunderts zurückgehen dürfte, drei wichtige Veränderungen. Eine frühbarocke im Jahre 1672 (Altäre), eine spätbarocke 1761 (Ausmalung und Stuckaturen) und eine historisierende 1889 (Vorhalle). Alle drei Bauetappen haben einen wesentlichen Beitrag zur äusseren und inneren Gestalt der heutigen Barockkirche geleistet.

Die Gewölbe (Deckengemälde) und Wandbilder wurden 1762 vom berühmten und hochgeachteten Wiler Kunstmaler und späteren Wiler Schultheiss und Ratsherr Jakob Joseph Müller (1729 - 1801) gemalt. Teile der Kunstgemälde sind in «Fresko-Technik» aufgemalt und zeigen typische Kratzspuren der

Vorzeichnung. Ein grosser Teil der Deckengemälde ist jedoch in «al Secco» gemalt worden. Der Maler integrierte offensichtlich Teile einer älteren Malerei mit seiner Malerei bzw. übermalte die ältere Malerei in dieser Seccotechnik. Dabei kann allgemein gesagt werden, dass sich die Seccotechnik meist schlechter verhält als freskal ausgeführte Malereien. Dies zeigt sich besonders auch beim berühmten Dreibrunner Deckengemälde über die Hl. Jungfrau Maria und die Schlachten bei Lepanto und am Kahlenberg bei Wien, einem Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung, das der Maler aus seiner Erinnerung an seinen Spanienaufenthalt eindrücklich anbrachte und der Nachwelt hinterliess.

1963/64 wurde die Wallfahrtskirche gesamthaft restauriert und seit 1964 steht sie unter dem eidgenössischen Denkmalschutz des Bundesamtes für Kultur (Bundesschutz). Bereits 1986 stand wieder eine Gesamt-sanierung an. Dabei wurden im Innern Decke, Wände, Altäre und Bilder restauriert, die Kreuzwegstationen entfernt, die Bänke und der Zelebrationsaltar ersetzt und das Heizsystem verbessert. Bei dieser Restaurierung wurde auch das originale Farbklima der Raumhülle und der Ausstattung wiederhergestellt. Im Jahre 2000 wurde die Raumschale erstmals einer konservatorischen Reinigung unterzogen und 2016 wurde die Ölheizung durch eine fein gesteuerte schonende Gasheizung ersetzt.

Ausgangslage

Die Kirchendecke weist im Schiff seit einigen Jahren verschiedenste Risse auf, vor



allem auch gut sichtbar in den Deckenbildern, vor allem auch an den rechten und linken Seiten. Diese waren leider in den letzten beiden Jahren zunehmend und sichtbar mit teilweise kleinen Absplittierungen von Farben und Deckenoberschicht. Kirchenbesucher haben zudem gemeldet, dass sich immer wieder kleine Teile lösen und herunterfallen. Dies wird unter anderem auch als Sicherheitsrisiko empfunden.

Der Kirchenverwaltungsrat sah sich bereits 2015 veranlasst, die Decke von Spezialisten anschauen zu lassen und hat auf Empfehlung des Kant. Denkmalpflegers eine nähere Prüfung beschlossen. Diese wurde 2016 in den Voranschlag aufgenommen. Diese genauen Analysen und Prüfungsarbeiten wurden vom 23.–25. November 2016 von der dafür spezialisierten Firma Fontana & Fontana, Rapperswil, ausgeführt. Zusätzlich wurde die auf Stuckatur befähigte Firma Kradolfer GmbH, Weinfelden beigezogen.

An vier Stellen wurden während dieser Prüfungen und Untersuchungen Notsicherungen angebracht. Der daraus resultierende Bericht datiert vom 16. Dezember 2016, zeigt den aktuellen Zustand und fasst die Untersuchungsergebnisse zusammen. Er macht ein schnelles Handeln unumgänglich. Die technische Funktion des gesamten Deckengewölbes befindet sich gemäss ersten Untersuchungen zwar mehrheitlich in einem funktionstauglichen Zustand, es zeigen sich aber Risse und Putzhohlstellen mit dringendem Handlungsbedarf.

Weiteres Vorgehen

Aus dem Bericht geht hervor, dass das Deckengewölbe baldmöglichst mittels einer Notsicherung vor grösseren Schäden bewahrt werden muss, um irreparable Schäden an der Decke zu vermeiden. Diese Massnahmen werden nun sofort an die Hand genommen und eingeleitet.

Zusätzlich zum Bericht Fontana werden in den nächsten Monaten weitere Untersuchungen im Bereich Raumklima, Statik und Pilzbefall vorgenommen. Auch sind weitergehende Untersuchungen zum Deckenaufbau zwingend notwendig. Für diese Sofortmassnahmen und Abklärungen wurden vom Kirchenverwaltungsrat CHF 50'000 für 2017 budgetiert.

Ziel des Kirchenverwaltungsrates ist es, aus den resultierenden Ergebnissen dieser Sofortmassnahmen und Abklärungen durch Fachleute und Experten, welche die Denkmalpflege zur Verfügung stellt, eine nachhaltige Sanierung der Decke und gleichzeitig Teilinnenrenovation der Kirche zu erreichen. Danach soll sie wieder in vollem Glanz erstrahlen.

Voraussichtlich an der Kirchbürgerversammlung 2018 wird der Kirchenverwaltungsrat der Bürgerschaft Gutachten und Kreditantrag zur Deckengemäldesanierung und Teilinnenrenovation der Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen vorlegen können. Die Renovationen sollen voraussichtlich im 1. Halbjahr 2019 durchgeführt werden und dürften auch eine rund halbjährig dauernde volle oder



erhebliche Nutzungseinschränkung der Wallfahrtskirche, die unvermeidlich ist, zur Folge haben.

Diverses zu Maria Dreibrunnen

- Die **Verkehrssituation** mit Parkierung insgesamt und entlang der Hauptstrasse bedarf einer Anpassung. Bereits im Rahmen des abgelehnten Neugestaltungsprojektes 2014 war eine Neuorganisation vorgesehen worden. Die Parkierung entlang der Mörikerstrasse erweist sich als ungünstig und teilweise gefährlich. Von Seiten der Kirchgemeinde wurde eine Geschwindigkeitsbeschränkung und ebenso eine Pförtneranlage bereits mehrfach als dringlich vorgeschlagen, bisher ohne Erfolg. Die Strassensanierung im Bereich Trungen bis Kreisel ist für die nächsten beiden Jahre vorgesehen. Im Rahmen derselben wird nun gemäss Angaben der Stadt eine Pförtnerlösung näher geprüft und soll realisiert werden. Ebenso wird bis dahin eine zumindest leichte Verbesserung der ungünstigen Parkplatzsituation näher geprüft. Eine solche erweist sich aber aus Verkehrssicherheits-, Kosten- und Schutzgründen sowie aus baurechtlicher Sicht als äusserst anspruchsvoll und schwierig. Hier ist zudem mit Eigenkosten der Kirchgemeinde für eine bessere Parkierung zu rechnen.
- Die **Scheune** (ehem. Viehstall), derzeit fest an einen Gewerbebetrieb vermietet, bedarf in den nächsten Jahren einer Dach- und evtl. teilweise auch Fassadensanierung. Eine Beseitigung dieser Baute ohne Ersatzbaute ist aufgrund der baurechtlichen Situation nicht sinnvoll.

Bauprojekt Aussenfassadenrenovation Stadtkirche St. Nikolaus

Die Kirche St. Nikolaus in der Wiler Altstadt, weitherum sichtbar, ist und bleibt ein monumentales religiöses Wahrzeichen der Stadt Wil. Nachdem sich an der Aussenfassade die Spuren der Zeit seit einigen Jahren immer deutlicher manifestierten, beschloss der Kirchenverwaltungsrat, die Renovation der Kirche – die letzte Fassadenerneuerung mit Kirchenenerweiterung und Turmneubau erfolgte 1933 nach über 80 Jahren und des Turmes nach 50 Jahren anzugehen. Es zeigte sich, dass die gesamte Kirchengaussenfassade, Chor und die Südfassade des Pfarrhauses samt Turm und Dach teilweise einer umfassenden Fassadenrenovation und Erneuerung zu unterziehen sind.

Der Kirchenverwaltungsrat hat der Bürgerschaft an der Kirchbürgerversammlung 2016 einen Kredit zur Sanierung der Aussenfassade von St. Nikolaus im Umfang von Fr. 594'000.00 beantragt. Der Kredit wurde grossmehrheitlich gutgeheissen. Die Bauarbeiten unter der Bauleitung des beauftragten Architekten, dipl. Arch. ETH/SIA Oliver Jaeger, der gleichzeitig Bauchef ist, wurde wie geplant in Angriff genommen, nachdem bereits im April die Offerten eingeholt und die Arbeiten vom Kirchenverwaltungsrat vergeben werden konnten. Dank guter Witterungsverhältnisse konnten die Sanierungsarbeiten an Fassaden, Türmen und Dach zeitgerecht im Oktober abgeschlossen werden. So kann aus dem Bericht des Architekten und Bauleiters wie folgt zitiert werden:



VERWALTUNG

«Am Dienstag nach Pfingsten wurde mit dem Einrüsten der Kirche begonnen. Der Verputz wurde auf Hohlstellen und Risse untersucht und schadhafte Stellen gleichzeitig markiert. Die Schäden am Verputz lagen im erwarteten Ausmass. Einzig die Spenglerbleche im Turmbereich befanden sich in wesentlich schlechterem Zustand als angenommen. Sie mussten zur Gänze ersetzt werden. Im Turm, der 1934 in Stahlbeton errichtet wurde, mussten insbesondere auch die Betonabplatzungen saniert werden, die durch die inzwischen verrosteten Armierungseisen verursacht wurden. Auf der Westfassade war die Farbe praktisch gänzlich abgewittert, so dass der Putz bereits begann Schaden zu nehmen.

Für das Turmdach mussten eigens neue farbig lasierte Ziegel hergestellt werden. Im Oktober konnte termingerecht mit der Demontage des Gerüsts begonnen werden. Die Arbeiten konnten im budgetierten Kostenrahmen realisiert werden. Damit sollte die Kirche für die nächsten 60 Jahre keiner grösseren Sanierungen bedürfen. Einzig beim Turm ist nicht auszuschliessen, dass aufgrund rostender Armierungseisen bereits früher Schadhafte zu sanieren sind. Gesamthaft kann die Sanierung als sehr gelungen betrachtet werden.»

Die prominente Kirche erstrahlt nun wieder neu als Wahrzeichen von Wil. Die neue farbliche Erscheinung ist historisch begründet: Der Chor als ältestes sichtbares Bauteil ist ganz in Weiss; die Saalkirche mit Turmjüngeren Ursprungs in hellem Grau gehal-

ten. Am Kirchenfest des Heiligen St. Nikolaus, am Sonntag, 4. Dezember, wurde der Abschluss der gelungenen Renovation und Erneuerung auch festlich begangen. Mit einer freien Besichtigungstour im Anschluss an den Festgottesdienst konnten alle Interessierten bei Imbiss und Apéro im Zelt neben den abgeschlossenen Bauarbeiten verschiedene wichtige Meilensteine, Werke und Schätze in und um die Stadtkirche St. Nikolaus besichtigen, so den schön erneuerten Chor im Pfarrgarten, den Turm









mit Glocken und Uhrwerk, die Kirchenorgel, einen Teil des Kirchenschatzes mit der einmaligen «Wiler Madonna» und eine einmalige Sonderausstellung von Stadtarchivar Werner Warth zusammengestellt über die geschichtlichen Epochen dieses Bauwerks und seine Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte sowie interessante historische Entdeckungen aus den beiden Turmkugeln.



Die Bauabrechnung liegt noch nicht bis ins letzte Detail vor. Sie dürfte nach aktuellen Zahlen und Schätzungen trotz erheblichen aufwändigeren Kosten beim Turmdach innerhalb des gewährten Kredits mit Aufwendungen für die Kirchgemeinde von Fr. 594'000.– abschliessen. Dem Bauleiter des Renovationsprojektes, dipl.arch. ETH/SIA Oliver Jaeger, Wil, gebührt ebenso wie allen beteiligten Handwerkern und Unternehmern für die in sehr engem Zeitraum bestens und unfallfrei durchgeführte und erfolgreich und termingerecht abgeschlossene Erneuerung der gesamten Aussenerscheinung inkl. Turm unserer Stadtkirche St. Nikolaus bereits jetzt der herzliche Dank. Besonders gedankt sei an dieser Stelle auch allen Katholischen Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern, der Stadt Wil, dem Katholischen Konfessionsteil und dem Kanton St. Gallen (Denkmalpflege), welche diese aufwändige Renovation in finanzieller Hinsicht mitgetragen und ermöglicht haben.



Wiler Madonna

Die heute kaum mehr beachtete, kostbare Marienfigur soll wieder den Gläubigen und dem Kult zurückgegeben werden.

In der ganzen Schweiz sind nur fünf romanische Holzsulpturen der thronenden Madonna bekannt, die sicher vor 1200 datiert werden können: eine aus Chur, eine aus Surcasti-Obercastels GR, eine aus Hildisrieden LU, eine aus Arogno TI und unsere Wiler Madonna. Die Datierung unserer Wiler Madonna wird allgemein auf 1160/80 angesetzt. Sie ist eine Romanische Gottesmutter nach dem Vorbild der Hodegetria (Wegweiserin), einer Marienikone in der Hodegon-Kirche in Konstantinopel. Die Skulptur ist ein kult- und kunstgeschichtliches Zeugnis ersten Ranges. In unserer Pfarrei ist sie eine eindrückliche Erinnerung an eine uralte Verehrung. Sie wurde 1879 in der Beinhauskapelle zu St. Peter, unserer heutigen Liebfrauenkapelle, aufgefunden und gelangte als Depositum ins historische Museum in St. Gallen. 1909 entstand im Hof das Ortsmuseum Wil. Die Madonna kam daraufhin nach Wil zurück und fand ihren Platz in der Äbtekapelle. 1964 entstanden erste Studien zur Renovation der Taufkapelle in St. Nikolaus und der dortigen Aufstellung der antiken Madonna. Umgesetzt wurde diese Idee 1983 mit der Gesamtrenovation der Stadtkirche. Leider konnten die verfolgten Ziele damals nur teilweise erreicht werden. In der Folge gelangte die kostbare Marienfigur aus Sicherheits- und Gestaltungsgründen schon bald in einen Schaukasten in die Sakristei von St. Nikolaus, wo sie



dem Kult entzogen und den Gläubigen nicht mehr zugänglich ist.

Auf Initiative von Benno Ruckstuhl bildete sich im Juni 2015 eine Arbeitsgruppe, um eine sinnvolle Neuplatzierung der romanischen Marienskulptur erneut zu prüfen. Ziel des Projektes ist es, die kostbare Marienfigur wieder dem Kult und den Gläubigen zurückzugeben. Da es sich bei unserer Wiler Madonna um eine sowohl kunsthistorisch als auch kultisch höchst bedeutsame Marienfigur handelt, wurden von Beginn weg kompetente Spezialisten aus unterschiedlichen Bereichen hinzugezogen: Ruedi Elser, Leiter der Denkmalpflege im Kanton Thurgau, Beatrice Sendner, Kunsthistorikerin aus Bamberg, Doris Warger, Restauratorin aus Frauenfeld, Joachim Huber, Sicherheitsberater aus Winterthur, Kurt Sigrist, Künstler aus Sarnen sowie



der Initiator der Arbeitsgruppe, Benno Ruckstuhl. Als Vertreter der Pfarr- und Kirchgemeinde waren von Beginn weg in der Arbeitsgruppe: Oliver Jaeger, Bauchef des Kirchenverwaltungsrates, Stadtpfarrer Roman Giger und Jürg Grämiger, Kirchenverwaltungsratspräsident. Im Februar 2016 bewilligte der Kirchenverwaltungsrat einen Projektierungskredit für die Neuplatzierung der Wiler Madonna von Fr. 20'000.–.

Nach anderthalb Jahren Planungs- und Projektierungsarbeit sind die Abklärungen für eine sinnvolle Neuplatzierung der Wiler Madonna nun abgeschlossen. Da die Marienfigur 1879 in einer zugemauerten Wandnische in der Liebfrauenkapelle von St. Peter gefunden wurde, wurde als erstes nochmals die Frage des idealen Standorts, insbesondere St. Peter als alternativem Standort beurteilt. Folgende Gesichtspunkte wurden in der Standortdiskussion besonders betont:

- Die Renovationen von St. Peter 1961/62 und 1995/96 sind in sich stimmig abgeschlossen und geben St. Peter das heutige Erscheinungsbild.
- In St. Peter befinden sich bereits mehrere Marienfiguren und Marienverehrungsorte.
- Wir finden Maria zentral im spätgotischen Schnitzalter, in der Gruppe des Grablegungsreliefs und als thronende Muttergottesstatue sowie im zentralen Marienverehrungsort am Ostabschluss des nördlichen (linken) Seitenschiffes.
- In der Liebfrauenkapelle befindet sich ein Flügelretabel mit der Marienkrönung und eine 1996 eigens erstellte Kopie der besagten romanischen Madonna.

Offenkundig besteht in St. Peter daher ein in verschiedenen Formen funktionierender Marienkult, der keiner Änderung bedarf. Anders stellt sich die Situation in St. Nikolaus dar, wo die bei der Renovation 1983 geschaffene Marienkapelle links vorne bisher kaum Beachtung findet. Die Marienkapelle in der Stadtkirche wird von den Experten aber sowohl aus kunsthistorischer Sicht als auch aus Sicherheitsüberlegungen als idealer Standort für die romanische Marienskulptur angesehen. Daher soll die 1983 grundgelegte Idee einer eigentlichen Marienkapelle umgesetzt und der Wiler Madonna ein würdiger Ort geschenkt werden. Dazu sind verschiedene Anpassungen baulicher Art notwendig – von der Raumgestaltung bis hin zu den unbedingt erforderlichen Sicherheitsmassnahmen.

Die Kapelle soll künftig als reine Marienkapelle, d.h. als Ort der Marienverehrung dienen mit der Möglichkeit, Kerzen anzuzünden und zum Gebet zu verweilen. Dafür muss die Raumschale der Marienkapelle umfassend angepasst und erneuert werden. Zudem ergaben die Vorarbeiten, dass die kostbare Marienfigur sowohl aus ästhetischer Sicht als auch aus sicherheits- und beleuchtungstechnischen Gründen einer schützenden Aura bedarf, wozu der Künstler einen stilisierten Flügelaltar entworfen hat, welcher der Kultfigur das notwendige Ambiente und eine Atmosphäre der Mystik verleiht.

Der Kostenvoranschlag für die geplante Marienkapelle mit sämtlichen baulichen Massnahmen (Rückbau Altar, Anpassung Boden, Einfassung und Sockel, Ausgestaltung der Wände



und Decke), Beleuchtungskonzept, Alarmanlage, Mobiliar und Nebenkosten beläuft sich auf Fr. 170'000.–. Der entsprechende Kredit ist im Voranschlag vom Kirchenverwaltungsrat enthalten.

Sowohl die Expertengruppe wie auch der Kirchenverwaltungsrat und das Seelsorgeteam sind der festen Überzeugung, dass unsere berühmte Wiler Madonna durch das vorliegende Projekt endlich jene Bedeutung und jenen Standort erhält, die ihr aus kunsthistorischer und kultischer Sicht zustehen. Vor unserer Wiler Madonna haben im Laufe der vielen Jahrhunderte unzählige Menschen gebetet und ihre Anliegen und Sorgen der Gottesmutter vorgebracht. Daher scheint es uns wichtig und angemessen, die bedeutende Kultfigur der Kirche und damit den vielen Gläubigen sowie den Besucherinnen und Besuchern unserer Äbtetstadt zurückzugeben.

Liegenschaftsplanungen

Im Rahmen der normalen Liegenschaftenbewirtschaftung haben sich die 2016 neu zusammengesetzte Liegenschaftskommission und der Kirchenverwaltungsrat verschiedentlich mit den kircheneigenen Liegenschaften beschäftigt. Dabei wurden alle Liegenschaften, besonders auch diejenigen im Finanzvermögen, betreffend Nutzung überprüft und auch Szenarien entwickelt, wie mit diesen Liegenschaften in Zukunft umzugehen ist, ob sich Renovationen und Erneuerungen sowie neue Nutzungen realisieren lassen

oder Mehrnutzungen verwirklichen lassen, und auch ob gar Verkäufe sinnvoll sind. Diese Überprüfung wurde aufgrund des Wechsels im Bauressort per 1.1.2016 nochmals neu vorgenommen und gestützt darauf verschiedene Massnahmen angeschaut, priorisiert und angepasst. Darauf basierend wurde auch der Finanzplan aufgebaut bzw. wird angepasst.

Soweit es sich um Liegenschaften im Verwaltungsvermögen handelt, werden diese ja laufend auf notwendige Unterhaltssanierungs- und Erneuerungsarbeiten überprüft, damit der Betrieb reibungslos läuft. Dabei sind vor allem angeplante notwendige Renovationen und Erneuerungen geprüft und priorisiert worden, so die Innenteilrenovation der Wallfahrtskirche Maria Dreibrunnen, das bereits seit einiger Zeit in Abklärung befindliche Projekt «Wiler Madonna» – zurück in die Kirche, die Innenreinigung St. Peter, die Innenrenovation der Pfarrkirche Rickenbach und diverse Orgelrenovationen in den vier Kirchen.

Gemäss steter und nach wie vor gleichbleibender Strategie des Kirchenverwaltungsrates ist es sein intensives Bemühen und Bestreben, dass die Liegenschaften im Finanzvermögen nicht nur aktuell, sondern vor allem in Zukunft vermehrt alternative Erträge für unsere Kirchgemeinde erwirtschaften sollten, wenn die Mittel einmal knapper werden dürften. Konkret sind derzeit folgende Liegenschaften des Finanzvermögens in genauerer Abklärung und in laufenden Projekten für Neu-, Mehr- oder Umnutzungen:



Haus Kirchgasse 23 «Harmonie»

Der Kirchenverwaltungsrat hat beschlossen, der Bürgerschaft an der Kirchbürgerversammlung 2017 mit separater Botschaft im Rahmen einer Grundsatzabstimmung die Gesamt-sanierung der Liegenschaft Harmonie ohne vorgängige Detailplanung zur Zustimmung zu unterbreiten (s. Botschaft hierzu im Anhang dieses Amtsberichtes, Seiten 82 – 88).

Projekt Zentrumsentwicklung Bronschhofen

(Verweis auf Amtsbericht 2014, S. 11 – 13; Amtsbericht 2015, S. 15 – 16)

Grundlagen

Auf den beiden der Kirchgemeinde Wil gehörenden Grundstücken mit und neben dem Pfarreiheim Bronschhofen Nr. 131 und 2425 an der Bahnhof- und Hauptstrasse wird unter anderem eine Zentrumsentwicklung geplant. Soweit diese beiden Grundstücke nicht für die bestehende Nutzung des Pfarreiheims und eine mögliche Erweiterung desselben in Zukunft vorgesehen sind, sind sie im Umfang von ca. 4600 m² im Planungsperimeter erfasst und für die weitere bauliche Nutzung und Zentrumsentwicklung vorgesehen.





Zusammen mit den Planungspartnern Stadt Wil als nördlich benachbarte Liegenschaftseigentümerin mit ca. 6900 m² Land und der Thurvita AG Wil als vorgesehene Hauptnutzerin wurde das Projekt mittels Arealentwicklung seit anfangs 2014 gemeinsam geplant und soll möglichst bald konkret umgesetzt werden. Hauptbestandteil des zu planenden Projektes der drei Hauptpartner ist dabei das Konzept der Thurvita AG «Wohnen bleiben im Quartier» mit barrierefreien ca. 35 Alterswohnungen und einem Quartierstützpunkt der Spitex, ergänzt mit einem Café, einer Detailhandelsfiliale, weiteren Gewerberäumen und rund 35 – 45 diversen freien Wohnungen mit guter Durchmischung. Eine gemeinsam von den Partnern beauftragte Studie durch ein aus vier Planungsbüros ausgewähltes Architekturbüro ergab Ende 2014 eine sinnvolle Machbarkeit.

Bisherige Planungsschritte

Nach diesen ersten Prüfungsphasen der Machbarkeit kamen diese drei Partner im Frühjahr 2015 überein, eine Planergemeinschaft für die Arealentwicklung und Planung des Projektes bis zur Realisierung bzw. dem möglichen Landverkauf an einen Investor zu bilden und mittels einer Planungsvereinbarung gemeinsam anzugehen. Ein vierter für die Ladennutzung vorgesehener Partner ist bereits 2015 aus der Planung ausgestiegen und soll später ersetzt werden. Dazu wurde in der Stadt Wil eine Botschaft ans Parlament erstellt.

Der Kirchenverwaltungsrat hat die Planungsvereinbarung in eigener Kompetenz genehmigt und im Rahmen des Voranschlages 2015 den Bürgern Bericht und einen Projektierungskredit von Fr. 110'000.- unter-





breitet. Dieser wurde 2016 um rund Fr. 20'000 aufgestockt. Auf allfällige Eventualverpflichtungen dieser Planungskosten von bis zu Fr. 55'000.- für den Fall des vorzeitigen Scheiterns des Projektes an einer Abstimmung in der Stadt Wil oder in der Kirchgemeinde bei einem späteren zu bewilligenden Verkauf von Land und Projekt bzw. bei Ausstieg eines der Partner oder Mehrkosten wurde hingewiesen. Die Planungsvereinbarung wurde schliesslich von allen vier Partnern nach Einholen der internen Zustimmungen im Juli 2015 unterzeichnet, der Kirchenverwaltungsrat hat diese an seiner Sitzung anfangs Juli definitiv genehmigt.

2015 wurde für die weiter vorgesehenen Planungsschritte wie Projektbegleitung, Präqualifikation der Planungsbüros und den Architektenwettbewerb (Studienauftrag) sowie erforderliche weitere Planungsschritte (Gestaltungs- und Teilzonenplan) hin zur Investorensuche ein spezialisiertes Planungsbüro mit der Firma ERR Raumplaner AG, St. Gallen, ausgewählt.

Das insgesamt rund 25-köpfige Beurteilungsgremium aus Mitgliedern aller Planungspartner und einer Fachjury hat sich schliesslich mit der Durchführung des Studienwettbewerbs intensiv befasst. Im Spätsommer 2015 wurde die Planer-Präqualifikation für den Studienauftrag ausgeschrieben, für die insgesamt 48 Bewerbungen eingingen. Fünf sehr gute Planungsteams konnten ausgewählt werden. Zudem wurde das Studienauftragsprogramm ausgearbeitet.

Der **Studienwettbewerb** wurde bis Mitte 2016 abgeschlossen und das **Siegerprojekt** gekürt. Als Sieger ausgewählt wurde das **Projekt «Confratelli» der Planergemeinschaft Raumfindung Architekten ETH/BSA/SIA, Rapperswil, und Graber Allemann Landschaftsarchitektur GmbH, Pfäffikon**. Dieses hat sich am besten mit den örtlichen Begebenheiten und der aufgetragenen Studienaufgabe befasst. Alle Projekte wurden der Öffentlichkeit im Pfarreiheim Bronschhofen im August 2016 in einer 10-tägigen Ausstellung gezeigt.

Inzwischen wurden von den Planungspartnern wichtige Weichen gestellt auf dem Weg der weiteren Planung dieses äusserst anspruchsvollen Grossprojektes. Eine neu aufgestellte Projektorganisation kümmerte sich bis Ende 2016 um die weiteren Planungsschritte, immer begleitet von den Entscheiden des Planungsausschusses mit den drei beteiligten Planungspartnern Stadt Wil – Kirchgemeinde – Thurvita. Dabei wurden insbesondere wichtige Fragen bezüglich einer angepassten Planung der Grundrisse in den fünf vorgesehenen Einzelbauten im Zweckverbund, Erschliessungs- und Lärmfragen etc. und insbesondere die Tauglichkeit der Objekte, geprüft und angepasst. Damit sollte demnächst das Ziel erreicht werden, die Planungssicherheit mit dem beauftragten Planerteam zu erreichen.

Weitere Planungsschritte und Projektfortschritt

Dieses Ziel sollte zeitlich leicht verzögert bis Mitte 2017 erreicht sein. Bis dahin wird auch



die weitere Planung, vorerst der Teilzonen- und Sondernutzungsplan, durch das beauftragte Planerbüro ERR in Angriff genommen werden, die bald aufgelegt werden sollen. Parallel dazu folgen Klärungen der Wirtschaftlichkeit des Projektes und der weiteren Planungspartnerschaft mit Projektorganisation sowie die weitere Detailplanung bis hin zu den Baubewilligungsverfahren und den Entscheiden über die Grundstücke und Investoren, wofür wir von einem Zeitplan von Mitte bis Ende 2018 ausgehen.

Inzwischen sind auch diverse Bemühungen der Planungspartner im Gang, um eine Realisierung des Projektes mit Partnern zu planen, die sich selber für dieses Projekt engagieren wollen und auch selber bereit sind zu investieren. Über konkrete Fortschritte wird die Bürgerschaft vorab informiert werden, sobald dies die Verhandlungen zulassen. Derzeit können aber noch keine verbindlichen Aussagen darüber gemacht werden.

Für die Kirchgemeinde wird nun im Rahmen einer internen Kommission aus vier Mitgliedern des Rates die weitere Arbeit seit August 2016 erledigt, die sehr anspruchsvoll ist. Der Kirchenverwaltungsrat hat sich an mehreren Sitzungen über die Ausrichtung und Planungsschritte informieren lassen und begleitet den Planungsprozess. Dabei ist die Kirchgemeinde in der komfortablen Situation, dass die zwei auf ihren Grundstücken geplanten Häuser D und E (etappierbar) mit insgesamt rund 35 freien Wohneinheiten (kleinere und grössere Wohnungen) sich unabhängig realisieren lassen. Sie

können sowohl selber als auch fremd erbaut bzw. verkauft werden. Es ist aber nach wie vor das Bestreben der Kirchgemeinde, sich zumindest teilweise aktiv an diesem Projekt auf dem eigenen Land mittels einer Finanzinvestition und Mitrealisierung zu beteiligen. Die Bürgerschaft wird dazu, wenn Entscheidgrundlagen vorliegen, absehbar in ca. 1 – 2 Jahren je nach Planungsfortschritten, im Rahmen einer Bürgerversammlung auch zur Mitentscheidung begrüsst werden.

Zudem werden wir die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger über den weiteren Verlauf dieses anspruchsvollen, aber sehr innovativen und nachhaltigen Projektes Zentrumsentwicklung Bronschhofen laufend über die Medien orientieren. Der Kirchenverwaltungsrat hat sich seit Jahren für eine nachhaltige Zentrumsüberbauung mit Altersinfrastruktur in Bronschhofen unter Einbezug der kircheneigenen Landreserven engagiert und wird sich weiterhin intensiv für eine Realisierung dieses einmaligen und nachhaltigen Projektes einsetzen.

Grundstück Rotschürstrasse Wil

Das im Besitz der Katholischen Kirchgemeinde Wil befindliche Grundstück an der Rotschürstrasse in Wil ist, wie bereits in früheren Jahren und seit 2013 berichtet, seit längerer Zeit in Abklärung über die Zuführung zu einer möglichen baulichen Nutzung. Inzwischen hat die Stadt Wil, im Rahmen der neuen Nutzungsplanung, entschieden, dieses Grundstück von der Zone für öffentliche Bauten neu in die Wohnzone W3 umzuzonen. Die noch nicht rechtskräftige Zonen-



planung der Stadt Wil sieht neu diese Nutzung des gut 5'500 m² grossen Grundstücks vor.

Der Kirchenverwaltungsrat hat über die weitere Verwendung dieses Grundstücks und die Zuführung zur baulichen Nutzung bereits 2013 diskutiert und erste Schritte eingeleitet und hat durch ein Fachbüro mit Beizug eines Architekturbüros aus der Region die Machbarkeit einer sinnvollen Verwendung oder Veräusserung des Grundstücks geprüft. Die Studie zeigt mögliche Nutzungen und grobe Finanzierungsrechnungen für Realisierungsmodelle gut auf, sowohl im Hinblick auf Verkauf, Teilverkauf, Baurechtslösungen oder Eigenrealisierungen für eine bauliche Nutzung. Der Rat hat anlässlich der Klausurtagung 2015 entschieden, mit einer weiteren Planung und Entwicklung für eine mögliche Arealentwicklung dieses bestens für eine Überbauung geeigneten Grundstücks noch zuzuwarten, bis die rechtskräftige Umzonung erfolgt ist.

Fazit Liegenschaftenplanungen

Hinter all diesen teils intensiven Abklärungen und Bemühungen steht die Absicht und das Ziel des Kirchenverwaltungsrates, sich auf die Aufgaben in den ab dem Jahr 2015 insgesamt fünf bestehenden Seelsorgebereichen zu konzentrieren und Veräusserungen oder Weiterverwendungen nicht mehr für die kirchlichen Bedürfnisse benötigter Liegenschaften oder deren Zuführung zu einer sinnvollen oder ertragsbildenden Nutzung konkret in den nächsten Jahren anzugehen und zu prüfen. Dies läuft intensiv derzeit in Bronschhofen im Rahmen des Zentrumsentwicklungspro-

jektes, bei der Liegenschaft «Harmonie» und noch abwartend beim Baugrundstück Rotschürstrasse in der Stadt Wil.

Mit diesen strategischen Zielen in der Liegenschaftspolitik kann, in Weiterführung der Bemühungen früherer Kirchenverwaltungsräte (Familienwohnungen Wilen) mittel- bis langfristig der Haushalt der Katholischen Kirchgemeinde Wil gesichert und gestützt werden, wenn der Mittelzufluss einmal knapper zu werden droht. Es können mit den bereits aktuell aus den Finanzliegenschaften erwirtschafteten Einnahmen auch aktuelle Projekte wie die Aufwendungen für den Wallfahrtsort Maria Dreibrunden, das noch vorhandene Abschreibungspotential beim Pfarreizentrum Wil und anstehende Kirchen- und Zentrumsrenovationen in Dreibrunden, Wil und Rickenbach zumindest teilweise mitfinanziert werden.

Unterhalt der Liegenschaften

Im Amtsjahr 2016 wurden die folgenden budgetierten Arbeiten ausgeführt:

- Neue Beleuchtung und Einbauschränke für das Sitzungszimmer im Untergeschoss Pfarreiheim Bronschhofen
- Neue Schrankenanlage Pfarreizentrum Wil
- Neues Unterdach für die Sakristei Kirche Dreibrunden
- Malerarbeiten Sakristei Kirche St. Verena
- Malerarbeiten Treppenhaus/Gang Pfarreiheim Rickenbach
- Baumunterhalt Dreibrunden



VERWALTUNG

- Reparatur Schindelschirm Pfarrhaus Rickenbach
- Untersuchung Kirchendecke Dreibrunnen
- Vorprojektstudie Haus Harmonie

Nachfolgende Investitionen waren ursprünglich nicht geplant, mussten aber im Jahre 2016 gemacht werden:

- Sanierung Südostfassade und Fensterläden Restaurant Falkenburg
- Malerarbeiten Wohnung Kirchgasse 43 wegen Mieterwechsel
- Umbau und Erweiterung Büros im Pfarreizentrum
- Neue Mikrophone im Pfarreizentrum
- Neue Fenstermotoren im Nikolaussaal Pfarreizentrum Wil
- Diverse kleinere Unterhalts- und Reparaturarbeiten in verschiedenen Objekten
- Ersatz Heizungsanlage Restaurant Falkenburg
- Notdach Kirchgasse 23

Ansonsten gab es im Jahr 2016 ausser den im Amtsbericht speziell erwähnten Projekten in Dreibrunnen und der Fassadensanierung St. Nikolaus keine grösseren Bauarbeiten an den Liegenschaften.

Der Bestand wurde nochmals auf zukünftige Investitionen untersucht und mittelfristig notwendige Arbeiten in einem 5-Jahres-Plan zusammengefasst.

Nutzungs- und Angebotskonzept Liegenschaften

Das von einem Kirchbürger anlässlich der Kirchbürgerversammlung 2012 angeregte

Anliegen betreffend einem die ganze Kirchgemeinde umfassenden Raum- und Nutzungskonzept konnte abgeschlossen werden.

Ausgangslage & Analyse

Die Kirchgemeinde verfügt über folgende Räumlichkeiten, welche im Sinne einer internen und öffentlichen Nutzung verwaltet werden:

- Pfarreizentrum Wil
- Pfarreiheim Bronschhofen
- Pfarreiheim Rickenbach
- Kirchen- und Gemeinschaftszentrum Wilen
- Haus «Harmonie» in der Altstadt

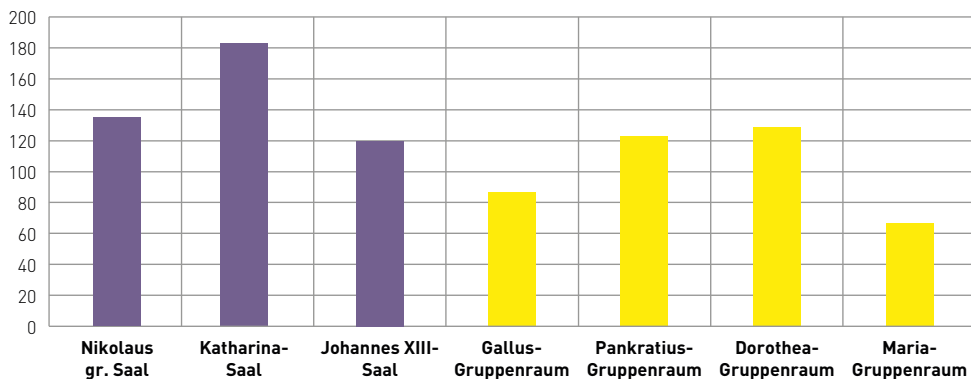
Pfarreizentrum Wil

Das Pfarreizentrum verfügt über 4 Gruppenräume, 3 Säle, 8 Jugendräume (wobei Zwei davon fest der Jungwacht (Don Bosco) bzw. dem Blauring (Idda) zugewiesen sind), sowie über eine Gastro-Einrichtung, das «Peter Kafi». Die Belegungs-Analyse, welche über das Jahr von ca. 310 theoretisch zur Verfügung stehend Tagen ausgeht, ergibt für das Jahr 2016 folgendes Bild:

- Mit gesamthaft 952 Veranstaltungen ist das Zentrum **täglich mit 3 Anlässen** besetzt.
- Die Detailanalyse zeigt, dass der mittlere Saal «Katharina» mit 183 Anlässen, vor dem grossen Saal «Niklaus» mit 123 Anlässen und der Saal Johannes mit gut 120 Belegungen liegt. Daraus folgt, dass alle Säle eine Belegung von über 40% ausweisen, was angesichts der erforderlichen Vor- und Nacharbeiten bei einer Saalbelegung als sehr hoch bezeichnet werden kann.
- Die Gruppenräume zeigen eine Belegung zwischen 22% (Maria) und über 40% bei Dorothea.



Belegung Pfarreizentrum Wil – Säle und Gruppenräume



Angesichts der Tatsache, dass viele spontane Belegung im Rahmen des Zentrumsalltages dazu kommen und die Bewirtschaftung für die Administration mit erheblichem Aufwand verbunden ist, möchten wir auf eine forcierte externe Belegung verzichten.

Pfarreiheim Bronschhofen

Das Pfarreiheim in Bronschhofen verfügt über einen Saal und 4 Gruppenräume, wobei zwei davon fest der Jungwacht bzw. dem Blauring zugeordnet sind. Der Saal ist gleichzeitig der Gottesdienstraum und daher nur sehr eingeschränkt disponibel. Die Auswertung zeigt, dass wir für den Saal und das Sitzungszimmer von einer über 50%-igen Belegung ausgehen können. Wir sind in Bronschhofen auf Freiräume angewiesen, da im Zusammenhang mit dem Friedhof und den Beerdigungen auch kurzfristige Belegungen erfolgen.

Pfarreiheim Rickenbach

Für das Pfarreiheim in Rickenbach liegen noch keine Daten betreffend der Belegung vor. Das Pfarreiheim ist noch nicht voll ausgelastet und hat betreffend Nutzung noch Potential.

Kirchen- Gemeinschaftszentrum Wilen

Für die Disposition stehen in Wilen grundsätzlich 3 Räume zur Verfügung. Da das Zentrum ein Gemeinschaftsprojekt mit der evangelischen Kirchgemeinde und der politischen Gemeinde ist, ist eine Aussage über die Gesamtauslastung schwierig zu erstellen bzw. liegt nicht im alleinigen Kompetenzbereich der kath. Kirchgemeinde.

Haus «Harmonie»

Das Haus «Harmonie» wird aktuell durch die Schulgemeinde Wil und verschiedene Kleingruppen genutzt. Die Belegung ist unter-



VERWALTUNG

durchschnittlich. Da das Haus dringend saniert werden soll, siehe auch Bericht Liegenschaften, haben wir auf eine Detailanalyse verzichtet.

Fazit

Wir dürfen festhalten, dass unsere aktuelle Infrastruktur mehrheitlich gut bis sehr gut genutzt wird. Potentiale sehen wir in Rickenbach (Pfarreiheim) und im Haus «Harmonie». Punktuelle Optimierungen der Belegung bei den Gruppenräumen im Pfarreizentrum Wil möchten wir weiter aktiv verfolgen.

Soziales

Die Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil hat ihre vielfältigen Aufgaben und Verantwortungen im sozialen Bereich auch im Jahr 2016 wahrgenommen und sich aktiv an folgenden nationalen und internationalen Projekten beteiligt resp. Institutionen wie folgt mitfinanziert:

Soziale Bereiche

· Verein St. Otmarsheim Wil	2'000.00
· Don Lush Sopi, Novosell Kirchenrenovation	10'000.00
· Ecuadorhilfe Bertram Wick	5'000.00
· Verein FDV Guatemala	10'500.00
· Miva Projekt Fahrende Apotheke	22'800.00
· Missionsseelsorge	15'000.00
· Stiftung Endamarariiek	10'000.00
· Ruedi Lüthy Foundation	10'000.00

Total Soziale Bereiche **85'300.00**

Kulturelle Bereiche

· St. Nikolausgruppe Wil	2'000.00
· Katholischer Frauenbund St. Gallen-Appenzell	2'000.00

Total Kulturelle Bereiche **4'000.00**

Total Soziale und Kulturelle Bereiche

89'300.00

Ohne die vielen engagierten freiwilligen Helferinnen und Helfer geht es nicht! Im Dienstbereich Diakonie in allen Seelsorgebereichen der Katholischen Kirche Wil besuchen die Freiwilligen die jungen Mütter mit ihren Neugeborenen, machen Geburtstagsbesuche zum 80. und ab dem 85. werden sie jedes Jahr besucht. Die Freiwilligen der Hospizgruppe besuchen Menschen im Spital, im Heim oder zu Hause. Auch werden Sitznachtwachen angeboten, um die Angehörigen in schwierigen Situationen zu entlasten. Der Caritas Markt Wil ist nicht nur ein Ort, um günstig Lebensmittel und die täglichen Dinge des Lebens einzukaufen. Dort wird den Hilfesuchenden ganz unbürokratisch Hilfe angeboten. Sie werden auf Institutionen hingewiesen, bei denen sie Hilfe finden, oder ihnen wird ganz einfach direkt und unkompliziert geholfen. Die vielen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen das möglich! Im Haus St. Otmar werden mit der neuen Leiterin Gabriella Capassi und ihren 3 Mitarbeiterinnen 26 Pensionäre in schwierigen Lebenslagen betreut und begleitet.



Der Kirchenverwaltungsrat dankt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern und den voll- und nebenamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern ganz herzlich für ihre wertvolle Mitarbeit.

Vereine und Gruppierungen – Jugend- und Erwachsenenbildung

Die Pfarr- und Kirchgemeinde Wil weist aber auch eine Fülle von kirchlichen Vereinen auf, die sich selbstlos und mit hohem Engagement für junge und ältere Menschen einsetzen und dadurch einen wesentlichen Beitrag zur sinnvollen Freizeitgestaltung beitragen. An dieser Stelle sei allen Verantwortlichen dieser Vereine für den hohen

Einsatz herzlich gedankt:

- Blauring Bronschhofen
- Blauring Wil
- Bibelgruppe Immanuel
- Cäcilienchor St. Peter
- Chor zu St. Nikolaus
- Christlicher Bauernbund
- Franziskanische Gemeinschaft
- Frauengemeinschaft Rickenbach
- Ignatianische Gemeinschaft
- Jugendtreff TGIF
- Jungwacht Wil
- KJWI (Katholische Jugendteam Wil)
- Katholische Frauengemeinschaft Wil
- Kolpingfamilie Wil
- KTV (Katholischer Turnverein)
- KAB (Katholische Arbeitnehmer Bewegung)
- Lourdespilgerverein

- Mütter- und Frauengemeinschaft Bronschhofen
- Roxingchor
- Seniorenclub Rickenbach
- Singbox
- St. Nikolausgruppe
- WPS (Wiler Pfarreijugendstiftung)

Zentrale Administration

Pfarreizentrum Wil

Für viele kirchlichen Vereine, Gruppen und Gesellschaften erledigt die Administration der Kirchgemeinde Wil wertvolle Dienste. Mit Insider Tipps werden Brautpaare bei der Findung vom Hochzeitstermin unterstützt, mit jungen Familien der Ablauf der Taufe geplant und mit Vereinen Anlässe vorbereitet. Für Trauerfamilien ist die Administration die erste kirchliche Anlaufstelle. Ein beliebter Treffpunkt ist das Peter Kafi im Pfarreizentrum, ob zum Jassen, zum Plaudern und Verweilen, zum Zmittag oder auf ein Glas Sirup. Ob Klein oder Gross, ob Jung oder Alt, alle lassen sich hier gerne verwöhnen. Das Pfarreizentrum, welches über 30'000 Besucher im letzten Jahr begrüssen durfte, bedarf einer zuverlässigen Um- und Versorgung, welche durch die Mitarbeitenden vom Hausdienst sehr pflichtbewusst wahrgenommen wird.

Pfarreiheim Bronschhofen, Pfarreiheim Rickenbach und Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen

Auch diese Zentren sind voller Leben, sei es durch die regelmässigen Gottesdienste, öku-



menische Andachten, Fastenzmittag oder Fastenznacht, Jass- und Spielnachmittage, den Blauring, Spielgruppen, Lismerinnen und Strickgruppen, Kaffeetreff, Seniorenclub, Bibelgruppe, Singen und Gemeinschaft, Ministranten Treffen und die diversen Anlässe durch nicht kirchliche Gruppen, welche die Gastfreundschaft in diesen Häusern ebenfalls sehr genießen.

Die Pfarrei Wil im Jahr 2016:

Taufen	139
Erstkommunionen	103
Firmungen	88
Trauungen (auch auswärtige Paare)	30
Katholische Trauerfeiern/Beisetzungen	132
Erklärte Kirchenaustritte	85
Erklärte Kircheneintritte	7
MinistrantInnen in der Pfarrei	180

Die Pfarrei Wil im Monat Februar 2017:

Sonntagsgottesdienste

(am Samstagabend und Sonntag)	52
Davon Eucharistiefeiern	48
Davon Wortgottesfeiern ohne Kommunionsspendung	4

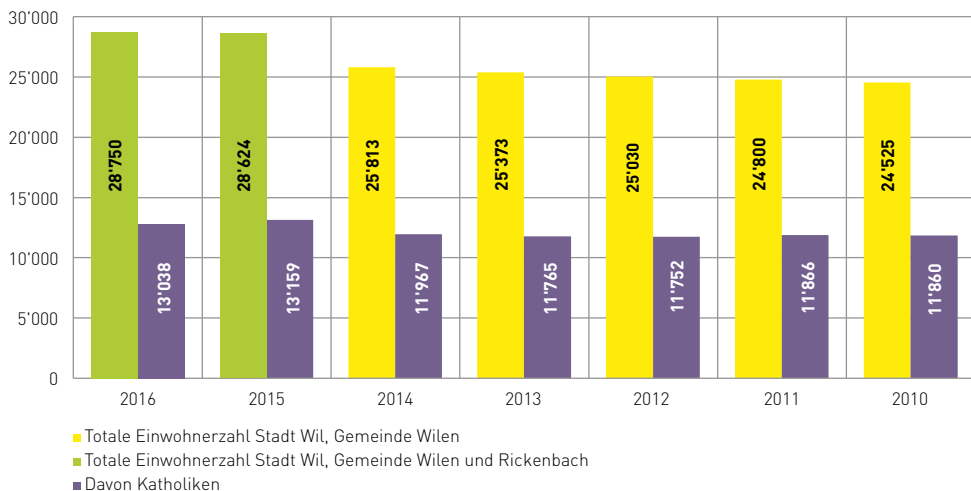
Werktagsgottesdienste

(Gottesdienste unter der Woche, inkl. Samstagmorgen)	103
Davon Eucharistiefeiern	92
Davon Wortgottesfeiern	11

Anderssprachige Gottesdienste der Sprachmissionen im Monat Februar 2017

Eucharistiefeiern am Samstagabend oder Sonntag	12
Eucharistiefeiern unter der Woche (inkl. Samstagmorgen)	2

Katholische Kirchbürgerinnen und Kirchbürger im Vergleich zur Gesamtbevölkerung auf dem Gebiet der Katholischen Kirchgemeinde Wil





Personelles

Neues Personaldekret und Umsetzung

Das Katholische Kollegium hat 2015 das Personaldekret erlassen und für 2016 die Umsetzung des ersten Personalgesetzes für die Kirchgemeinden und den Konfessionsteil vorgesehen.

Frühzeitig haben sich die Kirchgemeinden im Rahmen des vorher durchgeführten Vernehmlassungsverfahrens damit befasst, auch der Kirchenverwaltungsrat hat für die Kirchgemeinde Wil eine umfangreiche Stellungnahme mit verschiedenen Kritikpunkten und Vorbehalten eingereicht. Diese wurden vom Kollegium nur teilweise berücksichtigt.

Inzwischen wurden die Ausführungsvorschriften vom Administrationsrat erlassen. So sieht dieses neue Personaldekret mit Reglement und Lohn tabellen ein dem Kanton St. Gallen ähnliches Personalgesetz vor, das Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer, die allesamt öffentlich-rechtlich angestellt sind. Es ist insgesamt sehr arbeitnehmerfreundlich ausgestaltet. Gegenüber den heute gültigen Anstellungsbedingungen sieht dieses leicht kürzere Arbeitszeiten, insgesamt um eine Woche längere Ferien, leicht ausgebauten Treueprämien, neu eine Geburtszulage und eine insgesamt verbesserte Urlaubsregelung mit einem Vaterschaftsurlaub vor.

Der Administrationsrat hat das Personaldekret mit den teilweise erst knapp vor Ende 2016 zugestellten Unterlagen und Lohn ta-

bellen samt dem Reglement zur Umsetzung per 1.1.2017 vorgesehen, was eine äusserst knappe und intensive Zeit für die eingesetzte Kommission und den Kirchenverwaltungsrat bedeutete. Der Rat hat aber die rechtzeitige Umsetzung Ende 2016 beschlossen und an seiner ersten Sitzung 2017 die Löhne aller Mitarbeitenden mit wenigen Ausnahmen neu aufgrund der neuen Lohn tabellen festgesetzt und die Verträge der Mitarbeitenden durch einen Nachtrag angepasst. Mitarbeiterinformationen erfolgten Ende 2016 schriftlich und am 18. Januar intern mündlich, weitere sind vom Konfessionsteil angeboten.

Insgesamt dürften langfristig einige Mehrkosten im Personalaufwand mit der verlangten Umsetzung des Personaldekrets und den Ausführungsvorschriften verbunden sein, welche nicht genau abschätzbar sind. Mit der erstmaligen Umsetzung per 1.1.2017 und Neueinstufung im Jahr 2017 dürften sich aber die Mehrkosten im Rahmen anderer Jahre, evtl. leicht darüber, halten. Der Mehraufwand hingegen wird sich erst über die nächsten Jahre durch Lohnstufenanstiege, die der Kirchenverwaltungsrat aber mitsteuern kann, und Personalmehraufwand wegen verkürzter Arbeits- und höherer Ferienzeiten zeigen. Insgesamt bleibt zu hoffen, dass das moderne und zeitgemäss ausgestaltete Personaldekret für die Mitarbeitenden als wertschätzend anerkannt wird und gegen aussen die Wirkung zeigt, dass auch Anstellungen in den Kirchgemeinden attraktiv sind.



Abschied von Werner Baumgartner

Wer kennt ihn nicht, unseren hochbegabten und hochverdienten Kirchenmusiker Werner Baumgartner? Er ist ein richtiges «musikalisches Urgestein» in unserer Pfarrei. Mehr als 50 Jahre war Werner Baumgartner in Wil an der Orgel zu hören. Seine musikalische Vielseitigkeit ist einzigartig. Er wirkte über Jahrzehnte als Organist, Pianist, Trompeter, Paukist, Dirigent und Komponist. All diese Talente kamen unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil reich zugute. Unvergessen bleiben zudem seine Improvisationsgabe, seine Schlusstücke aus der Volks- und Unterhaltungsmusik sowie sein hohes musikalisches Gespür für die mystische Atmosphäre im Kirchenraum. Aufrichtig danken wir ihm für seine grossen Verdienste als Organist in unseren Kirchen, als Hauptorganist von St. Peter, als Korrepetitor des Cäcilienchores St. Peter, als Mitglied im Dienstbereich Kirchenmusik, als Arrangeur wertvoller Kirchenlied-Orchestrierungen, als Konzertorganist bei Toccata Wil und in vielen weiteren Bereichen. Wir wünschen Werner Baumgartner und seiner lieben Frau Silvia für die Zukunft noch viele gesunde und glückliche Jahre, und wir freuen uns, wenn sich unsere Wege auch künftig kreuzen.

Abschied von Georges und Trudi Rupf-Nägeli

Bereits in der dritten Generation versah Georges Rupf seit den 60er Jahren – und dann ab den 80er Jahren zusammen mit seiner Frau Trudi – den Mesmerdienst in der Kapelle Gärtensberg. Mit grossem Engagement und tätiger Hingabe haben sich Trudi

und Georges Rupf für die ehrwürdige Kapelle eingesetzt. Bei den alljährlichen Schülertagesdiensten zum Fest des heiligen Rochus und des heiligen Martin sowie bei den vielen Taufen, Hochzeiten, Ehe- und anderen Jubiläen befand sich die Kapelle dank ihrem Einsatz stets in tadellosem, gepflegtem Zustand. Wir danken Georges und Trudi Rupf für nicht weniger als 50 Jahre Mesmerdienst. Wir wünschen ihnen auf dem Gärtensberg noch manch schöne, gesunde Jahre. Vergelt's Gott und alles Gute für die Zukunft!

Abschied von Elisabeth Joos

Nach 22 Jahren im Dienst der Bewohnenden im Sonnenhof trat Elisabeth Joos auf Anfang 2016 in den Ruhestand. Sie geht als eine wahre Pionierin in die Seelsorgegeschichte Wils ein. Als sie sich 1994 bereit erklärte, Seelsorgerin im «Rosengarten» und «Sonnenhof» zu werden und die Seelsorge in beiden Häusern neu auf- und ausbaute, war dieses kühne Vorhaben in zweierlei Hinsicht ein richtiges Novum: Einerseits waren damals Frauen – ausgenommen von Ordensschwwestern – noch selten im Seelsorgeberuf vertreten, andererseits war auch eine professionelle Gesprächs- und Einzelseelsorge in Alters- und Pflegezentren noch kaum vorhanden. Elisabeth Joos liess sich auf dieses Wagnis ein, aus dem eine Qualität der Seelsorge und Begleitung hervorwuchs, die heute nicht mehr wegzudenken ist. Elisabeth Joos' ausgeprägtes Talent, zuzuhören, beizustehen, wichtige Impulse zu geben, aber auch stille Momente zu teilen, Sterbeprozesse zu begleiten sowie Abschiede und Gottesdienste zu gestalten, war für alle



Beteiligten ein ganz grosses Geschenk. Wir wünschen ihr für die Zukunft Gottes spürbaren Schutz und Segen und hoffen, dass sie mit ihrem Ehemann Paul noch viele gesunde, schöne Jahre geniessen kann.

Abschied von Michael Hermann

Nach sechs schönen Jahren allerbesten Zusammenarbeit verlässt uns Michael Hermann, um zusammen mit seiner Frau Hellen nach Lateinamerika, ins Hochland von Peru, um eine neue Aufgabe in der Entwicklungszusammenarbeit mit Comundo/Betlehem Mission Immensee zu beginnen. Michael Hermann wird dort als Jugendarbeiter tätig sein, seine Frau Hellen als Juristin. In unserer Pfarrei war Michael Hermann von Beginn weg mit seiner sympathischen, fröhlichen Art und dank seiner hohen Zuverlässigkeit bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen akzeptiert und als Leitungsperson geschätzt. Mit einer erfreulichen Kreativität hat er von Anfang an neue, wertvolle Akzente in der Jugendarbeit gesetzt, die sich bis heute bewähren und der Jugendarbeit unserer Pfarr- und Kirchgemeinde ein eigenes, nachhaltiges Profil geben. Wir danken Michael Hermann für alles, was er uns in den letzten 6 Jahren geschenkt hat und wünschen ihm und seiner Frau viel Freude und Erfüllung in ihren neuen Aufgaben in Lateinamerika.

Herzlich willkommen Maria Küng

Maria Küng ist neben Stefan Gächter, Walter Lingenhöle und Franz Wagner schon die vierte Vorarlbergerin in unserem 13-köpfigen Seelsorgeteam. Die in Dornbirn geborene Gymnasiallehrerin für die Fächer Eng-

lisch und Geschichte sowie Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin begann Anfang August ihre Tätigkeit bei uns als Jugendseelsorgerin und Katechetin und macht dazu berufsbegleitend die Modulausbildung des Bistums St. Gallen. Wir wünschen Maria Küng Freude und Erfüllung in ihren neuen Aufgaben und hoffen, dass sie sich bald zu Hause fühlt in unserer Äbtstadt.

Herzlich willkommen Andrea Bosshart

Bereits seit Januar 2015 betreut Andrea Bosshart als neue Seelsorgerin im Sonnenhof das Haus B, seit Anfang 2016 nun beide Häuser. Neben ihrer Tätigkeit in der Altersseelsorge besuchte sie zwei Jahre lang in der Kartause Ittingen den Lehrgang «Persönlich begleiten – Ausbildung in die Seelsorge», den sie 2016 erfolgreich abschloss. In kurzer Zeit ist Andrea Bosshart in ihre neuen Seelsorgeaufgaben bestens hineingewachsen und wird von den Bewohnenden im Sonnenhof sehr geschätzt. Wir sind dankbar, die Gesprächs- und Einzelseelsorge im Sonnenhof in guten Händen zu wissen und wünschen Andrea Bosshart Freude und Erfüllung in dieser wichtigen Aufgabe im Dienste der älteren Menschen.

Herzlich willkommen Franz Schibli

Seit Jahren haben wir im Seelsorgeteam und im Kirchenverwaltungsrat gespürt, dass wir im sozialen Bereich zunehmend auf eine professionelle Kraft und Begleitung angewiesen sind. Einerseits sind da die komplexen Situationen vieler am Rande stehender Menschen und andererseits die höchst anspruchsvollen Leitungsverantwortungen,



in denen freiwillig Engagierte auch in der Kirche heute stehen. Die Suche nach einer entsprechenden, ausgewiesenen Persönlichkeit hat lange gedauert, weil wir den Anspruch hatten, dass die/der künftige LeiterIn des sozialen, kirchlichen Bereichs sowohl eine kirchlich-theologische als auch sozialdiakonische Ausbildung und Erfahrung mitbringen sollte. Der in Wettingen geborene Theologe und Sozialarbeiter Franz Schibli bringt beides mit: Er studierte in Fribourg und Münster (D) Theologie und verfügt über ein Nachdiplomstudium im Bereich Soziale Arbeit und Beratung. Zudem bringt er viel praktische Berufserfahrung im sozialen Bereich mit. Wir wünschen Franz Schibli Freude und Erfüllung in seiner Tätigkeit in unserer Grosspfarre, die keine geringere Aufgabe mit sich bringt, als zusammen mit uns die neue Stelle zu entwickeln und zu positionieren.

Herzlich willkommen Raphael Troxler

Der aus Emmen bei Luzern stammende Diakon Raphael Troxler begann Anfang November seine Seelsorgetätigkeit in unserer Pfarrei. Nach seiner Matura mit dem Schwerpunkt Physik und Mathematik studierte er in Fribourg und München Theologie. 8 Monate verbrachte er zwischendrin in Chile, wo er sich entschied, in die Gemeinschaft der Schönstatt-Patres einzutreten und sich zum Priester weihen zu lassen. Raphael Troxler wird am 19. August 2017 in unserer Stadtkirche St. Nikolaus zum Priester geweiht werden. Wir freuen uns ausserordentlich darüber, dass wir dank ihm wieder einen ganz jungen Kaplan bekommen, der sich

neben allen liturgischen Diensten auch stark in der Jugendseelsorge engagieren wird. Herzlich willkommen, Raphael Troxler, wir wünschen dir viel Freude und Erfüllung in unserer Pfarrei, es ist deine erste Stelle als Seelsorger! Wir hoffen, dass du bei uns viel lernen kannst.

Demissionen

Der Kirchenverwaltungsrat hat folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verabschiedet, gewürdigt und verdankt die wertvollen Dienste an dieser Stelle nochmals herzlich.

- Claudia Wiesli, Präses Blauring Wil
- Elisabeth Grob, Katechetin
- Elisabeth Joos, Altersseelsorgerin
- Evelyn Langensand-Keller, Katechetin
- Georg und Trudi Rupf-Nägeli, Messmer Gärtenberg
- Ida Krucker, Mesmerin Fürstenau
- Martha Imbach, Mesmerin Rickenbach
- Manuela Widmer, Reinigung Kirche Rickenbach
- Michael Hermann, Leiter DB Jugend
- Tamara Ehrenbold, Katechetin
- Werner Baumgartner, Organist

Neuantritte

Im Jahr 2016 haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgabe in der Pfarr- und Kirchgemeinde angetreten:

Der Kirchenverwaltungsrat wünscht den neu eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihrer Aufgabe viel Freude, Erfüllung und Erfolg.



VERWALTUNG

- Barbara Bissegger, Mitarbeiterin Peter Kafi
- Christina Stahl, Mitarbeiterin Peter Kafi
- Franz Schibli, Leiter Soziales
- Maria Küng, Leiterin Dienstbereich Jugend
- Mirjam Schwendimann, Präses Blauring Wil
- Raphael Troxler, Diakon
- Valentina Kovacevic, Katechetin

Dienstjubilare

Der Kirchenverwaltungsrat durfte auch im Jahr 2016 wiederum verdienstvolle und langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehren und diesen den herzlichen Dank und die Anerkennung für die geleisteten Dienste aussprechen.

Es sind dies:

15 Jahre

- Urban Gämperle, Organist
- Walter Lingenhöle, Diakon, Seelsorgebereichsleiter Wilen
- Giuseppe Iasiello, musikal. Leiter Roxing
- Luis (Lucho) Pérez, Katechet

Ökumene und interreligiöse Kontaktpflege

Im Jahr 2016 durften wir eine von grosser gegenseitiger Achtung und Anerkennung geprägte gute Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchgemeinde pflegen und uns in verschiedenen uns gegenseitig betreffenden und ansprechenden Fragen und Anliegen austauschen und jeweils unbürokratische und einvernehmliche Lösungen aufgleisen und treffen. Dies war meist sehr informell und schnell möglich, sei es bei

politischen Fragen Wil und die beiden Kirchgemeinden betreffend wie Vernehmlassungen oder Stellungnahmen, bei denen wir uns unter Präsidien, fachbetroffenen Ratsmitgliedern oder Ratsschreibern absprachen.

Der Evangelischen Kirchenvorsteherschaft unter der äusserst verdienten bisherigen Präsidentin Sybille Pelzmann und dem neuen Präsidenten Peter Burkhart sowie dem gesamten Seelsorgeteam der Evangelischen Kirchgemeinde Wil sei für das sehr gute Einvernehmen und die konstruktive und gute Zusammenarbeit in allen Bereichen herzlich gedankt. Dabei darf ausdrücklich auf die wertvollen Institutionen Kanzeltausch, eine schöne Zusammenarbeit auf Behörden- und Seelsorgerebene, ein Zusammentreffen mit Aussprache, die dieses Jahr in unserer Falkenburg in gemütlichem Rahmen stattfand, die Gestaltung des Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettages, gegenseitige Besuche bei interessanten und wichtigen Anlässen und die enge Verbundenheit zwischen den Seelsorgerinnen und Seelsorgern beider Konfessionen hingewiesen werden. Besonders gut und wichtig war die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung bei der gemeinsamen Aufgleisung der Umsetzung des neuen Lehrplanes 21 und des neugestalteten Religionsunterrichts mit dem Fach ERG (Ethik, Religionen und Gemeinschaft), der auf Anfang neues Schuljahr 2017/18 in Kraft tritt.

Ebenso erfreulich waren informelle Kontakte und Besuche der Islamischen Gemeinschaft Wil, die in diesem Jahr ihr neues religiöses Gemeinschaftszentrum im Südquartier ein-



weihen wird. Diese gute Zusammenarbeit und gegenseitige Achtung in Respekt und der friedliche Geist und die Pflege untereinander sind wichtig für ein friedliches Zusammenleben der vor Ort gelebten Religionen auf dem Platze Wil in einer unruhigen und unsicheren Welt.

Unterstützt wird diese Arbeit auch von unserem Vertreter, Stadtpfarrer Dr. Roman Giger, in der städtischen Integrationskommission.

Zielsetzungen 2017 Kirchenverwaltungsrat

Der Kirchenverwaltungsrat hat sich an seiner Klausurtagung vom 10./11. Februar 2017 mit den kurz-, mittel- und langfristigen Zielsetzungen auseinandergesetzt und für das Jahr 2017 folgende operative Ziele festgelegt:

Vereinigte Katholische Kirchgemeinde Wil
Notwendige Reglementsanpassungen angehen und durchführen, soweit nicht erledigt.

Strategie Kirche 2020

Anhand von Leitidee und Vision Kirche 2020 und der entwickelten strategischen Ziele die festgelegten Ziele und Massnahmen 2017 umsetzen:

- Freiwilligenkonzept anhand der an der Impulstagung 2016 erarbeiteten Grundlagen ausarbeiten, intern abschliessen und umsetzen;
- Weiterbildungskonzept entwerfen für alle Bereiche nach Erfassen der Grundlagen und Bedürfnisse;

- Personaldekret ist voll umgesetzt und erneuertes Mitarbeiterfördersystem MAF greift.

Bau und Liegenschaftenplanungen und -projekte

Wallfahrtsort und -kirche Maria Dreibrunnen

- Verkehrs- und Parkierungssituation überprüfen und im Zusammenhang mit der Erneuerung Mörikonerstrasse Sicherheitsmassnahmen und Verkehrsberuhigung unterstützen;
- In der Wallfahrtskirche:
 - Sofortmassnahmen aufgrund Prüfberichtes Fontana für Innensanierung treffen;
 - Innensanierung mit Deckengemälderenovation detailliert planen.

Parzellen 2425 und 131 Bronschhofen:

«Quartierzentrum Bronschhofen» weiterplanen

- das für das Pfarreiheim und dessen allfällige Erweiterung nicht mehr benötigte Land im Umfang von rund 4600m² zusammen mit Stadt Wil und Thurvita AG Wil im Rahmen einer Planungsvereinbarung gemeinsam zur Baureife entwickeln zwecks späteren Verkaufs oder Reinvestition zur Realisierung einer Altersinfrastruktur mit Quartierstützpunkt «Älter werden im Quartier» in Bronschhofen (2016 – 2018);
- Sondernutzungs- und Teilzonenplanverfahren mit Planungspartnern durchführen;
- Wirtschaftlichkeit und Planungstauglichkeit des Quartierzentrumsprojektes prüfen;
- Verhandlungen mit Partnern und möglichen Investoren für Projektrealisierung weiterführen und im Rahmen neuer verbindlicher Planungsvereinbarungen abschliessen;



- Entscheidungsgrundlagen für Eigeninvestition und/oder Teilverkauf Häuser D und E auf kircheneigenen Grundstücken vorbereiten und Bürgerschaft bei Bedarf vorlegen.

Parzelle Kirchgasse 23 «Haus Harmonie»

Grundsatzabstimmung Totalsanierungskonzept an der Bürgerversammlung 2017 vorlegen mit Investitions- und provisorischem Nutzungskonzept und weitere Planung in Angriff nehmen.

Wiler Madonna

Projekt «Wiler Madonna» zurück in die Kirche: Anhang einer Expertenkommission ausgearbeitetes Konzept, die weltberühmte «Wiler Madonna» wieder zurück in die Kirche zu bringen, detailliert und mit Expertenbegleitung angehen und umsetzen.

Strategie Kirche 2020

Die 5 Pfeiler unserer Leitidee:

Einheit in der Vielfalt

«Vertrauensvoll und klug gehen wir als Glaubensgemeinschaft neue vielfältige Wege»

Kirche in der Nähe

«Wir leben Kirche vor Ort – vermehrt getragen von Freiwilligen»

Kirche der unterschiedlichen Dienste

«Mit gut ausgebildeten Mitarbeitenden gewährleisten wir Qualität und Fachkompetenz»

Koordination und Zusammenarbeit

«Kirche leben wir gemeinsam – Hauptamtliche und Freiwillige»

Kirche in der Gesellschaft

«Wir engagieren uns für Menschen in ihren verschiedenen Lebenswelten»

Im Rahmen der Umsetzung unserer Strategie haben wir im 2016 den Fokus auf den Leitsatz: KIRCHE IN DER NÄHE. «Wir leben Kirche vor Ort – vermehrt getragen von Freiwilligen» gesetzt. Das Thema «Freiwilligenarbeit» stand im Mittelpunkt unserer 2-tägigen Impuls-Tagung in Arbogast. Das Seelsorge-Team, die verschiedenen Pfarreiräte, die Administration, der Kirchenverwaltungsrat, aber auch Musiker, insgesamt über 50 Personen, haben gemeinsam die Grundlagen für ein Freiwilligenkonzept erarbeitet. Dieses soll für die immer wichtiger werdende Freiwilligenarbeit Richtschnur und Motivation sein. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, noch im 2017 dieses Konzept verabschieden zu können.

Parallel haben sich alle Dienstbereiche, Seelsorgebereiche und auch der KVR intensiv mit den individuell gesetzten Zielen, deren Erreichung und der Definition neuer Herausforderungen beschäftigt. So bleiben uns die 5 Leitideen Orientierung und Verpflichtung bei der Bewältigung der vielschichtigen Herausforderungen im Alltag.



Dank

Als Präsident des Kirchenverwaltungsrates darf ich meinen Kolleginnen und Kollegen des Kirchenverwaltungsrates für die sehr unterstützende und konstruktive Zusammenarbeit und ihren grossen Einsatz im reich befrachteten und mit viel Arbeit verbundenen Amtsjahr 2016 bestens danken. Dank gemeinsamer Verantwortlichkeit im Team konnte der Kirchenverwaltungsrat das sehr intensive 1. Amtsjahr der neuen Legislatur 2016 erfolgreich abschliessen und die gesteckten Ziele erreichen. Es ist eine Freude, diesem Rat vorzustehen und diesen zu leiten.

Ein grosser Dank gebührt auch der wesentlich erneuerten und verjüngten Geschäftsprüfungskommission, die sich auch fachlich verstärkt hat, und unsere Geschäftstätigkeit, Rechnungsführung und Rechnung sowie auch die einzelnen Bereiche fachlich prüft und Anregungen unterbreitet. Wir sind sehr froh und dankbar dafür, die grosse Verantwortung des ausschliesslich nebenamtlich tätigen Kirchenverwaltungsrates von Wil nicht ganz allein, sondern mit dem Mitauge der fachlich ausgewiesenen Geschäftsprüfungskommission tragen zu dürfen.

Ganz herzlich danke ich namens des ganzen Kirchenverwaltungsrates auch besonders dem motivierten und engagierten Seelsorgeteam mit unserem stets Freude, Mut

sowie Zuversicht ausstrahlenden Stadtpfarrer Roman Giger an der Spitze. Ebenso herzlich danke ich den engagierten Pfarreirätinnen und Pfarreiräten sowie allen voll- und nebenamtlichen sowie den über 1000 freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Helferinnen und Helfern in den Seelsorge- und Dienstbereichen, in den kirchlichen und kirchennahen Organisationen und Vereinen, für deren engagiertes Arbeiten und segensreiches Wirken im Dienst unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil.

Schliesslich danke ich namens des gesamten Teams unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil Ihnen allen bestens, geschätzte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger, für die Unterstützung und das Mittragen unserer grossen Glaubensgemeinschaft und das Vertrauen, das Sie unseren Behörden, Institutionen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen in unserer Gemeinschaft engagierten freiwilligen Helferinnen und Helfern immer wieder entgegenbringen und auch im vergangenen Jahr entgegengebracht haben.

Im Namen des Katholischen
Kirchenverwaltungsrates

Jürg Grämiger
Präsident



Kurz-Amtsbericht 2016

Katholischer Konfessionsteil – Katholisches Kollegium

Mit der Sitzung vom 15. November verabschiedete das Parlament das Budget 2017. Bei einem Aufwand von 62 Mio. und einem Ertrag von 61,7 Mio. Franken beträgt das budgetierte Defizit 300'000 Franken. Höhere Ausgaben werden vor allem für die Aufgaben der Kirche auf bistums- und gesamtschweizerischer Ebene (Supportleistungen zu Gunsten der Kirchgemeinden/Pfarreien) und für den Unterhalt der Liegenschaften erwartet. Weiter genehmigte das Katholische Kollegium die Verwaltungsvereinbarung mit der Katholischen Kirchgemeinde St.Gallen über die Verwaltung und Finanzierung der Kathedrale als Pfarrkirche der Dompfarrei. Neu beteiligen sich die Kirchgemeinden noch mit 40 % an den Personal-, Betriebs- und Unterhaltskosten. Für die Renovation der Fassaden, Fenster, Werkleitungen und des Hofplatzes im Inneren Klosterhof bewilligte das Parlament einen Baukredit von 2,9 Mio. Franken.

Am 1. Januar 2016 trat Regierungsrat Martin Gehrler sein neues Amt als Administrationsratspräsident an. Er löste Hans Wüst ab, der nach 16 Jahren Administrationsratsstätigkeit, wovon acht als Präsident, von seinen Ämtern zurücktrat. Der Administrationsrat blickt zufrieden auf ein reich befrachtetes und erfolgreiches erstes Jahr der Amtsdauer 2016-2019 zurück. Mit der bistumsweit vielbeachteten Imagekampagne unter

dem Slogan «Auch darum stehe ich zu ihr» konnten die vielfältigen Leistungen der Kirche der breiten Öffentlichkeit auf sympathische Weise näher gebracht werden. Dank der Vereinbarung mit der Stadt St.Gallen über die Koordination und Kooperation der Oberstufenschulen ist die Flade langfristig finanziert und gesichert. Der Katholische Konfessionsteil bleibt Träger der einzigen katholischen und öffentlichen Oberstufenschule im Kanton und führt das Erbe der Klosterschule weiter. Die Vorbereitungen für die Einführung des neuen Personalrechts in den Kirchgemeinden und dem Konfessionsteil hat alle gefordert. Mit dem Personaldekret samt Reglement sind wichtige Grundlagen für ein zeitgemässes Personalmanagement in der Kirche gelegt. Im baulichen Bereich ist mit der Innenreinigung der Kathedrale samt Erneuerung der Beleuchtung das barocke Juwel wieder ins beste Licht gerückt worden. Die letzte grosse Renovationsetappe in der Kathedrale ist damit abgeschlossen.

Der ausführliche Amtsbericht zu den verschiedenen Einrichtungen und Institutionen des Katholischen Konfessionsteils kann ab Mai 2017 bei der Kath. Administration bezogen oder unter www.sg.kath.ch heruntergeladen werden.

Thomas Franck
Verwaltungsdirektor, 10. Januar 2017



VERWALTUNG

Koordinationsgremium	Grämiger Jürg Giger Roman Graf Cornelia Kaiser Martin	Präsident Kirchenverwaltungsrat Stadtpfarrer Ratsschreiberin, Leiterin zentrale Dienste Pfarreiratspräsident
Seelsorge Gesamtleitung	Giger Roman	Stadtpfarrer
Aufgaben für die Gesamtpfarrei	Baier Carmen Bordiga Alfio Guido Bosshart-Schaffhauser Andrea Eicher Josef, Priester i.R. Gächter Stefan Gemperli Meinrad, Priester i.R. Haselbach Josef, Guardian Hofer Simone, Sr. Priorin Küng Maria Locher Hermann Müller Helen Raas Bernhard Salvadé Peppino, Priester i.R. Schibli Franz Schwendimann Mirjam Stöckli Corinne Suffel Peter Zünd Benno, Br.	Praktikantin Jugendbildung Priester, Italienerseelsorge Altersseelsorge Priester mit Teilaufgaben Leiter Jugendbildung / Katechese Priester mit Teilaufgaben Spital/Pflegeheim/Kapuzinerkloster Kloster St. Katharina Leiterin DB Jugend / Jugendarbeiterin Präses Jungwacht Altersseelsorge Priester Kloster St. Katharina Priester mit Teilaufgaben, Italienerseelsorge Leiter Soziales Präses Blauring Wil Präses Blauring Bronschhofen Priester Kapuzinerkloster
Pfarramt St. Nikolaus	Hilber Trudi Biner Margrit	Pfarrhaushälterin Sekretärin Pfarramt
Seelsorgebereich Wil	Giger Roman Hutter Verena Köberle Karl Kurath Zunzer Ruth Lehner Markus Malgaroli Lara Ruckstuhl Maria	Stadtpfarrer (Leiter) Jugendbildung Mystik Kirchenmusik Erwachsene Jugend Diakonie
Seelsorgebereich Bronschhofen	Wagner Franz Marika Sprockereef Suzanna Munishi Hollenstein Kurt Nreca Sandra Stermer Lydia Zwick Rita	Diakon (Leiter) Jugendbildung Erwachsene Kirchenmusik Jugend Diakonie Mystik
Seelsorgebereich Wilen	Lingenhöle Walter Forrer Angela Hess Beda Räbsamen Yolanda Stieger Marlen	Diakon (Leiter) Mystik Kirchenmusik Diakonie Erwachsene



VERWALTUNG

	Stutz Josef Vetter Simon	Jugendbildung Jugend
Seelsorgebereich Dreibrunnen	P. Raphael Fässler OFM Br. Josef Fankhauser OFM Br. Jean Langertz OFM Bernasconi Marco Fässler Rita Gämperle Urban Graf Leo	Wallfahrtspriester (Leiter) Erwachsene Mystik Kirchenmusik Mystik
Seelsorgebereich Rickenbach	Leutenegger Sabine Camenzind Toni Eicher-Wild Monika Eicher Stephanie Frick Daniel Herrmann Carmen Raschle Käthi	Religionspädagogin (Leiterin) Mystik Kirchenmusik Jugend Erwachsene Jugendbildung Diakonie
Dienstbereiche / Leiter	Giger Roman, Stadtpfarrer Gächter Stefan Küng Maria Leimgruber Markus P. Raphael Fässler OFM Wagner Franz	Mystik Jugendbildung Jugend Kirchenmusik Erwachsene Diakonie
Katechetinnen/Katechet	Gächter Stefan Castelberg Alexandra Keller Elfriede Kieffer Becker Dominique Koller Cäcillia Kovacevic Valentina Küng Maria Lehner-Jäger Denyse Leutenegger Sabine, Religionspädagogin Lingenhöle Walter, Diakon Meier Brigitte Nagel Lucia Pérez Luis Raschle Käthi Schmid Maria Stadler Cornel Stocker Linda (Cornelia) Wagner Franz, Diakon Wagner Renate	Leiter Jugendbildung / Katechese
Kollegienrat	Bachmann Urs Bosshart-Schaffhauser Andrea Eicher-Wild Monika Fässler Josef Ulrich	



VERWALTUNG

	Gämperle Urban	
	Giger Roman	
	Lehner-Jäger Denyse	
	Osterwalder Igo	
	Wick Susanne	
	Wild-Bruggmann Andrea	
Kirchenverwaltungsrat	Grämiger Jürg	Präsident, Personal/Organisation
	Gehrig Marco	Finanzen
	Hartmann Hess Karin	Recht, Kirchenmusik
	Jaeger Oliver	Bau, Jugend
	Kaiser Martin	Präsident Pfarreirat, Erwachsene
	Niedermann Margrit	Diakonie / Soziales
	Singenberger Susi	Jugendbildung
Beisitzer mit beratender Stimme	Graf Cornelia	Ratsschreiberin, Leiterin zentrale Dienste
	Giger Roman	Stadtpfarrer, Mystik
Geschäftsprüfungskommission	Friedli-Sprenger Nicole	
	Gehrer Oliver	Präsident
	Kunz-Arnold Cornelia	
	Quercia-Mauriello Fiorella	
	Wiederkehr Fabian	
Chordirektoren/-leiter	Iasiello Giuseppe	Populäre Kirchenmusik / Roxing
	Koller Kurt Pius	St. Nikolaus
	Leimgruber Markus	St. Peter / Singbox
Organisten/Musiker	Br. Karl Bauer, Kapuziner	Kapuzinerkloster / diverse
	Bernold Monika	diverse
	Bürgi Coretta	Leiterin Vorchöre 1 und 2 Singbox
	Eberhard Huser Marie-Louise	St. Nikolaus / diverse
	Gämperle Urban	diverse
	Koller Kurt Pius	St. Nikolaus / diverse
	Leimgruber Markus	St. Peter / Singbox / diverse
	Powischer Anja	Stimmbildnerin Singbox
	Schuster Yolanda	diverse
Mesmer / Hilfsmesmer	Scherrer Paul	St. Nikolaus / Spital
	Köberle Karl	
	Rüst Albert	
	Scheiwiller Gebhard	St. Peter
	Raschle Guido	
	Zingg Peter	
	Hungerbühler Claudia	Bronschhofen
	Ledergerber Hedy	
	Keller Felix	
	Furrer Rita	
	Hess Cilli	Wilen
	Scholz Daniel	
	Wismer Josef	



VERWALTUNG

	Wiesli Arthur Br. Josef Fankhauser OFM Br. Jean Langertz OFM Camenzind Toni De Simone Monika Scherrer Josefina Bürge Albert	Grotte Wilen Maria Dreibrunden Rickenbach Sonnenhof
Kapellwart	Köberle Karl	Gärtensberg
Administration	Graf Cornelia Gervasi Monika Leuch Petra Pfliffner Susanne Qerkini Andrea Stermer Francesca	Ratsschreiberin, Leiterin zentrale Dienste Mitarbeiterin Administration Mitarbeiterin Administration ab 03.2017 Sachbearbeiterin Finanzen Mitarbeiterin Administration Lernende
Hauswarte	Hinder Marcel Scheiwiller Renate Scherrer Paul De Simone Monika Gubser Evelyn Franzen Johann Hungerbühler Alfons Sieber Jeannette Egli Jeanette	Pfarrzentrum Wil Harmonie Wil Pfarreiheim Rickenbach Blumenschmuck Verena Kirche Rickenbach Pfarreiheim Bronschhofen Blumenschmuck Wohnüberbauung Engi, Wilen
Begegnungszentren / Kirchen Belegung / Anmeldung	Gervasi Monika Qerkini Andrea Leuch Petra Biner Margrit Leutenegger Sabine Wagner Franz Gervasi Monika	Pfarrzentrum Wil / Kirche St. Peter / Kirche St. Nikolaus / Kapelle Maria Dreibrunden / Kapelle Gärtensberg Harmonie Wil Pfarreiheim Rickenbach Pfarreiheim Bronschhofen
Homepage		
Pfarrblatt Impuls	Giger Roman, Stadtpfarrer Leuch Petra Biner Margrit	Redaktionsleitung Redaktion / Abonnemente
Peter Kafi	Dünner Gisela Bissegger Barbara Flammer Erika Kähli Marlies Stahl Christina Zimmermann Manuela	Leiterin



Bericht der Gesamtpfarrei



Drei besondere Ereignisse möchte ich in meinem Rückblick aufs letzte Jahr hervorheben: das von Papst Franziskus ausgerufene Jahr der Barmherzigkeit, das Jubiläum 800 Jahre

Dominikanerorden sowie die Impulstagung der Räte und des Seelsorgeteams zum künftigen Freiwilligenkonzept unserer Pfarrei.

2016 geht in der Katholischen Kirche als Jahr der Barmherzigkeit in die Geschichte ein. Bereits am 8. Dezember 2015 öffnete Papst Franziskus die Heilige Pforte in Rom und schloss sie wieder am Christkönigsfest, dem 20. November 2016. Anlässlich des Heiligen Jahres verschenkten wir in den Gottesdiensten über 1000 Taschenbibeln mit dem Lukasevangelium und forderten die Gläubigen auf, sich im Laufe des Heiligen Jahres für einmal das ganze Lukasevangelium – es gilt als Evangelium der Barmherzigkeit – zu Gemüte zu führen. Unvergesslich bleibt der spannende Abend mit Prof. Dr. Hans-Georg Gradl aus Trier, der mit Fragen rund um die Bibel und um das Lukasevangelium geradezu durchlöchert wurde.

Ein Highlight ganz anderer Art stellte das Jubiläum 800 Jahre Dominikanerorden dar, welches das Kloster St. Katharina und unsere Pfarrei mit verschiedenen Anlässen gestaltete. In tiefer Dankbarkeit für alles, was die Dominikanerinnen im Wiler Kloster St. Katharina in ihrer ebenfalls bereits über 400-jäh-

rigen Geschichte der Stadt und der Kirche Wil geschenkt hatten, aber auch in Dankbarkeit für das 800-jährige segensreiche Wirken des Dominikanerordens weltweit lud unsere Pfarrei mit Unterstützung verschiedener Sponsoren zu einem Festakt der besonderen Art ein: Vom 20. bis 22. Mai 2016 fand im Kloster St. Katharina ein Theaterfestspiel statt. Ein professionelles Theaterensemble brachte die spannungsreiche und wechselvolle Geschichte des Dominikanerordens zur Aufführung. Alle fünf Vorführungen waren sehr gut besucht, so dass über 500 Besucherinnen und Besucher in den Genuss eines unvergesslichen «dominikanischen Abends» kamen.

Schliesslich war 2016 geprägt vom Kennenlernen und Sich-Einleben der frisch gewählten Pfarrei- und KirchenverwaltungsrätInnen sowie neuer Mitglieder im Seelsorgeteam. Ein herausragender Anlass dafür war die zweitägige Impulstagung der Räte am 26./27. August 2016. Fast 50 Frauen und Männer aus den Räten und dem Seelsorgeteam machten sich intensiv Gedanken über ein zukünftiges Freiwilligenkonzept für unsere Pfarr- und Kirchgemeinde Wil. Die Kirche der Zukunft wird eine Kirche der Freiwilligen sein. Schon heute leisten rund 1000 Freiwillige einen Dienst in unserer Glaubensgemeinschaft. Daher stellt sich zunehmend die Frage, was für Rahmenbedingungen die Freiwilligenarbeit in unserer Pfarrei benötigt.

Die nachfolgenden Tätigkeitsbereiche der verschiedenen Seelsorge- und Dienstbereiche wollen einen kurzen Einblick geben



in die Pfarreiarbeit. Dabei möchte ich ganz ausdrücklich festhalten, dass auch hier hinter jedem «Amtsträger» eine grosse Zahl von beruflichen und freiwilligen Mitarbeitern steht, Frauen und Männer, Jugendliche und Erwachsene. Ohne sie wäre eine derart intensive Arbeit, wie sie bei uns geleistet wird, nicht denkbar.

Herzlichen Dank allen.

Roman Giger, Stadtpfarrer

Seelsorgebereich Bronschhofen



«Ein gemeinsamer Weg»

Es war wieder ein lebendiges, ein interessantes und ein bewegendes Jahr. Zum Bewährten konnten wir im vergangenen Jahr so manches Neue gestalten und Impulse setzen. Auf zwei Angebote möchte ich näher eingehen.

Das «24-Stunden-Gebet» wurde zu einer sehr eindrücklichen Erfahrung. Mit einer Eucharistiefeyer am Samstagmittag begann eine Zeit des Gebets, des Singens, Hörens und der Stille. Abgeschlossen wurde diese Zeit mit dem Gemeindegottesdienst am Sonntagmorgen. Mit dem Gedankenaustausch, nach jedem ersten Samstaggottesdienst im Monat, gibt es eine Plattform für eine ungezwungene Begegnung bei einem Glas Wein.

Neben dem Neuen konnten wir auch bei Bewährtem neue Akzente setzen. So war z.B. der Jazz-Gottesdienst an Pfingsten mit dem Chor zu St. Nikolaus für mich ein ganz besonderes «Juwel».

Die Krabbelgottesdienste werden für die Kleinsten mit ihren Müttern immer mehr zu einem beliebten Treffpunkt.

Miteinander auf dem Weg waren wir wieder auf unseren Wallfahrten. An Fronleichnam besuchten wir das Kloster Fahr. Auf dem Jakobsweg pilgerten wir von Fribourg nach Romont. Im Herbst führte uns der Weg nach Österreich. Die Stationen waren das Benediktinerkloster Stift Melk in Niederösterreich und der grösste Wallfahrtsort Österreichs – Mariazell.

Nicht neu, aber doch erwähnenswert, sind unsere ökumenischen Angebote für Jung und Alt. Bei 22 Anlässen standen im Pfarreihem die Türen für die Begegnung beider Konfessionen offen. Gerade im Hinblick auf das Gedenkjahr der Reformation vor 500 Jahren ein wichtiges Zeichen dafür, dass Vieles möglich ist.

Auf einem Weg gibt es immer wieder Kreuzungen, die auch einen Abschied bedeuten können. Leider mussten wir zwei Rücktritte aus dem Pfarreirat entgegennehmen. Für die geleistete Arbeit danke ich ganz herzlich Rasa Niedermann und Gabriell Gjokaj, die aus beruflichen Gründen leider nicht mehr mit uns auf dem Weg sein können. Für ihre Bereitschaft, die freiwerdenden Lücken zu



SEELSORGE

schliessen, wünsche ich Marika Sprockereef und Suzanna Munishi viel Freude in unserem Team.

Mein Dank gilt allen, die sich in irgendeiner Form für unseren Seelsorgebereich eingesetzt haben. Allen, die sichtbar an der Gestaltung mitarbeiten aber auch all jenen, die im Verborgenen wirken.

Franz Wagner, Diakon

Seelsorgebereichsleiter Bronschhofen

Seelsorgebereich Wilen



Das Jahr 2016 war im Seelsorgebereich (SB) Wilen ein gutes, erfreuliches und lebendiges Jahr. Es ist immer wieder eine Freude zu sehen, wie es bei uns lebt, wie die verschiedenen

Anlässe teilweise von allen Generationen besucht werden und wie auch Auswärtige gerne zu uns kommen, weil sie die familiäre Atmosphäre schätzen.

Da ist auf der einen Seite der kirchliche Alltag mit seinen regelmässigen Veranstaltungen und bewährten Gruppen. Vertraute Zeiten in der Woche, die seit Jahren so gepflegt werden, sind Orte, wo Menschen ihre kirchliche Heimat finden. Das Gewöhnliche, Vertraute und Unspektakuläre bringt Ruhe und Sicherheit ins Leben. Und da gibt es auch viele wunderschöne Höhepunkte im Verlauf eines Kirchenjahres. Zwei solche

Besonderheiten möchten wir hervorheben: der ökumenische Familiengottesdienst im Juni mit dem SB Rickenbach und den evangelischen Mitchristen. Wir feierten wegen der Witterung in der Turnhalle vom Ägelseeschulhaus. Das Thema war «Brücken bauen», und es spielten die Musiken der beiden Dörfer, die Musikgesellschaft Brass Band Wilen und der Musikverein Harmonie Rickenbach. Alles passte. Daraus wird sicher eine Tradition werden.



Und am Kirchenfest im September sangen die vier Brüder Hinterberger A cappella-Melodien aus aller Welt, umrahmt von Klaviermusik und Texten. Ein einmaliges Kirchenkonzert.

Auch laden wir in jedem Monat einmal zum Familien- oder Jugendgottesdienst ein; das sind jeweils gut besuchte und lebendige Feiern.

Die drei jungen Neuen im Pfarreirat, Angela Forrer, Yolanda Räbsamen und Simon Vetter, haben sich sehr gut eingelebt und zeigen



volles Engagement. Auch haben wir zwei neue Lektoren einsetzen können. Und es gibt viele andere Freiwillige, die gerne mit-helfen, und viele, die wir einfach anfragen können, wenn wir Hilfe brauchen. Der SB Wilen lebt.

Im 2017 wird in der ganzen Schweiz «600 Jahre Niklaus von der Flüe» gefeiert. Bruder Klaus und seine Frau Dorothea sind ja unsere Kirchenpatrone. Im September werden wir dieses Jubiläum mit einem wunderschönen und grossen Konzert feiern; und die beiden werden uns wie immer durch das ganze Jahr hindurch begleiten.

Walter Lingenhöle, Diakon

Seelsorgebereichsleiter Wilen, mit dem Pfarreirat von Wilen

Seelsorgebereich Maria Dreibrunnen



Am ersten Sonntag des Jahres konnten wir die Sternsinger von Trungen aussenden, eine lebhaft, aufgestellte Gruppe, die von zwei Müttern, Angela und Karin, begleitet wurde.

Den Patron der Bauern, den hl. Sebastian feierten wir in der Dienstagabendmesse am 19. Januar. Sehr geschätzt wird am ersten Sonntag im März das Marienlob mit der Feier der Krankensalbung; ein Mitbruder von den Kapuzinern half dankenswerterweise mit.

Wie jedes Jahr versammelten sich am Karfreitag-Vormittag Hunderte von Jungen und Älteren für die Kreuzwegbesinnung im Dreibrunner-Wald. Die Besinnung wurde durchgeführt von Pfarrer Roman Giger und Trudi Hilber, musikalisch begleitet durch ein Bläser-Ensemble aus Bronschhofen.

Mit Ostern kam die helle und wärmere Jahreszeit und viele Gruppen und Vereine, die in unserer schmucken Wallfahrtskirche eine Andacht oder Gottesdienst feiern und anschliessend gern im beliebten Pilgerhaus einkehren.

Der Ostermontag bekam eine besondere Prägung: Nach dem Gottesdienst wurde das neurenovierte Restaurant Pilgerhaus feierlich eingeweiht und sämtliche Räume waren für alle Interessierten zur Besichtigung offen. Von der Kirchgemeinde wurde vor dem Haus ein reichhaltiger Apéro angeboten.

Der Abendgottesdienst von Christi Himmelfahrt mit dem christlichen Bauernbund wurde begleitet vom Jodelchor Münchwilen. Bereits zum zweiten Mal begingen wir den Fronleichnamstag mit einer Abendmesse im Freien, auf dem Kiesplatz vor der Kirche. Dieser Gottesdienst zu Ehren des Geschenkes der Eucharistie wird von vielen Gläubigen gern mitgefeiert. Ja, und dann, in der Mitte des Jahres das Patrozinium Maria Heimsuchung. Prior Gregor Brazerol OSB von Fischingen hielt eine ermutigende Festpredigt zum Magnifikat. Am 14./15. August feierten wir das nächste grosse Fest der Muttergottes, ihre Aufnahme in den Himmel. Schon seit



einigen Jahren begleiten dieses Fest Cornelia Bronzetti aus Budapest mit der Violine und Marie-Louise Eberhard an der Orgel. Immer eine sehr stimmige Musik für dieses sommerliche Marienfest. Am 14. August im Freien; es war strahlend blauer Himmel, aber recht heiss. Anschliessend spielten die Burgstall-Musikanten von Bronschhofen zur Stubete auf.

Im Jahre 2014 hat mein Vorgänger, P. Fidelis, zum ersten Mal ein Marienlob mit Segen für Paare mit Kinderwunsch durchgeführt. Im September wurde dieses Anliegen wieder aufgenommen und ausgeweitet als Gebet in den Anliegen der Familien.

Die beiden Lichterprozessionen sind auch bereits eine schöne Tradition. Die Herbst-Prozession begann mit dem Gottesdienst in Bronschhofen, anschliessend ein Lichterweg nach Maria Dreibrunden. Mittlerweile ist dieser Anlass dreisprachig: deutsch, albanisch und italienisch. Besonders die albanische Mission prägt mit erfreulich starker Präsenz.

Das Vierzigstündige Gebet für die Anliegen unserer Zeit führten wir zum zweiten Mal durch. Am 18./19. November war während 40 Stunden eucharistische Anbetung. Dieses Gebet wird von vielen dankbar mitgetragen. Etwas Neues probierte unser Pfarreirat am Samstag, 3. Dezember aus: St. Nikolaus in Maria Dreibrunden. Der Samichlaus wurde im Dreibrunner-Wäldli empfangen und zum Platz vor der Kirche begleitet, wo er uns seine Geschichte erzählte und mit Klein und

Gross ins Gespräch kam. Ein Punsch rundete den gelungenen Anlass ab. Auch in der stillen Zeit des Advents wird die Kirche gerne aufgesucht, besonders zum persönlichen Gebet.

Maria Dreibrunden ist ein Ort der Gnade und der Hoffnung. Unzählige tragen ihren Dank und ihre Anliegen hierher; ein wenig Zeugnis davon legen die vielen Zettel ab, die im Krug eingelegt werden.

Ein grosses Dankeschön allen, die mittragen: die Pfarreiräte, Lektorinnen und Lektoren, die Kirchenmusiker, das Seelsorgeteam und viele andere.

P. Raphael Fässler
Wallfahrtspriester

Seelsorgebereich Rickenbach



Neue Farben

Man sieht's: es kommt neue Farbe in den Seelsorgebereich Rickenbach! Zuerst wurden in unserem Pfarreiheim nach 35 Jahren das Treppenhaus und einige Räume farblich aufgehellt und auch die Sakristei unserer Kirche St. Verena konnte ein neues «Farb-Make-up» erhalten.

Neue Herausforderungen

Kaum ist unser «nigelnagelneuer» Pfarreirat gestartet, bekam er schon die erste grosse



Herausforderung: Das grosse Personalfest unserer Grosspfarrei mit rund 100 Angestellten sollte zum ersten Mal von unserem Seelsorgebereich organisiert und in Rickenbach selbst durchgeführt werden. Was zu Beginn als eine Art Mammutprojekt daherkam, stellte sich als eine Aufgabe heraus, die uns zusammenschweisste und ganz neue Talente und Kräfte hervorbrachte! Das Fazit: Feiern ist etwas, was die Rickenbacher können. Das haben wir auch in vielen weiteren neuen Ideen erleben können.



Neue Ideen

Da wäre zum Beispiel der neue Valentinstag-Gottesdienst im Februar für Frisch- und Langverliebte, oder der neue Familiengottesdienst zum Oberkrainer Frühschoppen im August, oder das neue Projekt der Seniorentage zum Thema: «Älterwerden – Nichts für Feiglinge» im September mit einem täglich besinnlichen Morgeneinstieg im Altarraum, interessanten Referaten, einem lustigen Kinofilm zum erfrischenden Leben im Alter und einem sich jeweils anschliessenden sehr leckeren gemeinsamen Mittagessen. Auch

bei der neuen Idee eines Gottesdienstes ausserhalb der Kirchenmauern unter dem Namen «Werkstattgottesdienst» in der Adventszeit bei Kerzenlicht wurde in Rickenbach gemeinsam gross gefeiert.

Feiern

Das werden wir auch 2017 weiter in Rickenbach tun. Aber wir können das nur tun mit den vielen Freiwilligen unseres Seelsorgebereiches. Ohne sie sehe es hier nicht nach Feiern aus. Deshalb möchte ich an dieser Stelle allen Helferinnen und Helfern, den Pfarreiräten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und all den Menschen in Rickenbach danken, die sich mit viel Herzblut bei und für uns engagieren und denen es ein Herzensanliegen ist, dass wir eine lebendige Gemeinschaft sind und bleiben.

Sabine Leutenegger

Seelsorgebereichsleiterin Rickenbach

Seelsorge Spital Wil



«Spitalseelsorge (SpS) in einer vielfältigen Schweiz – interreligiöse, rechtliche und praktische Herausforderungen»: UNI Fribourg, Zentrum für Islam und Gesellschaft – «Palliativbetreuung von Tumorkranken»: drei Tage Seminar der deutschsprachig-europäischen Schule für Onkologie in der Kartause Ittingen und «Ins Buch des Lebens eingetragen und dokumentiert – theologische, rechtliche und



organisatorische Fragen rund um die Dokumentation»: eine zweitägige ökumenische SpS-Tagung in Quarten – das waren die Weiterbildungen, die ich letztes Jahr besuchte. Die Titel zeigen, in welchen Schwerpunkten sich die SpS zurzeit bewegt und wie sie immer intensiver in den Spitalalltag integriert wird.

Einerseits ist erfreulich, dass die seelsorgliche Betreuung ein fester Bestandteil zu werden scheint, besonders auch in der palliativen Situation. So durften wir SpS erleben, wie eine neu zugezogene Ärztin mit besonderer Erfahrung im Palliativbereich auf uns zukam betreffs Zusammenarbeit. Dabei konnte ich eine weitere konkrete Erfahrung beim Begleiten einer Krebspatientin machen – medikamentös bestens eingestellt und einfühlsam betreut –, die mich mit Überzeugung sagen lässt, dass es diesen «guten Weg» bei umfassendem Betreuen der Patientin wie deren Angehörigen bis hin zum «versöhnten Sterben» auch gibt, ohne dass man zu einer Kurzschlusslösung greifen muss, die meist auch angedacht wurde. Bis das allerdings zum Standard wird, gibt es noch erhebliche Hürden zu nehmen. Ich denke an die gegenseitige Anerkennung der Disziplinen, die noch sehr stark von persönlichen Haltungen abhängt u.a. mehr.

Andererseits muss sich die SpS, wenn sie selbstverständlicher in den Betreuungsprozess einbezogen wird, fragen, welche Rolle sie dabei spielt, ob sie quantifiziert und in Behandlungs-Interessen eingespannt wird, ob sie sich dokumentieren und ausweisen

muss, oder wie unabhängig sie mit dem Seelsorge-Geheimnis umgehen kann.

Und mit dem engeren Einbezug stellt sich die Frage, wie «überkirchlich und überreligiös» die SpS vom medizinischen Pflegepersonal angesehen wird (sie wird meist noch skeptisch als sehr konfessionell verhaftet eingestuft). Je nachdem wird die SpS als Gesprächspartner für spirituelle Fragen auch bei Konfessionslosen oder Patienten anderer Glaubensrichtungen und Haltungen (nicht) zu Hilfe gezogen. Um dem Vorurteil der konfessionellen Gebundenheit entgegen zu treten, stelle ich mich im Prospekt unter dem Titel «Seelsorge – Spiritual Care» vor.

Neben diesen grundsätzlichen Fragen und dem alltäglichen Besuchen von Patienten, das doch nie «alltäglich» ist, ist die Anschaffung der gewünschten Liedtafel in der Kapelle zu erwähnen, sowie die neue Lautsprecher-Anlage (und Kamera für die Gottesdienstübertragung in die Zimmer), die von den Landeskirchen mitfinanziert wurde und deutliche Verbesserung gebracht hat.

Ende Jahr konnte ich vier Monate Auszeit für drängende Fragen im Kloster nehmen, wobei mich in verdankenswerter Weise meine Schwester, selber pensionierte Gemeindeleiterin, vertrat. Nun freue ich mich, wieder von neuem in diese pastorale Arbeit – 1:1 bei den Leuten – einsteigen zu können.

Josef Haselbach
Spitalseelsorge



Seelsorgebereich Wil

Die beiden grossen Kirchen unserer Stadt – St. Nikolaus und St. Peter – erlebten zwei besondere Ereignisse im vergangenen Jahr: In St. Peter war an vier Sonntagen das Schweizer Fernsehen zu Gast, und St. Nikolaus wurde von Frühling bis Herbst aussensaniert, was in einem besonders feierlichen Patroziniumsfest seinen Abschluss fand.

Fernsehgottesdienste erfreuen sich grosser Beliebtheit. Daher sagten wir dem Fernsehen zu, als es darum bat, vier Mal im letzten Jahr den Sonntagsgottesdienst von St. Peter im Schweizer Fernsehen zu übertragen. Der Mehraufwand war beträchtlich, mussten die Zelebranten doch bereits Wochen vor den Übertragungen ein detailliertes Drehbuch des Gottesdienstes abgeben, der jeweils ganz genau 45 Minuten – oder besser 2700 Sekunden – dauern durfte, denn die Zusammenarbeit mit dem Fernsehen ist wirklich sekundengenaue Arbeit. Im Rückblick kann ich sagen, dass sich der grosse Aufwand sicherlich gelohnt hat. Zahlreiche Reaktionen aus der ganzen Schweiz sowie viele Rückmeldungen von Gläubigen aus der Pfarrei bestätigten das grosse Interesse an den Gottesdiensten. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, hier allen Beteiligten für ihr grosses Engagement zu danken, allen voran unserem Mesmer Gebi Scheiwiller, der die Kirche jedes Mal traumhaft schmückte, aber natürlich auch den weiteren Mesmern, Zelebranten, Ministranten, Lektoren, Kommunionhelfern, Dirigenten, den Sängerinnen und Sängern, InstrumentalistInnen, Organis-

tinnen sowie den vielen HelferInnen im Hintergrund. Zum Abschluss der Aussensanierung von St. Nikolaus luden der Kirchenverwaltungs- und Pfarreirat sowie das Seelsorgeteam am 2. Adventssonntag, 4. Dezember 2016, zum feierlichen Patroziniumsfest ein. Im Anschluss an den Festgottesdienst waren alle Gläubigen zum Apéro und Imbiss auf dem Schulhausplatz sowie zu Besichtigungen in und um die Stadtkirche eingeladen. Verschiedene Kostbarkeiten konnten besichtigt werden: der Kirchturm mit dem reichen Glockenstuhl, ein Teil des Kirchenschatzes in der Sakristei, die grosse Orgel mit einem Blick in ihr Inneres, der Pfarrgarten mit Sicht auf den Chor der Kirche sowie eine historische Dokumentation verschiedener Bauphasen von St. Nikolaus, die Stadtarchivar Werner Warth zusammengestellt hatte. Das Interesse war riesig, und die Stadtkirche beim Festgottesdienst bis auf den letzten Platz besetzt.

Roman Giger, Stadtpfarrer
Seelsorgebereichsleiter Wil

Dienstbereich Mystik

Viermal im Jahr setzen sich die Pfarreirätinnen und Pfarreiräte des Dienstbereichs Mystik zusammen, um verschiedene Fragen der Gottesdienste sowie entsprechende Wünsche und Anregungen aus der Pfarrei zu besprechen. Unser Ziel ist es, die Gottesdienste vor reiner Routine zu bewahren und immer wieder mit neuen Formen den wahren Schatz unseres Glaubens in die heutige



Zeit zu übersetzen. Ich bin stolz darauf, dass es unserer Gruppe auch im 2016 gelungen ist, mit Phantasie und Leidenschaft lebendige Gottesdienste zu gestalten. Im Tauferinnerungsgottesdienst 2016 liessen wir uns vom Symbol des Kreuzes inspirieren, das für uns ChristInnen das Zeichen des Lebens und der Hoffnung ist. Im alljährlichen Gottesdienst zur Berufswelt, in dem jedes Mal eine andere Berufsgattung zur Sprache kommt, waren letztes Jahr Berufsleute zu Gast, die in und mit der Natur arbeiten: ein Imker, ein Fischer, ein Förster und ein Jäger. In der Adventszeit liessen wir uns vom Symbol der Sanduhr leiten. Grosse Sanduhren schmückten erstmals alle Kirchen der Pfarrei. Damit übten wir im Advent das Warten ein. Können wir warten? Was heisst «Warten»? An Weihnachten erinnerte uns die Sanduhr daran, dass der menschgewordene Gott hineingeboren ist in unsere Zeit. Und beim Jahreswechsel wurde uns einmal mehr bewusst, dass die Zeit vergeht und dass sie aufgehoben ist in Gottes Hand.

Zum ersten Mal fand 2016 in unserer Pfarrei ein Gottesdienst für frisch Pensionierte statt. Schon einige Zeit hatten wir im Pfarreirat Mystik diese Idee gehabt, im letzten Jahr haben wir sie umgesetzt. Dank der hohen Lebenserwartung in unserer modernen Gesellschaft beginnt für viele Menschen mit der Pensionierung nochmals ein langer, spannender, oftmals auch sehr vitaler Lebensabschnitt. Oft braucht es aber auch viel Geduld, bis sich die «Ruheständler» so richtig wohl fühlen im neuen Lebensabschnitt. In einer schlichten Feier dachten

wir über das neue Lebenskapitel nach, dankten Gott für das Leben und baten um den Segen für die Zukunft. Der Gottesdienst fand so guten Anklang, dass wir ihn in diesem Jahr wieder anbieten.

Roman Giger, Stadtpfarrer
Dienstbereichsleiter Mystik

Dienstbereich Jugendbildung



Der Dienstbereich Jugendbildung kümmert sich um die religiöse Bildung der Kinder und Jugendlichen in unserer Seelsorgeeinheit. Damit stellt der DB Jugendbildung nicht nur die Durchführung und Aufsicht des Religionsunterrichts in allen Pflichtschulen von Wil, Rickenbach und Wilen sicher, sondern organisiert auch die Kinder- und Familienpastoral und die Sakramentenkatechese: die Hinführung zum Sakrament der Eucharistie (Erstkommunion), zum Sakrament der Versöhnung (Beichte) und zum Sakrament der Firmung. Die Vorbereitung auf die Sakramente der Eucharistie und der Versöhnung findet im Rahmen der schulischen Katechese in der dritten und vierten Primarstufe statt.

Die Hinführung unserer Kinder zu den Traditionen unserer Kirche ist in unserer religiös vermehrt pluralen und vor grossen Herausforderungen stehenden Gesellschaft von



zunehmender Bedeutung. Auch die Vermittlung von Kenntnissen über andere Religionen wird zunehmend wichtiger. Dazu ist es aber notwendig, dass unsere Kinder und Jugendlichen die eigene religiöse Tradition zuerst überhaupt kennen, schätzen und verstehen lernen. In der religiösen Bildung und in der kritischen Vermittlung von Traditionen an unsere heranwachsende Generation, in der Hinführung zu den Sakramenten und in der Arbeit mit Kindern und Familien geht es um nichts weniger als um die Zukunft unserer konkreten Kirche vor Ort. Im Rahmen der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung im Alter von achtzehn Jahren werden unsere jungen Erwachsenen dann vor allem dazu befähigt, sich selbständig für den Glauben und für die Kirche zu entscheiden und zu engagieren. Die Firmungen in unserer Seelsorgeeinheit sind immer wieder ein Höhepunkt unseres Pfarreilebens. Es war auch im vergangenen Jahr wieder beeindruckend, wie sich die junge Generation auf die Suche nach Spiritualität und Halt im Glauben macht, und sich somit auch gut auf diese Themen ansprechen lässt.

Religionsunterricht

Die Tätigkeit im Bereich Religionsunterricht hat sich im vergangenen Arbeitsjahr im Bereich der Zukunftsplanung in grossem Umfang intensiviert. Der Grund dafür liegt in der Lehrplanumstellung. Ab dem Schuljahr 2017/18 wird nach dem kompetenzorientierten Lehrplan unterrichtet. Dieser Lehrplan bringt auch bei uns viele wesentliche Veränderungen mit sich: Das Fach

IKRU (interkonfessioneller Religionsunterricht) wird abgeschafft und sozusagen durch das neue Fach ERG (Ethik – Religionen – Gemeinschaft) ersetzt. Dieses neue Wahlpflichtfach wird sowohl von schulischer als auch von kirchlicher Seite ab der dritten bis zur neunten Schulstufe angeboten werden. Die Eltern der Primarschulkinder bzw. die Oberstufenschüler müssen sich schon in diesem Frühjahr entscheiden zwischen dem schulischen und dem kirchlichen ERG. In der Oberstufe wird es ab August 2017 keinen konfessionellen Religionsunterricht mehr geben, sondern nur mehr ERG. Dafür wird die Gesamtlektionenanzahl des konfessionellen Religionsunterrichts in der Primarschule ausgeweitet, sodass die Kinder schon ab der ersten Klasse den Religionsunterricht (RU) besuchen, und in der zweiten Klasse sogar zwei Lektionen RU haben werden.

So sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DB Jugendbildung besonders in dieser Zeit sehr bemüht, den hohen Stellenwert des Religionsunterrichts in unserer Seelsorgeeinheit aufrecht zu erhalten. Bei neu zu besetzenden Pensen ist es zunehmend eine Herausforderung, fachlich qualifiziertes und geeignetes Personal für die Abdeckung der Lektionen zu finden. Dennoch dürfen wir uns glücklich schätzen, dass wir unsere Pensen im Religionsunterricht und in der Familien- und Jugendpastoral auch im vergangenen Jahr trotz einer Pensionierung weiterhin mit qualifizierten MitarbeiterInnen besetzen konnten. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erteilen in insgesamt 17



DIENSTBEREICHE

Schulhäusern wöchentlich durchschnittlich etwas mehr als hundert Lektionen Religionsunterricht.

Sakramentenpastoral

Die Hinführung zu den Sakramenten der Eucharistie (Erstkommunion) und der Versöhnung (Beichte) findet in unserer Seelsorgeeinheit hauptsächlich im Rahmen der schulischen Katechese statt. Dieser schulische Religionsunterricht wird aber durch zahlreiche ausserschulische Anlässe ergänzt. Dabei werden durch die Arbeit mit den Eltern immer auch erwachsenenkatechetische Akzente gesetzt, die von vielen Familien sehr geschätzt werden.

Auch mit den Firmwegen in diesem Arbeitsjahr durften wir wieder sehr zufrieden sein: fast hundert junge Erwachsene konnten wir auf die Firmung ab 18 vorbereiten. Die Anpassung der verschiedenen Firmwege an die Bedürfnisse der Firmkandidat/innen wird weiterhin sehr geschätzt und gut aufgenommen. Auf besonderes Interesse stossen die Firmwege mit einer integrierten Firmreise. Dabei zeigt sich, dass sich auch junge Menschen entgegen gängiger Meinungen sehr für Theologie und Kirche interessieren, wenn sie mit ihren Anliegen und Interessen ernst genommen werden.

Familienpastoral

Die Kinder- und Familienpastoral bereitet viele altersgerechte liturgische Feiern vor und organisiert jedes Jahr diverse Gemeinschaftsanlässe und neue Projekte, zu denen nicht nur die Kinder, sondern auch deren Familien

eingeladen sind. Neben den «Klassikern» zu Ostern, im Advent oder zu Weihnachten hat sich der Martinsanlass Anfang November schon zu einem neuen Steckenpferd des Brauchtums in unserer Gemeinde entwickelt. Daneben sind vor allem die jährlich immer wieder mit grossem Erfolg durchgeführte Sternsingeraktion, das Spiel- und Plauschfest im Juni, die Waldweihnacht, oder auch der Mini-Mittagstisch wichtige Säulen der Familienpastoral.

So sei an dieser Stelle vor allem den Katechetinnen und Katecheten, den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, unserer Kirchenverwaltungsrätin Susi Singenberger sowie den Hauswartmitarbeitenden, Messemern und Mesmerinnen herzlich für ihr immer grosszügiges und verlässliches Engagement gedankt.

Stefan Gächter, Pastoralassistent
Dienstbereichsleiter Jugendbildung

Dienstbereich Diakonie / Soziales



Soziale Arbeit in unserer Kirchgemeinde

Wie im letztjährigen Amtsbericht zu lesen ist, war die Freude über den definitiven Entscheid, eine eigenständige Stelle für kirchliche Soziale Arbeit in unserer Kirchgemeinde zu schaffen, gross. Die konkrete Umsetzung dieses Anliegens begann mit



DIENSTBEREICHE



dem Stellenantritt von Franz Schibli anfangs September 2016. Wir sind überzeugt, dass gerade auch für Kirchendistanzierte ein diakonisches Engagement der Kirche

von grosser Relevanz ist. So konnte z. B. das Nationale Forschungsprogramm «Säkularisierte Christen und religiöse Vielfalt» (NFP 58) eindeutig nachweisen, dass von der Kirche soziales Engagement erwartet wird: Die diakonische Kirche ist «der <Kitt> in einer Gesellschaft mit abnehmenden Kohäsionskräften und somit eine wichtige Akteurin in der Zivilgesellschaft».

In diesem Sinne bewegen sich die Hauptaufgabenfelder der im Aufbau begriffenen Stelle:

- **Einzelfallhilfe:** Bereits suchten mehrere Frauen, Männer und werdende Familien die Beratungsstelle auf. Dabei ging es sowohl um psychosoziale Anliegen als auch um materielle Schwierigkeiten. Den Betroffenen konnte rasch, unbürokratisch und niederschwellig geholfen werden. Hier erfüllt der kirchliche Sozialdienst Aufgaben, die von staatlichen Stellen nicht (weil noch kein Kontakt besteht) oder nicht mehr (weil die Finanz- und die Zeitressourcen fehlen) wahrgenommen werden. Ebenso war die Triage zu anderen Stellen, wie z. B. zur psychiatrischen Spitex, wichtig. Dank der unkomplizierten Zusammenarbeit mit dem Pfarramt St. Nikolaus konnte auch finanzielle Direkthilfe in Not-situationen angeboten werden.

- **Vernetzungsarbeit:** Es fanden zahlreiche Erstgespräche wie z. B. mit der Leiterin der Sozialen Dienste Wil, der Leiterin des Hauses Otmar Wil, den Integrationsbeauftragten der Region Wil, der Sozialarbeiterin der evangelischen Kirche Wil, den Stellenleitenden der Caritas St. Gallen-Appenzell und des Pastoralamtes des Bistums St. Gallen u. a. statt. Ebenso wurden zahlreiche Kontakte im Rahmen des Mittwochstamms der Sozialarbeitenden der Region Wil geknüpft.
- **Interdisziplinäre Arbeit im gesamten Seelsorgeteam:** Hier stand vor allem der Besuch in allen Seelsorgebereichen im Vordergrund. Franz Schibli konnte sein Verständnis von Diakonie und seine konkrete Arbeit jeweils im Rahmen eines Gottesdienstes vor Ort vorstellen. Im Seelsorgeteam wurde über den nicht immer einfachen Umgang mit Hilfesuchenden in Pfarrei und Kirche rege diskutiert und ausgetauscht.
- **Konzeptentwicklung Freiwilligenarbeit:** In enger Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe, die sich aus Pfarrei-, KirchenverwaltungsrätInnen sowie Freiwilligen zusammensetzt, setzten wir diese Arbeit, die an den Impulstagen in St. Arbogast im August 2016 begonnen wurde, fort. Ziel ist es, dass wir Ende 2017 ein einheitliches Konzept der immer wichtiger werdenden Freiwilligenarbeit für unsere Gesamtpfarrei haben.

Freiwilligenarbeit

Neben dieser sehr erfreulichen Entwicklung im Bereich Soziales/Diakonie können wir auf ein Jahr mit grossem Engagement unserer freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückblicken.



DIENSTBEREICHE

Durch die Krankenbesuchs- und Hospizgruppe wurden 2016 im Spital Wil 132 Sitznachtwachen abgedeckt. Die 23 Mitarbeiterinnen wendeten zudem für Besuche bei Kranken und betagten Mitmenschen 1209 Stunden auf.

Um dieser anspruchsvollen Aufgabe gerecht zu werden, hatten die Mitglieder der Gruppe an vier Abenden die Möglichkeit, sich weiterzubilden. Durch die Geburtstagsgratulationsgruppe, die aus 38 Freiwilligen besteht, wurden 594 Jubilare besucht.

Die Geburtengratulationsgruppe besuchte 44 Familien, die sich über ihr erstes Kind freuten, 32 Familien mit dem zweiten Nachwuchs, 12 Familien, in die ein drittes Kind hineingeboren wurde und 2 Familien, denen ein viertes Kind geschenkt wurde. Eine wichtige Einrichtung, die inzwischen auch zu einem sozialen Treffpunkt geworden ist, ist der Caritas Markt. Der Laden und auch die Café-Ecke, die mit viel Liebe und Engagement geführt werden, ist ein aussergewöhnliches Beispiel unserer Freiwilligenarbeit.

Dazu gehört auch das «Antoniuslädeli». Mit dieser Einrichtung verfügen wir über eine Anlaufstelle, in der Kleidung zu sehr günstigen Konditionen abgegeben werden kann. Durch die neu geschaffene Stelle «Soziales» kann sich unser diakonisches Engagement in den nächsten Jahren weiterentwickeln und so den zukünftigen Aufgabenstellungen in diesem Bereich Rechnung tragen. So nehmen wir mit viel Zuversicht die kommenden, auch uns jetzt noch unbekannten

Herausforderungen an. Besonders bedanken möchten wir uns bei allen, die sich im Dienstbereich Diakonie engagieren, aber auch bei allen, die im «Hintergrund» für unsere Nächsten da sind. Die Kranke und Gebrechliche besuchen, die Kontakt zu einsamen Menschen pflegen, die spontane Nachbarschaftshilfe leisten und allen, die in irgendeiner Form diakonisch tätig sind.

Franz Wagner

Dienstbereichsleiter Diakonie

Franz Schibli

Leiter Soziales

Dienstbereich Jugend



Nach langjähriger Mitarbeit hat Michael Hermann sich aus seinem Amt als Leiter des DB Jugend verabschiedet, um einen neuen Aufgabenbereich in Südamerika zu übernehmen. Ich trat im August seine Nachfolge an. Mein Name ist Maria Küng und ich bin gebürtig aus Vorarlberg. In der Arbeit mit den Jugendlichen steht für mich die Vermittlung eines lebensnahen und an der Jugend und Gesellschaft orientierten Glaubensverständnisses im Zentrum. Offenheit, Toleranz, gegenseitiger Respekt, aber auch Halt, Gemeinschaft und die Pflege gemeinsamer Werte sind für mich in der Jugendarbeit und als Lehrerin die wichtigsten Grundpfeiler.



Verbandliche Jugendarbeit

Die Jugendvereine Jungwacht und Blauring boten auch im Jahre 2016 zahlreiche Anlässe und Gruppenstunden an. Zu den Höhepunkten gehörten auf jeden Fall die legendären Sommerlager sowie das Jublaversonum, zu welchem sich im September in Bern rund 10.000 JWBR Kinder und Jugendliche aus der ganzen Schweiz trafen. Bei BR Wil gab es ausserdem einen Präseswechsel – so übergab Claudia Wiesli ihr Amt letzten Frühling an Mirjam Schwendimann.



Die Oberminis (Ministranten ab der 3. Oberstufe) aller Seelsorgebereiche reisten im August gemeinsam für ein Wochenende nach Mailand, wo sie unter anderem «Das letzte Abendmahl» von Leonardo da Vinci bestaunen durften, eine ausführliche Dombesichtigung unternahmen und gemeinsam Gottesdienste feierten.

Offene Jugendarbeit

Der Jugendtreff TGIF («Thank God It's Friday!») für Jugendliche ab der 1. Oberstufe eröffnete auch im vergangenen Jahr wieder seine Pforten. Jeden ersten Freitag im Monat erfreuten sich viele Jugendliche an den guten Cocktails und Hotdogs, dem



Tanz- und Discoräum und den verschiedensten Spielmöglichkeiten.

Bei den Jugendgottesdiensten wurden immer wieder brandaktuelle und gesellschaftsrelevante Themen behandelt und durch die vielen Inputs und Beiträge der Jugendlichen entstanden viele lebendig gestaltete und bereichernde Gottesdienste. Seit dem Herbst 2016 liegt die Zuständigkeit der Jugendgottesdienste bei Raphael Troxler, der im November 2016 als neuer Diakon in unserer Kirchgemeinde seinen Dienst angetreten hat. Gesellschaftsrelevante, spirituelle und politische Themen wurden auch bei den FOKUS-Treffen, die jeweils am ersten Sonntag im Monat unter dem Motto «alles was uns bewegt» in der Harmonie stattfanden, diskutiert. Auch das Taizé-Gebet lud wie gewohnt jeden dritten Sonntag im Monat in der Liebfrauenkapelle zum gemeinsamen Beten, Innehalten und Singen ein. Im Frühling und im Herbst fand auch im vergangenen Jahr wieder das Gefirmmentreffen statt, zu dem ehemalige Firmlinge zusammenkamen. Dabei stand der Rückblick auf die Firmwege sowie das Zusammentragen der Erwartungen der Jugendlichen an die Kirchliche Jugendarbeit im Fokus. Doch auch der persönliche Austausch und die kulina-



DIENSTBEREICHE

rischen Bedürfnisse kamen durch das gemeinsame Pizzabacken und das gemütliche Zusammensein nicht zu kurz. Die sowohl von Michael Hermann als auch von mir angestrebte Selbstständigkeit der Jugendgruppen wurde im Jahr 2016 weiter vorangetrieben. An dieser Stelle möchte ich an alle in die Jugendarbeit involvierten Mitarbeiter und Ehrenamtlichen ein grosses Dankeschön für ihr unermüdliches Engagement richten. Nur durch ihr Mitwirken ist es möglich ein so breitgefächertes Spektrum an Angeboten zu bieten.

Jugendteam

Im Jugendteam gab es einige Strukturveränderungen. Das Jugendteam wurde mit dem Pfarreirat zusammengeschlossen und der Name KJWI wurde abgegeben. Ausserdem wurden zwei langjährige verdiente Mitglieder verabschiedet. Darüber hinaus wurden im Spätherbst 2016 einige neue Projektideen angedacht und entwickelt, die im Jahr 2017 ihre Umsetzung finden sollen.

Konzeptarbeit und Corporate Design

Im August 2016 erfolgte die Veröffentlichung und Fertigstellung des von Michael Hermann und dem Jugendteam in sorgfältiger und intensiver Zusammenarbeit erstellten Konzeptes. Das Konzept bildet einen soliden Grundstein für die Jugendarbeit, deren Ziele, Leitbild, soziokulturellen Hintergründe und darauf basierend auch für die jeweiligen Einzelangebote. Damit in Zusammenhang steht auch die Entwicklung eines Logos, das der KJA nun ein neues Gesicht verleiht (Logo s.o.). Die wichtigsten Ziele und Leitsätze der KJA spiegeln sich in den Symbolen des Logos wieder:



Bei Jugendlichen Interesse wecken an kirchlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen.



Räume anbieten, in denen Jugendliche nach ihren Bedürfnissen ihre freie Zeit verbringen können.



Orte und Prozesse gestalten, damit Jugendliche über Sinn- und Glaubensfragen reden können.



Eine Atmosphäre schaffen, in der Jugendliche ihre Beziehungen gestalten können, um sich selbst weiter zu entwickeln.



Die Grundwerte der Kirche öffentlich nach aussen tragen, mit besonderem Einsatz für Benachteiligte.

Detailinformationen zum Konzept sind unter dem folgendem Link abrufbar: www.kjawil.ch/images/downloads/Konzept_KJA_Wil.pdf.

Maria Küng

Dienstbereichsleiterin Jugend



Dienstbereiche Erwachsene



Der Pfarreirat DB Erwachsene konnte im vergangenen Kalenderjahr zwei markante Anlässe organisieren: Am 13. Mai fand im Pfarreizentrum ein Vortrag mit André Böhning,

Seelsorger in der Psychiatrischen Klinik Wil statt. Der Abend stand unter dem Thema «Sterbehilfe – christlich oder unchristlich?». André Böhning verstand es, das aufwühlende Thema sachlich und doch mit klarem Standpunkt darzulegen. Er nahm psychologische und theologische Gesichtspunkte auf; erzählte auch Hilfreiches aus der eigenen Erfahrung als Seelsorger. Grad als Christen dürfen und sollen wir den Menschen helfen, die Würde ihres Lebens zu entdecken; auch in schwierigsten Situationen. Das Thema ‚Sterbehilfe‘ brennt vielen unter den Nägeln; dies zeigte sich an der sehr grossen Beteiligung an diesem Vortragsabend. So wird sich der Pfarreirat überlegen, wie wir mit diesem Thema weitergehen können.

Am 5. November lud der Pfarreirat zu einem ungewöhnlichen Anlass in die Kirche St. Nikolaus ein. Auf der Orgel spielte Giuseppe Iasiello einfühlsam und virtuos Klassiker aus der Pop- und Rockszene; Lieder von Whitney Houston, Die Toten Hosen, Eric Clapton, U2 etc. dazu wurden von Richard Widmer professionell und innerlich engagiert Texte aus diesen Liedern vorgetragen; Texte, die deutlich machen, wie diese Künstler sich intensiv mit Fragen nach dem Sinn

des Lebens; mit dem Problem der Vergänglichkeit und mit Suche der nach Hoffnung auseinandergesetzt haben. Oft aus persönlicher Betroffenheit. Diesen Liedtexten wurden entsprechende Worte aus der Heiligen Schrift gegenübergestellt. Die Bibeltexte kamen so ganz neu zum Leuchten und offenbarten ihre Kraft, die echte Hoffnung weckt. Der Abend mit Musik, Worten und Bildern wurde zu einer «Meditation», die viele nachhaltig berührt hat – es war ein Wagnis, das gelungen ist. Auch hier möchte der Pfarreirat dranbleiben. Dann durfte der Pfarreirat auch in der Koordination der Anlässe der verschiedenen pfarreilichen Vereine und Gruppen unterstützend helfen. Vereine und Gruppen, die mit ihren vielfältigen Angeboten das Leben unserer grossen Pfarreigemeinschaft sehr bereichern.

Pater Raphael Fässler

Dienstbereichsleiter Erwachsene

Dienstbereich Kirchenmusik



Im Vergleich zum Vorjahr führte uns das Jahr 2016 kirchenmusikalisch in etwas ruhigere Gewässer. Trotzdem dürfen wir erneut auf ein bewegtes und erfreuliches Jahr zurückblicken.

Chor zu St. Nikolaus

Nach dem reich befrachteten Jubeljahr gestaltete sich das Folgejahr 2016 für den Chor etwas gemächlicher. Dennoch wurde



DIENSTBEREICHE

eine ganze Reihe von stattlichen Werken realisiert. Speziell zu erwähnen sind:

- Franziskussmesse von J. B. Hilber anlässlich der TV-Übertragung des Gottesdienstes
- Zwei Novitäten an Pfingsten (Bläsermesse von H. Angstenberger am Fest Ganz in Weiss in der Kirche St. Peter sowie die Jazzmesse von Bob Chilcott in Bronschhofen)
- Missa Brevis von Z. Kodaly als spezielle Herausforderung
- Buxtehude- und Telemann-Kantatenmusiken (beides mit hervorragendem Orchester)
- Jodelfolklore von Peter Roth an Weihnachten
- Aufführungen anspruchsvoller Chöre aus Werken von Wagner und Verdi im Rahmen des Verdi-Open-Air 2016 auf dem Hofplatz

Trotz einer sehr guten stimmlichen Verfassung darf, wie so vielerorts, auch im Chor zu St. Nikolaus das Problem der Überalterung nicht ignoriert werden. Es wird nötig sein, mit einer Strategie dem drückenden Problem zu begegnen.

Cäcilienchor St. Peter

Auch der Cäcilienchor St. Peter erlebte ein gelungenes Vereinsjahr 2016. Neben der Pflege der Repertoire-Literatur gelangte auch Neues zur Aufführung. Hier ein paar Beispiele:

- In Zusammenarbeit mit dem evangelischen Kirchenchor erklangen zwei für uns neue Werke von den Zeitgenossen Lothar Graap und Dietrich Lohff am Karfreitag
- Messe in G von F. Schubert im Osterfestgottesdienst
- Paukenmesse von J. Haydn am Patrozinium St. Peter und Paul

- Missa festiva von A. Gretchaninoff am Patrozinium der hl. Verena in Rickenbach
- Pastoralmesse in G von K. Kempter am Weihnachtstag in der Kirche St. Peter

Unsere Chorreise ins Appenzellerland, der Sommerhöck, Chlaushöck, Probesamstag, Jahres-Abschlusshöck in Gloten etc. zeugen von einem aktiven Vereinsleben, welches neben den Chorproben und Auftritten gepflegt wird.

Trotz hohem Durchschnittsalter der Sängerrinnen und Sänger erreichten wir auch im zurückliegenden Jahr wieder die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer. Zahlreiche Rückmeldungen verdeutlichen dies und spornen zu weiteren Taten im Jahr 2017 an.

Roxing

Im Jahr 2016 stand neben der musikalischen Aktivität mit Auftritten mit Begleitband an verschiedenen Jugendgottesdiensten in Wil, Wilen und Rickenbach sowie an zwei Firmgottesdiensten in den Kirchen St. Nikolaus und St. Peter auch unser Jahreskonzert im Vordergrund.

Es fand am 29. April im Pfarreizentrum statt, wo wir durch die eingenommene Kollekte von fast Fr. 2'400.– ein Projekt zur Betreuung von Flüchtlingen (Stand up for Refugees) unterstützen durften.

Singbox Wil

Unsere Singschule wächst weiter: Mittlerweile besuchen über 60 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 18 Jahren die Singbox.



DIENSTBEREICHE

Unsere Singboxchöre bestritten im Jahr 2016 zahlreiche gelungene Auftritte, u.a. folgende:

- Februar: Erster Auftritt in der Spitalkapelle Wil (Kinderchor)
- März: Zweimalige Aufführung von R. Schumanns Faustszenen in der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen, zusammen mit dem Oratorienchor St. Gallen, der Domsingschule St. Gallen, dem Sinfonieorchester St. Gallen, namhaften internationalen Solisten und Solistinnen unter der Gesamtleitung von Uwe Münch (Jugendchor)
- Osternachtfeier für Familien in der Kirche St. Nikolaus (Vorchöre und Kinderchor)
- April: Jugendsinglager in St. Arbogast (Oe) / Konzerte in Wil und St. Gallen (Cantars)
- Mai: Besuch des europ. Jugendchorfestivals in Basel (Kinderchor)
- August: Kindersinglager mit Schlusskonzert in Gais AR
- Oktober: Mitgestaltung des Fernseh-Gottesdienstes von SRF (Jugendchor)
- Aktive Teilnahme am Kinderchortreffen des Bistums St. Gallen in Jona (Kinderchor)
- November: Auftritt beim Pfarreizmittag am 1. Adventssonntag im Pfarreizentrum
- Dezember: Singbox-Jahreskonzert zum Thema «Siehe, ein Engel kommt zu dir»
- Mitwirkung im Familiengottesdienst am 24.12. in der Kirche St. Peter

Zeit zum Ausruhen bleibt keine, denn uns steht ein besonderes Jahr bevor: Im Jubiläumsjahr 2017 heisst es bereits «10 Jahre Singbox Wil». Mit dem einen oder anderen speziellen Anlass wird dieser Geburtstag

gefeiert. So freuen wir uns u.a. auf den Auftritt an der Kirchbürgerversammlung im April, auf die Teilnahme am SKJF 2017 in Lugano, auf unsere Singlager, auf den Fest-Gottesdienst «10 Jahre Singbox» im September, auf die Jahreskonzerte im Dezember zusammen mit anderen Chören und Musikern sowie auf zahlreiche weitere Auftritte in den Kirchen in und um Wil.

Toccatawil

Die vielseitigen Konzertanlässe von Toccatawil stiessen auch im zurückliegenden Jahr 2016 auf reges Interesse (Orgelspaziergang, Orgelnacht, Orchesterkonzert etc.). Aktuelle Infos sind jeweils zu finden unter www.toccatawil.ch.

- Kurt Koller, musikalischer Leiter Chor zu St. Nikolaus
- Giuseppe Iasiello, musikalischer Leiter Roxing
- Marie-Louise Eberhard, Leitung Toccata Wil
- Markus Leimgruber, musikalischer Leiter Cäcilienchor St. Peter, Gesamtleiter Singbox Wil und Leiter a.i. des Dienstbereichs Kirchenmusik



Der Singbox-Jugendchor in der Hauptprobe für den Fernseh-Gottesdienst von SRF auf der Empore der Kirche St. Peter



Dank

Erlauben Sie mir, mein diesjähriges Dankeswort an einigen Sätzen des Apostels Paulus festzumachen. Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus: «Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe und bemüht euch, die Einheit zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält.» (Eph 4, 2-3) Und an die Gemeinde in Kolossä schreibt Paulus: *«Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Vor allem aber: Liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. Seid dankbar!»*

(Kol 3, 12-15)

Wenn es uns gelingt, die Worte von Paulus in die Tat umzusetzen, dann kann Kirche so, wie sie von Christus her gemeint ist, tatsächlich gelingen. Als Staatskirche sind wir eine demokratische Gemeinschaft. Da soll ruhig diskutiert und debattiert, argumentiert

und kritisiert werden dürfen. Nicht weniger in der hierarchischen Verfasstheit der Kirche. Auch hier geht es nie um blinden Gehorsam. Diskussion und Auseinandersetzung sind nicht nur erlaubt, sondern erwünscht, wenn eine Gemeinschaft lebendig sein und bleiben will. Aber letztlich soll doch das alles dem Frieden und der Einheit dienen. Daher ist es mir ein aufrichtiges Anliegen, allen Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern zu danken, die zum Wohl, zum Frieden und zur Einheit in unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil beitragen. Einen besonderen Dank richte ich an all jene, die eine besondere Verantwortung in unserer Gemeinschaft tragen: an das Seelsorgeteam, den Kirchenverwaltungsrat, den Pfarreirat, die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die unzähligen Freiwilligen, die unsere grosse Gemeinschaft mittragen und mitprägen. Dankbar und glücklich kann ich Ihnen allen nur sagen: Der Engel schreibt's auf!

Ihr Stadtpfarrer
Roman Giger



Kirchenopfer in der Pfarrei Wil 2016

Für die Pfarrei Wil

Diakonische Aufgaben der Pfarrei	2'877.00	
Spitex Förderverein Wil	2'668.00	
Solidaritätsnetz Wil	5'044.00	
Caritas-Markt Wil	2'109.00	
Winterhilfe Wil	5'107.00	
Kapuzinerkloster Wil	4'933.00	
Heiligtagopfer	23'873.00	46'611.00

Für die Diözese

Caritasopfer des Bistums	3'350.00	
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	3'768.00	
Kath. Gymnasien des Bistums	3'064.00	
Mütter in Not / Pro Filia	3'071.00	
Entlastungsdienst Wil, Gossau,		
Untertoggenburg	2'798.00	
Frauenhaus St. Gallen	2'562.00	
Kinder- & Jugendhilfe, St Gallen	2'659.00	
Hilfsverein für Gemütskranke	3'261.00	
Wallfahrtsstiftung St. Iddaburg	3'330.00	
Gallusopfer für Theologiestudierende des Bistums	2'831.00	
Bedürftige Pfarreien des Bistums	2'929.00	33'623.00

Schweizeraufgaben

Epiphanie-Opfer	3'994.00	
BILL, Ökumenische Fachstelle	2'929.00	
Stiftung Theodora	4'972.00	
Für die Arbeit der Kirche in den Medien	2'561.00	
Firmung, Kinder- krebsforschung	1'618.00	
IKB, Berufe in der Kirche	3'148.00	
Caritas Schweiz	3'369.00	
Theologische Fakultät Luzern	2'745.00	
Inländische Mission	2'675.00	
Elisabethenopfer	3'771.00	
Uni Freiburg	3'558.00	35'340.00

Mission und Entwicklungshilfe

Fastenopfer	112'026.00	
Spital Stublla, Kosovo	3'779.00	
Mission «Charles de Foucauld», Nairobi	4'508.00	
Kinderdorf Kiran, Indien	5'062.00	
Pastorales Forum Wien	4'773.00	
Christen im Heiligen Land	3'949.00	
Kinderheim Rumänien, Edi Rüttsche	4'796.00	
Light in Life, Indienprojekt	3'609.00	
Bischof Geevarghese, Indien	8'601.00	
Inside Africa, Wil	4'051.00	
Flüchtlingshilfe der Caritas	4'185.00	



VERWALTUNG

Weltkirche Papstopfer	3'086.00	
Miva	3'231.00	
Interteam	3'277.00	
Gerhardinum		
Timisoara, Rumänien	6'637.00	
Gastpriester		
aus Südafrika	1'354.00	
Justinuswerk	3'372.00	
Grace Pain and		
Palliative Care Unit,		
Indien	5'672.00	
Projekt der Steyler		
Missionsprokur,		
Philippinen	4'962.00	
Missio, Kenia	4'128.00	
Congosolidar	4'076.00	
Projekt Sao Paolo,		
Pro Brasil	4'283.00	
«Solwodi»		
Lea Ackermann	3'919.00	
Kinderspital		
Bethlehem	14'059.00	
Weisser Sonntag,		
Caritas in Banja Luka	11'459.00	
Firmung,		
Kolping Paraguay	1'501.00	234'355.00
Aktion Sternsinger	49'039.00	
Beerdigungsopfer	52'143.00	
Projekt Strassenkinder		
in Indien SAC		

Total Opfer 2016**451'111.00****Grosser und inniger Dank**

Liebe Kirchbürgerinnen und Kirchbürger
Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen an dieser Stelle für Ihre Grosszügigkeit und Ihre Solidarität zu danken. Dass im 2016 wieder über Fr. 450'000.- an Kollekten und Spenden zusammengekommen sind, ist grossartig. Wie Sie der vorangehenden Aufstellung entnehmen, konnten wir dank Ihrer Hilfe mehr als 50 Projekte im In- und Ausland unterstützen. Im Namen des Seelsorgeteams und des Kirchenverwaltungsrates danke ich Ihnen für Ihre Solidarität und Nächstenliebe. Möge der Herr Ihnen vergelten, was Sie an Gutem tun.

Ihr Stadtpfarrer
Roman Giger



Rechnung 2016 Voranschlag 2017



VERWALTUNG

VERWALTUNGSRECHNUNG 2016		Voranschlag 2016		Rechnung 2016		Voranschlag 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	BÜRGERSCHAFT, BEHÖRDE, VERWAL.	1'272'700	129'000	1'271'049.52	140'330.18	1'273'025	141'100
	<i>Bürgerschaft und Behörde</i>	<i>1'140'700</i>	<i>99'000</i>	<i>1'130'929.21</i>	<i>110'330.18</i>	<i>1'183'875</i>	<i>111'100</i>
100	Bürgerversammlung	46'800		48'049.75		46'800	
105	Abstimmungen, Wahlen						
110	Geschäftsprüfungskommission	15'200		11'583.25		15'200	600
120	Kirchenverwaltung, Kommissionen						
	Personalkosten	207'000	10'000	218'759.01	25'791.75	227'500	10'000
	Bürokosten, Verschiedenes	37'800		38'334.46		0	
140	Allgemeine Verwaltung						
	Personalkosten	438'500	53'000	417'486.39	44'206.88	520'000	63'000
	Büromaterial, Druckkosten	32'300		30'375.76		27'650	
	Porti, Telefon	24'000		22'077.81		24'000	
	Fahrhaberversicherungen, Grundsteuer	5'800		5'582.80		6'100	
	Verschiedenes	7'500		14'071.35		5'550	
145	Steuereinzugsprovision	210'000	36'000	209'892.85	40'331.55	210'000	36'000
148	Informatik und Maschinen	54'800		47'917.05		34'075	
151	Pfarrerrat	57'000		62'583.03		63'000	1'500
152	Dekanats- und Bistumsaufgaben	4'000		4'215.70		4'000	
	<i>Verwaltungsliegenschaften</i>	<i>132'000</i>	<i>30'000</i>	<i>140'120.31</i>	<i>30'000.00</i>	<i>89'150</i>	<i>30'000</i>
170	Pfarrhäuser						
	Strom, Heizung, Wasser	12'600		7'607.81		12'600	
	Baulicher Unterhalt	6'000		27'604.40		6'000	
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	4'800		624.30		4'000	
	Gebäude- und Mobilienvers., Grundsteuer	1'600		6'086.70		2'400	
	Mietertrag		30'000		30'000.00		30'000
179	St. Peterpark	30'000		25'095.55		34'150	
180	Planungs- und Projektierungskredite	77'000		73'101.55		30'000	
	GOTTESDIENST UND LITURGIE	2'792'300	276'500	2'779'005.40	344'042.15	3'132'700	367'500
210	Seelsorgepersonal						
	Personalkosten	1'446'600	155'000	1'419'163.42	189'171.25	1'575'200	212'000
	Bürokosten, Verschiedenes	23'000		33'223.11		11'500	
220	Dienstpersonal						
	Personalkosten	417'700	42'000	431'319.56	67'459.45	447'200	58'500
	Verschiedenes	2'100		1'830.70		0	
	Ministranten	24'000		26'808.00		24'000	
230	Kirchenmusik						
	Personalkosten	469'700	50'000	463'183.68	51'378.05	496'900	52'500
	Bürokosten, Musikalien, Bücher, Versch.	14'300		8'712.46		13'200	
	Orgelunterhalt, Instrumente	29'800		36'939.35		32'300	
	Orchesteraufw., Gastchöre, Solisten, Toccata	72'100		71'359.65		98'200	40'000
	Chöre, Musikgesellschaften	52'600	22'000	66'787.68	32'683.40	29'100	



VERWALTUNG

VERWALTUNGSRECHNUNG 2016		Voranschlag 2016		Rechnung 2016		Voranschlag 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
240	Kirchlicher Bedarf						
	Liturgische Hilfsmittel	3'000		9'491.80		5'700	
	Hostien, Messwein, Kerzen, Oel, Paramente	25'300		21'670.45		25'300	
	Dekorationen und Blumen	22'000		13'711.55		22'000	
	Verbrauchsmaterial, Verschiedenes	17'200		13'409.70		35'050	
290	Kirchen und Kapellen						
	Anschaffungen Mobilien	0		2'310.82		0	
	Wasser, Energie, Heizung	41'000		42'518.60		37'000	
	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	7'500		5'862.61		7'100	
	Baulicher Unterhalt	98'100		93'702.93		251'650	
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	12'000		4'124.51		5'000	
	Gebäude- und Mobiliarvers., Grundsteuer	14'300		12'874.82		16'300	
	Benützungserträge		7'500		3'350.00		4'500
GLAUBENSVERKÜNDIGUNG		931'500	69'300	955'429.83	56'453.30	1'014'000	70'300
310	Religionsunterricht						
	Personalkosten	548'500	53'000	520'133.75	41'887.50	602'000	54'000
	Büromaterial, Drucksachen, Kopien, Lehrmittel	17'000		19'930.39		17'000	
	Unterrichtsbeiträge Gemeinden, Schulen	210'000	15'000	195'148.49	9'080.00	210'000	15'000
320	Pfarrblatt Impuls	152'000	1'300	163'775.15	5'485.80	132'000	1'300
325	Homepage	3'000		9'520.70		3'000	
330	Fremdsprachige Seelsorge	1'000		46'921.35		50'000	
GEMEINSCHAFT		674'700	258'500	743'749.43	285'225.35	711'245	269'500
410	Seelsorgepersonal	500		0.00	300.00	500	
420	Dienstpersonal (Hauswarte,...)	96'400		95'344.80		98'400	
430	Kirchliches Leben, Veranstaltungen						
	Büromaterial, Drucksachen, Kopien	2'000		10'513.69		2'000	
	Kirchenfeste, Apéros	13'700		30'717.14		13'700	
	Erstkommunion, Firmung, Kinderschulfeiern	50'500		55'069.58		50'000	
	Übrige kirchliche Veranstaltungen	39'000	9'500	23'522.31		57'625	9'500
435	Peter Kafi						
	Personalkosten	92'000		109'952.09	13'989.15	137'000	17'000
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	5'000		22'152.80		0	
	Warenaufwand	59'000		48'568.60		60'000	
	Umsatz		160'000		167'064.15		180'000
440	Projekte	46'200	14'000	44'148.52	11'530.10	45'800	14'000
	Beiträge						
451	Kirchliche Institutionen	63'700		61'660.60		65'600	
452	Vereine, Institutionen der Region	7'000		0.00		5'000	



VERWALTUNG

VERWALTUNGSRECHNUNG 2016		Voranschlag 2016		Rechnung 2016		Voranschlag 2017	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
490	Pfarrrei- und Kirchenzentren						
	Anschaffungen Mobilien	12'000		22'722.95		0	
	Wasser, Energie, Heizung	39'900		50'204.10		42'500	
	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	13'000		12'084.49		12'500	
	Baulicher Unterhalt	49'300		63'141.34		37'320	
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	22'000		27'783.00		14'200	
	Kosten Stockwerkeigentum	55'000		50'733.85		55'000	
	Gebäude- und Mobiliarvers., Grundsteuern	6'500		7'854.92		12'100	
	Übriger Sachaufwand	0		5'287.35		0	
	Mietertrag		42'000		42'240.00		24'000
	Benützungsschädigungen		33'000		50'101.95		25'000
	Rückvergütungen						
498	Friedhof, Wegkreuze	2'000		2'287.30		2'000	
	DIAKONIE, SOZIALE AUFGABEN	266'200	30'000	250'937.08	0.00	415'500	69'500
510	Seelsorgepersonal	73'000	30'000	85'000.00		120'300	62'000
520	Dienstpersonal	34'200		31'768.60		92'700	7'500
540	Projekte	2'000		740.00		2'000	
545	Sachkosten	11'800		17'813.23		17'300	
550	Beiträge und Hilfsaktionen	145'200		115'615.25		183'200	
	FINANZEN UND STEUERN	2'117'100	7'291'200	2'742'618.36	8'059'239.42	2'112'190	7'740'760
900	Gemeindesteuern						
	Zentralsteuer	1'215'300		1'344'384.75		1'294'000	
	Einkommens- und Vermögenssteuern		6'599'500		7'314'976.82		7'034'000
	Quellensteuern		50'000		74'365.40		100'000
	Grundstückgewinnsteuern		0		19'381.50		0
910	Kirchenopfer, Schenkungen, Legate						
	Stiftmessenstipendium	8'000		9'080.00		8'000	
	Schenkungen, Legate						
940	Liegenschaften des Finanzvermögens						
	Personalkosten					32'000	
	Anschaffungen Mobilien	0		250		0	
	Wasser, Energie, Heizung	38'000		52'369.44		40'000	
	Reinigungs- und Verbrauchsmaterial	500		0		0	
	Baulicher Unterhalt	121'300		84'674.16		116'190	
	Mobilien, Maschinen, Unterhalt	6'000		27'699.15		0	
	Raummieten						
	Gebäude- und Mobiliarvers., Grundsteuern	19'000		13'860.66		20'000	
	übriger Sachaufwand	8'000		4'099.25		0	
	Abschreibungen	85'000		452'000.00		100'000	



VERWALTUNG

VERWALTUNGSRECHNUNG 2016		Voranschlag 2016		Rechnung 2016		Voranschlag 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
Kirchgasse 45		23'400		21'450.00		23'400	
St. Peterstrasse 2		21'600		21'600.00		21'600	
Magazin Hofplatz 76		1'440		1'440.00		1'500	
Landwirtschaftsbetrieb Dreibrunnen		31'000		24'300.00		31'000	
Kirchgasse 23 (Harmonie)		16'200		22'960.00		16'200	
Land Rotschürstrasse Wil		9'000		9'240.00		9'000	
Personalwohnungen	0		9'200.00		0		
Friedtalweg 14		69'960		71'060.00		69'960	
Kirchgasse 43 (Falkenburg)		37'500		28'993.15		37'500	
Marktgasse 76		29'600		29'720.00		29'600	
Scheibenbergstr. 14		6'000		6'000.00		6'000	
Familienfreundliches Wohnen, Wilen		268'000		262'996.78		268'000	
Pfarrhaus Rickenbach		24'000		24'000.00		24'000	
Pilgerhaus Dreibrunnen		49'000		63'986.55		49'000	
Parkplätze		6'000		4'620.00		6'000	
Übrige Erträge		11'000		17'730.80		5'000	
941 Wald	1'000	0	0	951.00	0	1'000	
950 Zinsen							
Passivzinsen	142'000		97'000.95		122'000		
Zinserträge, Beteiligungsertrag		8'000		3'339.87		8'000	
970 Nicht aufteilbare Posten							
Entnahme aus freiwilligen Fondsanlagen		30'000		36'127.55		0	
990 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen							
Pfarreizentrum Wil (2% Bausteuer)	400'000		400'000.00		300'000		
Kirche St. Verena Rickenbach	60'000		160'000.00		50'000		
Pfarrhaus Rickenbach	10'000		85'000.00		0		
Heizungssanierung Dreibrunnen	3'000		3'000.00		30'000		
TOTAL	8'054'500	8'054'500	8'742'789.62	8'885'290.40	8'658'660	8'658'660	
ERTRAGSÜBERSCHUSS	0		142'500.78		0		



Erläuterungen zur Verwaltungsrechnung 2016

Bürgerschaft, Behörde, Verwaltung

Bürgerschaft und Behörde

Die Kosten der Bürgerschaft und der Behörde sind insgesamt im Budget veranschlagt worden. Die Steuereinzugsprovisionen fielen trotz der erhöhten Steuereinnahmen unter dem Budget an. Die Verwaltungskosten sind Fr. 10'000.– unter dem Budget 2016.

Verwaltungsliegenschaften

Die Betriebskosten und der bauliche Unterhalt für die Pfarrhäuser St. Nikolaus und Dreibrunnen liegen leicht über dem Budget. Unter Budget sind ebenfalls die Unterhaltskosten für den St. Peterpark, welche gemeinsam mit der Stadt getragen werden, angefallen. Der Planungs- und Projektierungskredit fiel unter Budget an, da geringe Planungsarbeiten umgesetzt worden sind.

Seelsorge und Gottesdienste

Die Gesamtkosten für Gottesdienst und Liturgie liegen bei Fr. 2'779'005.40. Der Betrag liegt moderat unter dem Budgetwert. Höher zu liegen kommen die Pensionskassenbeiträge der Mitarbeitenden, dies als Folge der höheren Arbeitgeberbeiträge durch den Wechsel des Vorsorgeprimats. Auch sind die Kosten beim Dienstpersonal trotz erhöhter Einsätze leicht über dem Budget zu liegen gekommen. Der bauliche Unterhalt bei den Kirchen und Kapellen fiel im Erwartungsbereich des Budgets aus.

Glaubensverkündung

Mit Fr. 955'429.83 liegen die Kosten der Glaubensverkündung leicht über dem Budget von 2016. Für die Homepage und das Pfarrblatt sind leicht höher angefallen. Beim Pfarrblatt konnten für das kommende Jahr 2017 jedoch tiefere Kosten mit Dritten vereinbart werden. Hingegen sind die Kosten der Fremdsprachigenseelsorge im Vorjahr zu tief budgetiert worden. Der Betrag wurde schon in den Vorjahren in ähnlicher Höhe ausgegeben, daher ist von gewöhnlichen Kosten auszugehen.

Pfarreileben und Gemeinschaft

Die Kosten 2016 im Bereich Pfarreileben sind rund Fr. 40'000.– höher als budgetiert. Die Kosten für das kirchliche Leben sind leicht über dem Budgetwert aufgrund Mehrkosten bei kirchlichen Festen und erhöhten Bürokosten. Das Peter Kafi konnte im Vergleich zum Vorjahr hohe Gastronomieumsätze erwirtschaften und arbeitet weitgehend kostendeckend. Die baulichen Massnahmen für die Pfarrei- und Kirchenzentren liegen leicht über den budgetierten Werten.

Diakonie, Soziale Aufgaben

Unser Engagement in sozialen Aufgaben bildet einen wichtigen gesellschaftlichen Wert, in welchem das christliche Zusammenleben geprägt wird. Die gesamten Kosten von Fr. 250'937.08 liegen leicht über dem Budget 2016. Die Beiträge an soziale Institutionen und Hilfsaktionen liegen im Rahmen des Budgets 2016.



Finanzen und Steuern

Steuern

Die Einkommens- und Vermögenssteuern betragen total Fr. 7'314'976.82. Die Steuereinnahmen liegen daher deutlich über dem erwarteten Budget von Fr. 6'599'500.-. Die Nachsteuerzahlungen aus den Vorjahren liegen deutlich über den Erwartungen für das Jahr 2016, was unter anderem zu diesen sehr hohen Steuereinnahmen geführt hat. Die Zentralsteuer über 4% ist aufgrund der erhöhten Steuereinnahmen entsprechend höher angefallen als budgetiert. Nach der vollzogenen Steuersatzreduktion von 2% im Vorjahr ist von einem einmaligen Effekt auszugehen und im Budget 2016 ist sehr vorsichtig und zurückhaltend geplant worden. Aufgrund der erhöhten Steuereinnahmen wird die Steuerplanung für das Jahr 2017 leicht erhöht.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Die Erträge bei den Liegenschaften des Finanzvermögens betragen rund Fr. 603'700.- (brutto) und liegen im Rahmen der Erwartungen. Das Finanzvermögen wurde stärker abgeschrieben mit einem Gesamtbetrag von Fr. 367'000.- (Sofortabschreibungen) als die budgetierten Fr. 85'000.-, um dem Vorsichtsprinzip Rechnung zu tragen. Die Kosten der Finanzliegenschaften liegen im Rahmen der Erwartungen.

Zinsen

Die Verschuldung hat aufgrund der vollzogenen Investitionen leicht zugenommen und beträgt per Jahresabschluss Fr. 10'800'000.-. Die durchschnittliche Verzinsung beträgt Fr. 97'000.85.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind gemäss Schuldentilgungsplan und Budget vollzogen worden. Ergänzend wurden ausserordentliche Abschreibungen über Fr. 175'000.- beschlossen.



Erläuterungen zum Voranschlag 2017

Der Vorschlag 2017 für die Katholische Kirchgemeinde basiert auf einem ausgeglichenen Ansatz von Anträgen der Dienstbereiche und einer vorsichtig angelegten Steuerplanung. Dabei spielen die Vorjahreswerte eine zentrale Orientierungsgrösse. Bei der Erstellung des Voranschlags ist der Budgetierungsgrundsatz der Vorsicht angewendet worden. Der Kirchenverwaltungsrat geht weiter davon aus, dass die finanzielle Stabilität für das Jahr 2017 gewahrt ist und hat Kürzungen ausgewogen und umfassend vorgenommen. Es sind jene Kosten reduziert worden, welche für die operative Tätigkeit der katholischen Kirchgemeinde nicht von zentraler Bedeutung sind.

Bürgerschaft, Behörde und Verwaltung

Bürgerschaft und Behörde

Die Kosten für die Bürgerversammlung und für den Aufwand der Geschäftsprüfungskommission (GPK) werden im Rahmen des Vorjahres erwartet. Die leicht tieferen Ausgaben sind auf den Umstand zurückzuführen, dass im nächsten Jahr keine Wahlen oder Abstimmungen bevorstehen. Bei der Kirchenverwaltung und der allgemeinen Verwaltung werden mit leicht höheren administrativen Kosten gerechnet. Die Differenz zum Vorjahr ist unter anderem auf die ausgeweiteten Aufgaben in der Administration zurückzuführen, die sie für alle Dienstbereiche erbringt.

Personalkosten

Die Personalkosten sind im Vorschlag 2017 höher angesetzt. Die Einführung des Personaldekrets hat im Gesamten zu einer Lohnsteigerung geführt, da das gesamte Personal einer neuen Lohnordnung zugeteilt werden musste. Das Dekret schreibt in jedem Fall Besitzstandswahrung an. Im Grundsatz stellt diese Neuordnung und -zuteilung die Lohnanpassung dar. Die Sozialkosten sind moderat höher als in den Vorjahren. Weiter sind während dem Jahr einige Neuanstellungen vollzogen worden, die sich im Budget 2017 zu Vollkosten niederschlagen. Die übrigen Sozialkosten bewegen sich im Rahmen der Vorjahre, wobei die Kostenanstiege in der zweiten Säule zu berücksichtigen sind.

Verwaltungsliegenschaften

Die budgetierten Unterhaltskosten basieren auf den Erfahrungswerten der Vorjahre und den geplanten Unterhaltsarbeiten an den diversen Liegenschaften. Insgesamt sind die Ausgaben stabil, wobei bei einzelnen Liegenschaften ein leicht tieferer Unterhaltsbedarf besteht.

Gottesdienst und Liturgie

Die Ausgaben im Bereich Gottesdienst und Liturgie basieren auf den Vorjahreswerten und liegen höher als im Vorschlag 2016. Ausgabenerhöhungen und kirchliche Veranstaltungen führen zu einem Kostenanstieg. Die Neuanstellung in diesem Bereich schlägt sich in diesem Jahr zu Vollkosten nieder. Zudem wird die Wiler Madonna bei der Kirche St. Niklaus zu einem ausserordentlichen Kostenanstieg (Ausführungen gemäss Amts-



VERWALTUNG

bericht) führen. Der Kirchenverwaltungsrat plant, diese Investitions- und Unterhaltskosten aus eigenen Mitteln zu tragen.

Glaubensverkündigung

Die Glaubensverkündigung basiert auf den Erfahrungswerten der Vorjahre und fällt leicht höher aus. Die übrigen Positionen liegen im Rahmen der Vorjahre. Die Auswirkungen des Lernplans 21 auf den Religionsunterricht, und wie sich dies in den Kosten niederschlagen wird, können zum Zeitpunkt der Budgetierung noch nicht genau eruiert werden. Aus Vorsichtsgründen werden die Religionsunterrichtskosten höher angesetzt, falls die Pensenplanungen erhöht werden müssen.

Gemeinschaft

Die Budgetierung basiert weitgehend auf den Erfahrungen der Vorjahre. Ein geringer Anstieg der Kosten ist auf das kirchliche Leben zurückzuführen. Das Peter Kafi soll aus finanzieller Sicht weitgehend selbsttragend sein und die Aktivitäten sind diesbezüglich leicht angepasst worden. Zudem sind die baulichen Unterhaltskosten höher angesetzt worden.

Diakonie und Soziale Aufgaben

Die Budgetierung für die Diakonie und die sozialen Aufgaben basieren auf den Vorjahreswerten und liegen höher als im Vorschlag 2016. Kostenwirksam sind die Personalerhöhung und erhöhte Beiträge an Sozialinstitutionen und Hilfsaktionen.

Finanzen und Steuern**Steuern und Steuerplan**

Die Steuerplanung erfolgt auf den Vorgaben von Kanton und Gemeinden. Die Vorjahreszahlungen der definitiven Steuerabrechnungen der politischen Gemeinden, die Budgetierungsdaten und Planungsannahmen sind hierzu massgeblich. Aufgrund der allgemeinen, unsicheren Wirtschaftslage wird nur ein sehr geringer Anstieg des Steuervolumens erwartet. Im Vorschlag 2016 sind die Steuerplanungen sehr konservativ und vorsichtig aufgrund der Steuersenkung von 2% vollzogen worden. Im Jahr 2016 sind die Steuereinnahmen für das abgeschlossene Jahr leicht höher ausgefallen als budgetiert im Vorschlag 2016. Zudem fielen die bezahlten Steuerausstände der Vorjahre stärker zu Buche. Diese Faktoren sind im Vorschlag 2017 stärker berücksichtigt worden, indem die erwarteten Steuereinnahmen erhöht worden sind. Die Steuereinnahmen 2016 bilden hierzu die Berechnungsgrundlage. Insgesamt wird daher im Vorschlag 2017 von höheren Steuereinnahmen ausgegangen. Vorbehalte bestehen wie im Vorjahr bei den Steuerrückständen. Der Kirchenverwaltungsrat erachtet die vorgelegte Steuerplanung als realistisch, lässt aber wie im Vorjahr Vorsicht bei notwendigen Schätzwerten walten.

Den erhöhten budgetierten Steuereinnahmen stehen operativ begründete Kosten gegenüber. Der Kirchenverwaltungsrat hat auch Budgetkürzungen bei den Dienstbereichen wie in den Vorjahren bei vertretbaren Positionen und über alle Dienstbereiche hinweg



vorgenommen. Zudem sind die Kosten der Wiler Madonna, die Unsicherheiten des Lehrplans 21, die erhöhten Umsetzungskosten des Personaldekrets und die Entwicklung der Pensionskasse als wichtige Thematiken zu nennen.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens geht der Kirchenverwaltungsrat mehrheitlich von gleich bleibenden Erträgen aus. Zu den wesentlichen ertragswirksamen Positionen des Finanzvermögens zählt vor allem die Wohnüberbauung in Wilen. Die übrigen Mietobjekte sollten die Vorjahreswerte einbringen.

Zinsen

Die Verschuldung beträgt gesamthaft im Schnitt rund Fr. 11 Mio. gegenüber den Kredit gebenden Banken. Die Zinslasten werden mit Fr. 122'000.– veranschlagt, leicht tiefer als im Vorjahr. Die zeitweilige Inanspruchnahme von kurzfristigen Kreditlimiten für kurzfristige Zahlungen führt in etwa zu den gleichen Kreditkosten für die Katholische Kirchgemeinde. Durch die Ablösung bestehender Kredite sind günstigere Refinanzierungen in den kommenden Monaten zu erwarten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen beruhen auf den Annahmen der Vorjahre. Das Verwaltungsvermögen soll um insgesamt Fr. 380'000.– abgeschrieben werden. Aufgrund der ausserordentlichen Abschreibungen im Jahr 2016 erhöht dies den Steuerungsspielraum des Kirchenverwaltungsrates. Zusätzlich ist eine Abschreibung auf dem Pilgerhaus Dreibrunnen (Finanzvermögen) von Fr. 100'000.– vorgesehen.



VERWALTUNG

AKTIVEN		Anfangsbestand 01.01.2016	Veränderungen		Endbestand 31.12.2016
			Zuwachs	Abgang	
FINANZVERMÖGEN		8'865'530.79	1'400'291.70	603'931.55	9'661'890.94
Flüssige Mittel					
1000.00	Kasse Pfarreizentrum	6'199.35		3'413.65	2'785.70
1001.00	Banken Konto-Korrent	563'936.42		88'515.11	475'421.31
1010.00	Guthaben	26'428.57	84'698.68		111'127.25
1020.00	Anteilsch. Gen. Alterswohnungen Wil + Wilen	750'500.00			750'500.00
Immobilien:					
1023.01	Land Lindenhof, Wil	0.00			0.00
1023.02	Land Eschenau, Bronschhofen	97'000.00		97'000.00	0.00
1023.03	Land Dreibrunnen	0.00			0.00
1023.09	Land Rotschürstrasse, Wil	0.00			0.00
1023.10	Lieg. Kirchgasse 45, Wil	0.00			0.00
1023.11	Lieg. Dreibrunnen, Landw., Wohn., Rest.	400'000.00			400'000.00
1023.111	Lieg. Dreibrunnen, Umbau Pilgerhaus	154'976.65	1'315'593.02		1'470'569.67
1023.12	Lieg. Friedtalweg 14, Wil	495'000.00			495'000.00
1023.13	Lieg. Marktgasse 76, Wil	389'000.00		89'000.00	300'000.00
1023.14	Lieg. Scheibenbergstr. 14, Wil	580'000.00			580'000.00
1023.15	Wohnüberbauung Engi, Wilen	4'400'000.00		100'000.00	4'300'000.00
1023.16	Lieg. Kirchgasse 43, Wil (Falkenburg)	681'000.00		81'000.00	600'000.00
1080.00	Transitorische Aktiven	321'489.80		145'002.79	176'487.01
VERWALTUNGSVERMÖGEN		5'984'476.93	909'824.52	1'017'335.31	5'876'966.14
Immobilien:					
Verkehrswert:					
1100.00	Wiesland Kapuzinerkloster	617'000.00			0.00
1101.00	Grotte Wilen	24'000.00			0.00
1103.00	Kirche St. Nikolaus	4'930'000.00	683'327.87		683'327.87
1103.01	Kirche St. Peter	3'820'000.00			0.00
1103.02	Kirche Dreibrunnen	1'800'000.00			0.00
1103.021	Sanierung Heizung Pilgerort	44'000.90	226'496.65		270'497.55
1103.04	Kapelle Gärtensberg	872'000.00			0.00
1103.05	Pfarreizentrum Wil	7'270'000.00		772'335.31	4'723'140.72
1103.06	Pfarrhaus St. Nikolaus, Wil	in 1103.00 enthalten			0.00
1103.07	Pfarrhaus St. Peter, Wil	in 1103.01 enthalten			0.00
1103.08	Pfarrhaus Dreibrunnen	355'000.00			0.00
1103.09	Kirchgasse 23, Wil (Harmonie)	703'000.00			0.00
1103.10	Pfarreiheim Bronschhofen	1'480'000.00			0.00
1103.11	Zentrum Wilen	1'560'000.00			0.00
1103.13	Kirche St. Verena, Rickenbach	6'980'000.00		160'000.00	200'000.00
1103.14	Pfarreiheim Rickenbach	1'192'000.00			0.00
1103.15	Pfarrhaus St. Verena, Rickenbach	760'000.00		85'000.00	0.00
1103.16	Leichenhalle Rickenbach	127'000.00			0.00
1103.17	Mobilien Kirche St. Verena	0.00			0.00
1103.18	Mobilien Pfarreiheim Rickenbach	0.00			0.00
1103.19	Mobilien Pfarrhaus Rickenbach	0.00			0.00
TOTAL AKTIVEN		14'850'007.72	2'310'116.22	1'621'266.86	15'538'857.08



VERWALTUNG

PASSIVEN		Anfangsbestand 01.01.2016	Veränderungen		Endbestand 31.12.2016
			Zuwachs	Abgang	
FREMDKAPITAL		11'284'561.15	1'391'976.78	444'085.34	12'232'452.59
2000.00	Kreditoren	570'651.60		444'085.34	126'566.26
2021.00	Banken feste Vorschüsse	10'000'000.00	800'000.00		10'800'000.00
2080.00	Transitorische Passiven	713'909.55	591'976.78		1'305'886.33
SONDERVERMÖGEN		2'493'369.87	16'120.00	45'327.55	2'464'162.32
Pflichtfonds		1'299'372.01	16'120.00	9'200.00	1'306'292.01
2800.00	Kirchenfonds	900'196.18	16'120.00		916'316.18
2800.010	Pfrundfonds	121'573.45			121'573.45
2800.011	Pfrundfonds Dreibrunnen	40'202.38			40'202.38
2800.02	Jahrzeitenfonds	237'400.00		9'200.00	228'200.00
Vorfinanzierungen		1'193'997.86	0.00	36'127.55	1'157'870.31
2820.00	Reserve Kultus Wilen	93'400.00			93'400.00
2820.01	Rückstellung Stiftung Hof	250'000.00			250'000.00
2820.03	Friedhofkreuz St. Peter	15'348.00			15'348.00
2820.04	Kreuzweg Dreibrunnen	10'285.00			10'285.00
2820.05	Sanierung Scheibenbergstr. 14	220'000.00			220'000.00
2820.06	Allgemeine Bauaufgaben	174'561.70			174'561.70
2820.07	Lourdes-Grotte Wilen	29'879.10			29'879.10
2820.08	Reserve Rosenkranz Liebfrauenkapelle	2'000.00			2'000.00
2820.09	Soziale Aufgaben der Pfarrei	116'741.75			116'741.75
2820.10	Reserve für Jugendfürsorge	281'782.31		36'127.55	245'654.76
EIGENKAPITAL		699'741.39	0.00	0.00	699'741.39
2900.00	Steuerausgleichsreserve	699'741.39	0.00	0.00	699'741.39
2999.00	Vorjahresüberschuss / Vorjahresverlust	0.00			0.00
TOTAL PASSIVEN		14'477'672.41	1'408'096.78	489'412.89	15'396'356.30
ERTRAGSÜBERSCHUSS					142'500.78



Schuldentilgungsplan

Objekte	Tilgungs- periode	Ursprüngliche Nettoinvest.	Buchwert 01.01.2016	Netto- investition	Abschreibungen 2016		Buchwert 31.12.2016	Abschreibung 2017 gemäss Voranschlag
					ordentlich	zusätzlich		
Pfarreizentrum Wil	2008/32	12'433'396.65	5'495'476.03	0.00	400'000.00	372'335.51	4'723'140.52	300'000.00
Kirche St. Verena								
Rickenbach	2015/24		360'000.00	0.00	60'000.00	100'000.00	200'000.00	50'000.00
Pfarrhaus								
Rickenbach	2015/24		85'000.00	0.00	10'000.00	75'000.00	0.00	0.00
Heizungsanlage								
Pilgerort								
Dreibrunnen	2016/30		44'000.90	229'496.65	3'000.00	0.00	270'497.55	30'000.00
			5'984'476.93	229'496.65	473'000.00	547'335.51	5'193'638.07	380'000.00

Die Abschreibungen auf dem Finanzvermögen sind nicht Gegenstand des Schuldentilgungsplans und sind in der Verwaltungsrechnung aufgeführt. Die Renovation der Kirche St.Nikolaus wurde im Jahr 2016 abgeschlossen. Allerdings liegen nicht alle Rechnungen vor, womit die Abschreibung noch nicht geplant werden kann. Der Jahresgewinn wird gemäss Antrag für eine zusätzliche Abschreibung auf dem Pfarreizentrum Wil verwendet.



Anhang

Immobilienausweis

Konto	Liegenschaft	amtl. Verkehrswert	Buchwert 31.12.2016
FINANZVERMÖGEN			
1023.10	Kirchgasse 45	478'000.00	0.00
1023.11	Lieg. Dreibrunnen, Landw., Wohn., Rest.	1'343'000.00	400'000.00
1023.111	Lieg. Dreibrunnen, Umbau Pilgerhaus		1'470'569.67
1023.12	Friedtalweg 14	1'140'000.00	495'000.00
1023.13	Marktgasse 76	787'000.00	300'000.00
1023.14	Liegenschaft Scheibenbergstr. 14	580'000.00	580'000.00
1023.15	Wohnüberbauung Wilen Engi	5'223'000.00	4'300'000.00
1023.01/1023.09	Land Lindenhof, Rotschürstr.	1'300'000.00	0.00
1023.16	Liegenschaft Kirchgasse 43	511'000.00	600'000.00
1023.02	Land Eschenau, Bronschhofen	48'000.00	0.00
TOTAL FINANZVERMÖGEN		11'410'000.00	8'145'569.67
VERWALTUNGSVERMÖGEN			
1103.00	Kirche St. Nikolaus	4'930'000.00	0.00
1103.01	Kirche St. Peter	3'820'000.00	0.00
1103.02	Kirche Dreibrunnen	1'800'000.00	0.00
1103.04	Kapelle Gärtensberg	872'000.00	0.00
1103.06	Pfarrhaus St. Nikolaus	in 1103.00 enthalten	683'327.87
1103.07	Pfarrhaus St. Peter	in 1103.01 enthalten	0.00
1103.08	Pfarrhaus Dreibrunnen	355'000.00	0.00
1100.00	Wiesland Kapuzinerkloster	617'000.00	0.00
1103.09	Liegenschaft Harmonie	703'000.00	0.00
1103.10	Pfarreiheim Bronschhofen	1'480'000.00	0.00
1101.00	Grotte Wilen	24'000.00	0.00
1103.11	Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen	1'560'000.00	0.00
1103.14	Pfarreiheim Rickenbach	1'192'000.00	
1103.15	Leichenhalle Rickenbach	127'000.00	
<i>zu tilgende Aufwendungen</i>			
1103.021	Sanierung Heizungsanlage Pilgerort Dreibrunnen	in 1103.08 enthalten	270'497.55
1103.05	Pfarreizentrum Wil Sanierung, Erweiterung	7'270'000.00	4'723'140.72
1103.13	Kirche St. Verena, Rickenbach	6'980'000.00	200'000.00
1103.15	Pfarrhaus St. Verena, Rickenbach	760'000.00	0.00
TOTAL VERWALTUNGSVERMÖGEN		32'490'000.00	5'876'966.14



Steuerabrechnung 2016

Steuereingang inkl. Verzugszinsen	Total		Ordentliche Kirchensteuer		Spezialsteuer		Zentralsteuer	
	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag
1. Vorjahressteuern								
a) Einkommens- und Vermögenssteuern								
2001-2003	22	267.30	18	222.75	0	0.00	4	44.55
2004-2006	22	1'531.15	18	1'252.76	0	0.00	4	278.39
2007	22	372.49	18	279.37	0	31.04	4	62.08
2008	24	1'561.64	18	1'171.23	2	130.04	4	260.27
2009	24	392.66	18	294.50	2	32.72	4	65.44
2010	24	293.63	18	220.22	2	24.47	4	48.94
2011	24	11'896.36	18	8'922.27	2	991.36	4	1'982.73
2012	24	16'405.53	18	12'304.15	2	1'367.13	4	2'734.26
2013	24	130'968.45	18	98'226.34	2	10'914.04	4	21'828.08
2014	24	449'672.88	18	337'254.65	2	37'472.74	4	74'945.48
2015	24	312'499.15	18	234'374.36	2	26'041.60	4	52'083.19
Total Vorjahressteuern		925'861.24		694'522.60		77'005.14		154'333.40
2. Laufende Steuern 2016	22	6'412'158.86	18	5'246'311.81	0	0.00	4	1'165'847.05
*) Einkommens- und Vermögenssteuern								
3. Quellensteuer 2016	22	133'124.20	18	108'919.80	0	0.00	4	24'204.40
4. Nach- und Strafsteuern	22	-0.50	18	-0.35	0	-0.05	4	-0.10
5. Liegenschaftsgewinnsteuern TG								
Total		7'471'143.80		6'049'753.86		77'005.09		1'344'384.75
Steuerrückstände		910'748.08						
Steuereingang in der				budgetiert				
Gemeinde Wil		6'263'993.19		5'575'100.00				
Gemeinde Rickenbach		530'837.71		526'500.00				
Gemeinde Wilen		543'189.20		497'900.00				
Total		7'338'020.10		6'599'500.00				
*) 1 % der einfachen Staatssteuer =		Fr. 291'461.77		261'700.00				



Steuerplan 2017

1. Steuerbedarf				
Aufwand laut Budget				8'658'660.00
Ertrag laut Budget				1'624'660.00
Steuerbedarf				7'034'000.00
2. Mutmasslicher Ertrag von 1 % der einfachen Steuer				294'300.00
3. Steuererträge	Wil	Rickenbach	Wilen	Total
a) Ord. Kirchensteuer				
18 % laufende Steuern	4'432'600.00	405'700.00	460'300.00	5'298'600.00
Rückstände und Nachzahlungen	409'000.00	16'300.00	16'100.00	441'400.00
Quellensteuer	87'100.00	12'000.00	4'000.00	103'100.00
Total	4'928'700.00	434'000.00	480'400.00	5'843'100.00
b) Zentralsteuer				
4 % laufende Steuern	984'400.00	90'100.00	102'200.00	1'176'700.00
Rückstände und Nachzahlungen	90'900.00	3'600.00	3'600.00	98'100.00
Quellensteuer	15'700.00	2'600.00	900.00	19'200.00
Total	1'091'000.00	96'300.00	106'700.00	1'294'000.00
c) Total Steuerertrag	6'019'700.00	530'300.00	587'100.00	7'137'100.00
d) Steuerfuss				
1. Ordentliche Kirchensteuer	18%	18%	18%	5'298'600.00
2. Zentralsteuer	4%	4%	4%	1'176'700.00
	22%	22%	22%	6'475'300.00
Zusammensetzung				
18 % laufende Steuern				5'298'600.00
Rückstände und Nachzahlungen				441'400.00
Zentralsteuer				1'294'000.00
Einkommens- und Vermögenssteuern				7'034'000.00

Fondsausweis per 31.12.2016

1. Bestand aller Pflichtfonds		1'306'292.01
2. Fondsausweis		
Kasse, Postscheck, Banken	478'207.01	
Wertschriften	750'500.00	
Anteil Immobilien Finanzvermögen	8'145'569.67	
	9'374'276.68	1'306'292.01



Anträge



Bericht und Anträge der Geschäftsprüfungskommission der Katholischen Kirchgemeinde Wil zur Jahresrechnung 2016

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Gestützt auf das Dekret über die Verwaltung und die Revision der Katholischen Kirchgemeinde vom 30. Juni 1981 und auf das Reglement über die Führung und Kontrolle des Haushaltes und des Archivs der Kirchgemeinde vom 15. Dezember 1981, haben wir die Jahresrechnung 2016 sowie den Vorschlag und den Steuerplan 2017 geprüft.

Wir stellen fest, dass:

- die Verwaltungsrechnung 2016 mit der Buchhaltung übereinstimmt,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die Verwaltungsrechnung 2016 nach den Vorgaben des Administrationsrates des Katholischen Konfessionsteils (HRM Kontenrahmen) geführt wurde,
- bei der Darstellung der Vermögens- und Finanzungsverhältnisse sowie des Aufwandes und des Ertrages die gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten wurden, der Voranschlag und Steuerplan 2017 nach anerkannten Grundsätzen erstellt worden sind.

Die Protokolle des Kirchenverwaltungsrates widerspiegeln die vielfältige und umfangreiche Arbeit unserer kirchlichen Behörden.

Auf Grund unserer Prüfung beantragen wir Ihnen, sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger:

- 1. Es sei die Jahresrechnung 2016 der Katholischen Kirchgemeinde Wil zu genehmigen.**
- 2. Es sei dem Kirchenverwaltungsrat Entlastung zu erteilen und ihm sowie den Priestern, Seelsorgerinnen und Seelsorgern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haupt- und Nebenamt und allen Freiwilligen Dank und Anerkennung auszusprechen.**

9500 Wil, 21. Februar 2017

Die Geschäftsprüfungskommission:

Oliver Gehrer
Cornelia Kunz-Arnold
Nicole Friedli-Sprenger
Fiorella Quercia-Mauriello
Fabian Wiederkehr



Anträge des Kirchenverwaltungsrates

VORANSCHLAG UND STEUERPLAN 2017

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen
und Kirchbürger

Wir bitten Sie, folgenden Anträgen
zuzustimmen:

1. Es sei dem vorliegenden Voranschlag und Steuerplan der Katholischen Kirchengemeinde Wil mit einem Steuerfuss von 22% (18% ordentliche Kirchensteuer, 4% Zentralsteuer) für das Rechnungsjahr 2017 die Genehmigung zu erteilen.
2. Ein allfälliger Rechnungsüberschuss soll zugunsten der Schuldentilgung des Pfarreizentrums Wil verwendet werden. Ein allfälliger Rechnungsfehlbetrag soll dem Konto 2900.00 Steuerausgleichsreserve belastet werden.

9500 Wil, 21. Februar 2017

Im Namen des Kirchenverwaltungsrates:

Jürg Grämiger	Cornelia Graf
Präsident	Ratsschreiberin



Gutachten und Antrag betreffend Grundsatzabstimmung Gesamtsanierung Haus «Harmonie» Kirchgasse 23 Wil

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen
und Kirchbürger

Der Kirchenverwaltungsrat unterbreitet Ihnen
Gutachten und Antrag betreffend Grundsatz-
abstimmung Gesamtsanierung Haus «Har-
monie» Kirchgasse 23 Wil.

Ausgangslage

Das Haus «Harmonie» am Kirchplatz bestand
ursprünglich aus zwei Pfrundhäusern, die
aus dem Besitz des ehemaligen Spitalamtes
um 1839 an die Ortsbürgergemeinde gekom-

men waren. Noch heute ist die Typologie
dieses aus zwei Häusern bestehenden Baus
sichtbar. Während des Neubaus des Kirch-
platzschulhauses in den Jahren 1839/40 diente
das Gebäude bereits als Kaplanei, in der
auch Schule abgehalten wurde. Wann genau
die Liegenschaft erbaut wurde, lässt sich
nicht sagen, doch erwähnen alte Chroniken,
dass um 1304 der Barfüsser- und Prediger-
orden in Gebäuden neben der St. Niklaus-
Kapelle Gasthäuser oder Absteigequartiere
für seine Mitglieder hatte. Vermutlich stam-
men die Ursprünge des Hauses «Harmonie»





aus der damaligen Zeit. Das Doppelhaus wurde 1841 versteigert und vom unternehmungslustigen Metzgermeister Sebastian Gruebler zum «Wilden Mann» für 4485 Gulden erworben. Bereits Ende 1842 ging das Objekt für 5600 Gulden in den Besitz von J. N. Eisenring über, der ihm den Namen «Harmonie» gab. Gemäss dem Wiler Chronisten Karl Ehrat dürfte die Bezeichnung «Harmonie» daher rühren, dass Eisenring schon 1841 als Ehrenmitglied des 1839 gegründeten Männerchors «Harmonie» aufgeführt wurde. 1846 erwarb abermals Sebastian Gruebler die Liegenschaft, die er jedoch im gleichen Jahr wieder an Johann B. Keller verkaufte. Als im Jahre 1851 Johann Nepomuk Ehrat, Buchhalter in Chiasso, seinen in Wil wohnenden Vater beauftragte, die «Harmonie» zu erwerben, wurde sie zu Ehratschem Familiengut. So ist mit Weinhändler Josef Carl Ehrat erstmals ein Ehrat als Wirt auf der «Harmonie» zu finden. Dieser hatte 1866 das Gesuch um die Erteilung eines Patentes für den Betrieb einer Speisewirtschaft eingereicht, das er als stadtbekannte Persönlichkeit auch prompt erhielt. Bald hatte er einen rechten Kundenkreis, zumal er auch von 1867 bis 1879 Wiler Feuerwehrkommandant war. Zur Fastenzeit boten die Ehrats verschiedene Spezialitäten an, vor allem Stockfisch, aber auch Fischotter, in den Herbstmonaten zudem Schnecken und «Käsappich». Da die Ehrat's auch Weinhändler waren, war es naheliegend, dies auch auf dem Wirtshausschild zu erwähnen. So hiess die «Harmonie» von Anfang an «Speisewirtschaft und Weinhandlung». Im Lauf der Jahre wurde daraus die «Weinstube zur Harmonie».

Der letzte Wirt, Emil Ehrat-Peterli, betreute die Weinstube volle 24 Jahre, bis sie anfangs Januar 1947 für immer ihre Pforten schloss [Auszug aus: Gastliches Wil; Olbrich, Willi, Wil 1989]. Anschliessend wurde das Gebäude als Büro- und Wohnhaus genutzt.

Am 1. Oktober 1976 konnte dann die katholische Kirchgemeinde Wil das Haus Harmonie an der Kirchgasse 23 auf Beschluss einer ausserordentlichen Kirchbürgerversammlung für 260'000 Franken erwerben. Zur Zeit des Kaufes war das Architekturbüro Frank & Partner in der Harmonie eingemietet. Als dieses dann im Jahre 1983 auszog, wurde das Haus sanft renoviert. Insgesamt wurden damals rund 150'000 Franken investiert. Ziel war eine Begegnungsstätte für besinnliche und meditative Stunden. Es ging dabei darum, der im Vergleich zum St. Peter mit dem Pfarreizentrum etwas isoliert dastehenden Stadtkirche Raum zu geben für diverse Nutzungen der Kirchgemeinde und seiner Vereine neben der ausschliesslich sakral genutzten Kirche.

In den vergangenen 30 Jahren wurden immer wieder kleinere notwendige Renovationen durchgeführt, aber der Gesamtzustand der alten und überholungsbedürftigen und sehr unpraktisch nutzbaren Liegenschaft verschlechterte sich weiter. In den letzten Jahren wurde auch die Statik und das Dach sowie die energetische Situation zum Problem.

Wie schon im Abschnitt Liegenschaftsplannungen erwähnt, befindet sich das Haus Harmonie mittlerweile baulich in einem



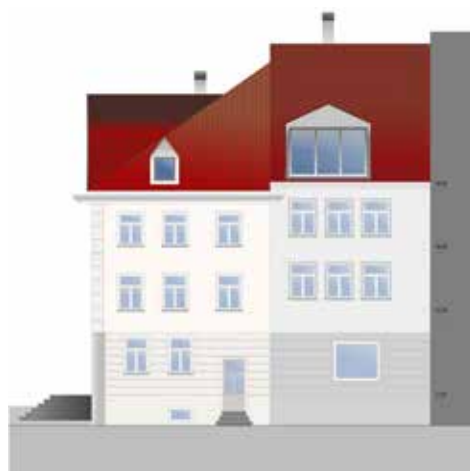
sehr schlechten Zustand. Auch der Wohnkomfort ist neben den Nutzungseinschränkungen für eine effiziente und ertragskonforme Nutzung problematisch.

Baufachtechnische Untersuchung

Die Liegenschaft wurde, wie im letzten Amtsbericht versprochen, eingehend baufachtechnisch untersucht, und mit den daraus resultierenden Erkenntnissen wurde ein Sanierungskonzept erstellt. Dieses wurde von Bauchef und Dipl. Architekt ETH/SIA Oliver Jaeger im Auftrag des Kirchenverwaltungsrates erstellt. Daraus resultiert, dass diese Liegenschaft nicht mehr bloss durch eine Teilrenovation in die Zukunft geführt werden kann. Auch eine Etappierung blosser Sanierungsarbeiten macht keinen Sinn. So weist die Fassade Risse auf, die in statischen

Problemen zufolge einer Senkung des Gebäudes im Bereich des Kirchturms ihre Ursache haben. Schon vor einigen Jahren wurde das Haus im Keller mit einem Stahlträger stabilisiert. Das Dach musste letztes Jahr provisorisch mit Planen abgedeckt werden, da an mehreren Stellen Wasser eintrat und das Unterdach teilweise faul ist. Auch die Installationen und technischen Anlagen müssen vollständig erneuert werden.

Die Kosten für Reparaturen und Provisorien, nur um das Gebäude überhaupt noch einigermassen bewohnbar und nutzbar zu halten, steigen von Jahr zu Jahr und übersteigen die immer geringer werdenden Einnahmen. Deshalb wurde ein Gesamtsanierungskonzept notwendig und wird nun der Bürgerschaft vorgelegt.



Süd-Fassade



Nord-Fassade



Gesamtsanierungskonzept

Aus diesen Überlegungen resultiert ein Gesamtsanierungskonzept für die Liegenschaft «Harmonie», das im Erdgeschoss einen multifunktionalen Raum vorsieht, der im Bedarfsfall auch jederzeit unterteilt werden kann.

Das Erdgeschoss soll, zumindest teilweise, weiterhin als ergänzendes Raumangebot zur Stadtkirche dienen. Insbesondere wird dieses für diverse kirchliche Unterstützungsangebote für Seelsorge und kirchliche Vereine im Zusammenhang mit sakralen Angeboten in der Stadtkirche genutzt. Vorstellbar sind weiterhin wie bisher gemischte Nutzungen zusammen mit der Schule der Stadt Wil, die knapp an Räumen ist und derzeit einen Raum gemietet hat, und welche Synergien ergeben wegen der Nutzung

der Schule bei Tag unter der Woche und der Kirche abends und an Wochenenden. Eine weitere Vermietung von Erdgeschossflächen für gewerbliche Zwecke ist in der Altstadt zwar möglich, aber auch nicht sehr einfach. Zudem sollen im Erdgeschoss gut begehbare Toiletten eingebaut werden, die den Gottesdienstbesuchenden der Kirche und den Nutzern der Erdgeschossräume der Harmonie offenstehen werden. Im Moment werden umständlich Toiletten des Kirchplatzschulhauses dafür genutzt.

Im 1. und 2. Obergeschoss werden je zwei neue 3½-Zimmer Wohnungen eingebaut und im Dachgeschoss ist eine fünfte 3½-Zimmer Wohnung eingeplant.

Für die geplante Totalsanierung der Harmonie werden gemäss Studie und Kostenschätzung mit Gesamtkosten von Fr. 1'750'000.– gerechnet. Wie bereits erwähnt ist eine Teilsanierung nicht nachhaltig und generiert auch keinen genügenden Ertrag. Nur durch einen Totalumbau können fünf zeitgemässe 3 ½ Zimmer Wohnungen eingebaut werden.



West-Fassade



Gemäss nachfolgender Ertragsrechnung resultiert nach dem Gesamtumbau bei Investitionen von rund Fr 1'750'000.– und Gesamterträgen jährlich ohne Erdgeschoss von Fr 92'000.– eine Bruttorendite von gut 5%, bei den aktuellen Zinsen für die Kirchgemeinde also eine

gute und genügende Rendite. Bei Einbezug einer teilweise möglichen Fremdnutzung des Erdgeschosses ergibt sich bei Erträgen von CHF 107'000.– sogar eine Bruttorendite von über 6%. Dabei unberücksichtigt bleibt der aktuelle «Restwert» der Liegenschaft.

Kostenschätzung gem. SIA +- 15%

BKP	Arbeitsgattung	Kosten
1	Vorbereitung & Rückbau	20'000
21	Rohbau I.	200'000
22	Rohbau II.	250'000
24	Heizung Lüftung	130'000
25	Sanitär Küchen Aufzug	220'000
27	Ausbau I.	300'000
28	Ausbau II.	200'000
29	Honorare	200'000
4	Umgebung	30'000
5	Nebenkosten	50'000
9	Reserven	150'000
Total		1'750'000

Ertragsberechnung

Geschoss	Nutzung	Fläche	Ertrag p.a. in
CHF*			
Erdgeschoss Mischnutzung	Eigennutzung 1/2	85 m ²	0
	Fremdnutzung 1/2	85 m ²	15'300
1. Obergeschoss Miete	2 x 3 ½ Zi. Whg.	175 m ²	34'000
2. Obergeschoss Miete	2 x 3 ½ Zi. Whg.	175 m ²	36'000
Dachgeschoss Miete	1 x 3 ½ Zi. Whg.	130 m ²	22'000
Gesamtertragserwartung			107'300

* exkl. NK



Genehmigung Kirchenverwaltungsrat

Der Kirchenverwaltungsrat hat an mehreren Sitzungen über den Umgang mit dem Haus Harmonie beraten und hat das Gesamtsanierungskonzept gutgeheissen und anlässlich der Klausurtagung 2017 entschieden, den Totalumbau der im Finanzvermögen der Kirchgemeinde aufgeführten Liegenschaft «Harmonie» im Sinne einer Grundsatzabstimmung der Bürgerversammlung zur Genehmigung zu unterbreiten. Eine Kreditgenehmigung durch die Bürgerschaft ist nicht erforderlich, da es sich um eine reine Finanzinvestition handelt. Trotzdem soll die Bürgerversammlung im Grundsatz der Investition zustimmen. Der Kirchenverwaltungsrat ist überzeugt, dass der Erhalt des Eigentums und Bestandes dieses unmittelbar neben der Stadtkirche liegenden Gebäudes, das die Bürgerversammlung 1976 erworben hat, weiterhin Sinn macht und Synergien ermöglicht mit den kirchlichen Aktivitäten in und um die Stadtkirche. Da sich aus heutiger Sicht die zu tätigenenden Investitionen durch entsprechende Miet- und Nutzungserträge mittel- bis langfristig als tragbar erweisen, beantragt der Kirchenverwaltungsrat der Bürgerversammlung 2017 klar Zustimmung im Grundsatz zur Gesamtsanierung des Hauses und zur vorgesehenen Finanzinvestition dafür.

Aus Sicht des Kirchenverwaltungsrates wäre die einzige Alternative ein Verkauf der Liegenschaft. Einen solchen befürwortet der Rat

aus angeführten Gründen nicht. Ob damit auch für die weitere Zukunft im Erdgeschoss Räume von der Kirchgemeinde zugemietet oder gar Nutzungsrechte eingeräumt werden können, ist ungewiss. In Anbetracht des aktuell schlechten Zustandes der Liegenschaft dürfe sich zudem der Verkaufserlös in einem bescheidenen Rahmen halten. Die Liegenschaft wurde im Herbst 2013 mit einem Verkehrswert von Fr. 550'000.– bewertet.

Finanzierung und Kompetenzen

Für die Gesamtsanierung des Hauses «Harmonie» gemäss Kostenschätzung rechnet der Kirchenverwaltungsrat mit Gesamtkosten von Fr. 1'750'000.–.

Die Liegenschaft «Harmonie» ist im Finanzvermögen der Kirchgemeinde. Investitionen in das Finanzvermögen liegen grundsätzlich in der abschliessenden Kompetenz des Kirchenverwaltungsrates, weil es sich dabei und auch bei dieser Investition um eine Finanzanlage (Wertverbesserung, Werterhaltung und Ertragssicherung) handelt und keine Mittel aus der Verwaltungsrechnung (Steuergelder) entnommen werden müssen.



Vorliegend beantragt der Kirchenverwaltungsrat der Kirchbürgerschaft trotzdem im Sinne einer Grundsatzabstimmung gestützt auf Art. 39 des Gemeindegesetzes die Zustimmung zur Finanzierung dieses Gesamtrenovationsprojektes im Umfang von Fr. 1'750'000.–, weil durch das Vorhaben für die Bürgerschaft eine längerfristige Investition mit zwar gut kalkulierbaren, aber heute nicht genau abschätzbaren Risiken in Bezug auf Vermietung, Erträgen aus Mieten, Mieterwechsel etc. eingegangen bzw. weitergeführt wird.

Dieses Vorgehen entspricht auch den Vorgaben des Administrationsrates für Investitionen ins Finanzvermögen, wie sie bei früheren Projekten wie «Familienfreundliches Wohnen, Wilen» 2007 und «Sanierung Restaurant Pilgerhaus Maria Dreibrunden» 2015 angewendet wurden. Inzwischen zeigen diese realisierten und bisher sehr erfolgreichen Projekte, dass die getätigten Investitionen zur Absicherung und Generierung langfristiger Erträge für die Kirchengemeinde lohnend und wirksam eingesetzt sind.

Die geplante Investition für die Gesamtsanierung des Hauses «Harmonie» belastet einzig das Finanzvermögen. Der laufende Haushalt der Katholischen Kirchengemeinde Wil wird dadurch nicht belastet, und es werden keine Steuermittel dafür verwendet. Aus den laufenden Erträgen der Vermietung und Nutzung und notfalls den Überschüssen des Finanzvermögens ist diese Investition aus dem Finanzvermögen gut finanzier- und tragbar.

Antrag

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Der Kirchenverwaltungsrat unterbreitet Ihnen für die Gesamtsanierung der Liegenschaft «Harmonie» Kirchgasse 23 Wil nach Verabschiedung und Gutheissung dieser Vorlage durch den Kirchenverwaltungsrat an der Klausurtagung vom 10./11. Februar 2017 folgenden Antrag und empfiehlt ihn zur Annahme:

Der Antrag lautet:

«Der Kirchenverwaltungsrat wird befugt, die Gesamtsanierung der Liegenschaft «Harmonie» Kirchgasse 23 in Wil mit geplanten Investitionskosten von Fr. 1'750'000.– anzugehen und zu realisieren».

Im Namen des Kirchenverwaltungsrates

Der Präsident:	Die Ratsschreiberin:
Jürg Grämiger	Cornelia Graf

Impressum

Redaktion

Kath. Pfarr- und Kirchgemeinde, Administration
Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil
Tel. 071 914 88 10, Fax 071 914 88 19
info@kathwil.ch, www.kathwil.ch

Redaktionsleitung

Cornelia Graf, Leiterin Zentrale Dienste

Gestaltung/Satz

Meyerhans Druck AG, 9500 Wil

Druck

Zehnder Druckerei, 9500 Wil

